

STADTWERKE KÖLN GMBH

GESCHÄFTSBERICHT

2024

↳ Vorwort | S. 06

↳ Lagebericht | S. 22

↳ Abschluss | S. 61

KENNZAHLEN

01

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEN

IN MIO. €

Die Investitionen im Stadtwerke-Konzern **STEIGEN** im Vergleich zum Vorjahr **UM 2,4 PROZENT** und erreichten damit im Jahr 2024 ein neues **REKORDHOCH**.



03

AUSZUBILDENDE

ANZAHL

Immer mehr Menschen lassen sich in den Konzerngesellschaften ausbilden. Die Zahl der Auszubildenden **STEIGT** damit seit vielen Jahren **KONTINUIERLICH** an.

MITARBEITENDE

ANZAHL

Die **PERSONALSTÄRKE** lag im Konzern einschließlich aller Tochtergesellschaften Ende 2024 bei **15.537** Personen, einschließlich der Auszubildenden. Die meisten Beschäftigten arbeiten bei der KVB im öffentlichen Personennahverkehr.



STROMVERKAUF



ERDGASVERKAUF



WÄRMEVERKAUF



WASSERVERKAUF



ENERGIEVERKAUF

GWH / M³

Der **STROM- UND ENERGIEVERBRAUCH** ist im Jahr 2024 signifikant **ZURÜCKGEGANGEN**. Hauptgründe dafür waren eine milde Witterung und deutlich spürbare Effizienzbemühungen bei Endkunden. Der **WASSERABSATZ** **STIEG** leicht **UM 0,7 PROZENT**.

05

FAHRGÄSTE

IN MIO.

Die Nachfrage im öffentlichen Nahverkehr lag **STABIL BEI 236,2 MILLIONEN** Fahrgästen, was angesichts schwieriger Rahmenbedingungen mit angespannter Personallage und massiven Verzögerungen bei der Auslieferung neuer Stadtbahnwagen als Erfolg zu werten ist.



* Der Vorjahreswert von rund 9.420 Tsd. Meter musste nachträglich wegen einer Doppelerfassung von Leistungen auf rund 9.320 Tsd. Meter korrigiert werden.

06

06

REINIGUNGSMETER

KILOMETER / WOCHE

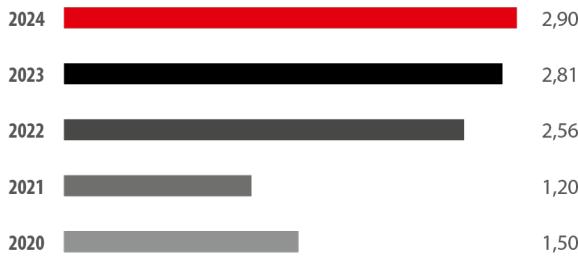
Die AWB hat die **ZAHL** der **WÖCHENTLICHEN REINIGUNGSMETER** im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung leicht **GESTEIGERT**.

07

TRANSPORT- UND UMSCHLAGSLEISTUNG

GESAMT IN MIO. TONNEN

Die **TRANSPORT- UND UMSCHLAGLEISTUNG** in den Häfen, in der Binnenschifffahrt und im Güterverkehr **SANK** im Vergleich zum Vorjahr **SIGNIFIKANT**. Gründe dafür waren der Verkauf der Anteile an der DGA Shipping B.V. im Jahresverlauf sowie ein sinkendes Transportaufkommen im Containergeschäft.



08

BESUCHERZAHLEN

IN MIO.

Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer von Schwimm-, Sauna- und Fitnessangeboten sowie Eislaufbahnen der KölnBäder lag leicht über dem Vorjahr. Der **EISBEREICH** im Lentpark wies einen neuen **BESUCHERREKORD** aus.

GESCHÄFTSBERICHT 2024

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG	6
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	12
AUFSICHTSRAT	16
GESCHÄFTSFÜHRUNG	17
BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2024	18
LAGEBERICHT	22
Vorbemerkungen zum Lagebericht	22
Grundlagen des Konzerns	22
Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage	25
Vermögenslage	42
Finanzlage	44
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	46
Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung	49
Compliance-Management-System	51
Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG	52
Chancen- und Risikobericht	53
Prognosebericht	57

JAHRESABSCHLUSS 61

Konzern-Bilanz	61
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	63
Bilanz der Stadtwerke Köln GmbH	64
Gewinn- und Verlustrechnung der Stadtwerke Köln GmbH	65
Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH	66
Konzern-Kapitalflussrechnung	114
Konzern-Eigenkapitalspiegel	116
Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2024	116
Tätigkeitenabschlüsse	118

BESTÄTIGUNGSVERMERKE 127

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Jahresabschluss der Stadtwerke Köln	127
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zum Konzernabschluss der Stadtwerke Köln	132
Abkürzungsverzeichnis	136

GEMEINSAM FÜR EIN STARKES KÖLN

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

das zurückliegende Geschäftsjahr war für die Unternehmen unter dem Dach der **Stadtwerke Köln** wegen eines herausfordernden Marktumfeldes, einer insgesamt schwachen Konjunktur sowie des sich weiter verschärfenden Fachkräftemangels erneut herausfordernd. Dennoch behaupteten sich unsere Unternehmen gut und die Stadtwerke Köln GmbH erzielt für das Geschäftsjahr 2024 eine positive Bilanz.

Dieser wirtschaftliche Erfolg freut uns besonders, da wir so über gute Grundlagen für die Fortführung und Weiterentwicklung unserer Infrastrukturen, Angebote und Dienstleistungen verfügen. Dies ist eine wichtige Basis für ein starkes und zukunftsfähiges Köln, für das wir gemeinsam täglich arbeiten.

»GEMEINSAM FÜR EIN STARKES KÖLN – UNSERE UNTERNEHMEN KÜMMERN SICH MIT INNOVATIONSKRAFT UND WIRTSCHAFTLICHER STÄRKE ERFOLGREICH UM DIE VOR UNS LIEGENDEN AUFGABEN IN UNSERER STADT UND DER RHEINISCHEN REGION.«

Andreas Feicht,
VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH



Der konsolidierte Konzernaußenumsatz – ohne Energiesteuer – erreichte 9,25 Mrd. € und verringerte sich um rund 14,8 % gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresüberschuss erreichte mit 299,7 Mio. € erneut einen neuen Höchstwert (Vorjahr 264,6 Mio. €). Dieses Mehrergebnis stammt im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser infolge eines besseren Betriebsergebnisses und weiterhin stabiler Beiträge aus der Energiebeschaffung. Zudem profitierte es von dem ersten vollständigen Geschäftsjahr der Rheinlandkooperation. Während das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr steigende Verluste verzeichnete, konnten die übrigen Geschäftsfelder ihre Ergebnisbeiträge weitestgehend stabil halten.

Das Ergebnis der **Stadtwerke Köln GmbH (SWK)** wird von Ergebnisbeiträgen der operativ tätigen Tochterunternehmen geprägt. Im Geschäftsjahr 2024 erzielte die SWK einen Jahresüberschuss von 77,8 Mio. € (Vorjahr 88,0 Mio. €). Das sind rund 50,0 Mio. € mehr als das für 2024 geplante Ergebnis.

**»UNSERE AUFGABEN DER DASEINSVORSORGE KÖNNEN WIR NUR
MIT GUT AUSGEBILDETN UND MOTIVIERTEN MENSCHEN
LEISTEN. DAFÜR DANKEN WIR UNSEREN BELEGSCHAFTEN, DENN SIE
HABEN MASSGEBLICHEN ANTEIL AN UNSEREM ERFOLG.«**

Stefanie Haaks,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH



Das Eigenkapital des Konzerns belief sich zum Jahresende 2024 auf 2.528,1 Mio. €, ein Anstieg um 162,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 31 % auf 32,8 %. In der Gesamtbetrachtung weist der Stadtwerke Köln Konzern eine sehr zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur auf.

Auch im Jahr 2024 haben die SWK und ihre Konzerngesellschaften ihren öffentlichen Zweck im Rahmen der Daseinsvorsorge vollumfänglich erfüllt. Mit stabilen Erträgen und einer belastbaren Bilanzstruktur bestehen wesentliche Voraussetzungen für ein breites und tiefes Angebot sowie eine nachhaltige Geschäftsentwicklung in allen Tätigkeitsfeldern.

Die Ausgaben für Investitionen des Konzerns in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen erhöhten sich 2024 um 69,6 Mio. € auf 715,3 Mio. €. Die Investitionen kamen allen Geschäftsfeldern zugute. Auch künftig sieht die Investitionsplanung der Stadtwerke-Unternehmen in nahezu allen Geschäftsfeldern ein hohes, teilweise sogar noch steigendes Investitionsvolumen vor und wird sich 2025 in einer Bandbreite von 750 bis 1.000 Mio. € bewegen. Dabei werden die Investitionsschwerpunkte weiterhin auf der Dekarbonisierung der Strom- und Wärmeversorgung, dem Ausbau der E-Bus-Flotte im Stadtgebiet sowie der klimagerechten und standortsichernden Binnenschifffahrt liegen.

»EINE GUTE DIGITALE INFRASTRUKTUR IST HEUTZUTAGE UNVERZICHTBAR. MIT UNSEREM NEUEN HOCHSICHERHEITS-RECHENZENTRUM HABEN WIR EINEN WEITEREN WICHTIGEN SCHRITT FÜR DIE DIGITALE SOUVERÄNITÄT KÖLNS GESETZT.«

Timo von Lepel,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH



Ein Blick auf die Entwicklung wesentlicher Geschäftsfelder und Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2024:

Im Geschäftsfeld **Energie und Wasser** erzielten die Versorgungsunternehmen Umsatzerlöse in Höhe von rund 7,6 Mrd. €, rund 17 % weniger als im Vorjahr. Dies ist im Wesentlichen Folge des Rückgangs bei Erlösen des Energiehandels, während die Versorger das Umsatzniveau weitgehend stabil halten konnten.

Die RheinEnergie hat 2024 weitere Schritte für eine dekarbonisierte, resiliente und für Menschen und Wirtschaft bezahlbare Energie- und Wärmeversorgung gesetzt. Dazu gehört die Auftragsvergabe für die größte Flusswasser-Wärmepumpe Europas, die künftig rund 50.000 Wohneinheiten mit nachhaltiger Fernwärme versorgen wird. Im Berichtsjahr ging in Mecklenburg-Vorpommern der bislang größte Solarpark der RheinEnergie ans Netz. Dieser liefert Sonnenenergie für rechnerisch 10.000 Haushalte, die dank eines Batteriespeichers unabhängig vom Erzeugungszeitpunkt geliefert wird.

Mit der Ausprägung ihres großen Netzbetreibers RheinNetz GmbH, die 2024 vorbereitet und Anfang Januar 2025 vollzogen wurde, bündelt die RheinEnergie nun alle Netzprozesse für Kundinnen und Kunden unter einem Dach.

»DIE TRANSFORMATION ERFORDERT EINEN ENORMEN KAPITALBEDARF UND GUTES MANAGEMENT, UM INNOVATIONEN NACHHALTIG ZU SICHERN. DIESEN HERAUSFORDERUNGEN STELLT SICH DER STADTWERKE KÖLN KONZERN.«

Michael Theis,
GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
STADTWERKE KÖLN GMBH



Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** war 2024 nach wie vor durch schwierige externe Rahmenbedingungen bestimmt. Die anhaltend angespannte Personalsituation, von der die gesamte Nahverkehrs-Branche betroffen ist, Beschaffungsprobleme gerade bei Materialien und Ersatzteilen für die Bahn- und Bus-Flotte sowie die weiterhin deutlich verzögerte Auslieferung ihrer neuen Niederflur-Stadtbahn-Generation beeinflussten die Betriebsqualität der KVB erheblich. Zusätzlich bewegt sich das Unternehmen im Spannungsfeld zwischen den Anforderungen der Mobilitätswende und den wirtschaftlichen Zwängen der Stadt Köln und des Stadtwerke Köln Konzerns.

Dennoch konnte die KVB 2024 zahlreiche Projekte erfolgreich realisieren bzw. auf den Weg bringen. Einen Meilenstein für die umwelt- und klimafreundliche Mobilität in Köln und in der Region markiert die Eröffnung des ersten reinen E-Bus-Betriebshofs in NRW. Dieser Betriebshof in Köln-Porz ist eine wesentliche Voraussetzung für die Elektrifizierung der Busflotte, die zum Jahresende 118 E-Busse umfasste. Bis 2030 sollen alle Busse der KVB auf Elektroantrieb umgestellt sein.

Mit 236,2 Millionen Menschen in den Bussen und Bahnen der KVB blieben die Fahrgastzahlen gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die Anzahl der Stammkunden entwickelte sich sehr positiv und stieg von 298.100 auf 334.700; von diesen sind mehr als 90 % mit dem Deutschlandticket unterwegs. Viele Stammkunden nutzten auch die Freiminuten je Fahrt mit dem KVB-Rad. 2024 verzeichnet man mit 4,5 Mio. Ausleihen (Vorjahr 3,6 Mio.) einen erneuten Rekord.

Die Umsatzerlöse der KVB steigerten sich auf 282,2 Mio. €, ein Plus von 5,9 % gegenüber dem Vorjahr. Das Unternehmensergebnis belief sich auf -185,1 Mio. €. Damit lag der Fehlbetrag um rund 53,7 Mio. € höher als im Vorjahr, aber knapp über dem Planergebnis.

Die anhaltende Stagnation der deutschen Wirtschaft und die damit verbundenen Implikationen auf die Transportketten prägten die Entwicklung im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr**.

Die Umsatzerlöse der HGK-Gruppe sanken auf 493,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr mit 577,2 Mio. €. Dank Strukturanpassungen hin zu einer integrierten Transport- und Logistikgruppe konnte die HGK allerdings negative Effekte aus dem rückläufigen Transportaufkommen kompensieren. Die HGK AG erzielte ein Unternehmensergebnis in Höhe von 20,6 Mio. €, eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 6,4 Mio. € und erneut das beste Ergebnis in der Unternehmensgeschichte. Dabei haben alle Unternehmensbereiche ihre Ziele erreicht und zum Teil übertroffen.

Die HGK-Gruppe investiert weiterhin in ihr Kerngeschäft und entwickelt ihr Geschäftsmodell weiter, um auch künftig innovative und effiziente Logistiklösungen anbieten zu können. Ein Beispiel hierfür ist das Logistik-Areal Fusion Cologne als Erweiterung der Logistik-Kapazitäten des Niehler Hafens.

Das Geschäftsfeld **Telekommunikation** profitiert vom Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2030 einen flächendeckenden Glasfaserausbau zu erreichen. Die NetCologne hat 2024 ihre digitale Infrastruktur in Köln und in der Region weiter ausgebaut. Das eigene leistungsstarke Glasfasernetz wurde um 1.300 auf jetzt 31.800 Kilometer erweitert. Eine weitere technische Grundlage für eine dynamische Entwicklung von Kommunikation und Datenübertragung in der Rheinischen Region erreichte das Unternehmen im September 2024 mit der Inbetriebnahme seines neuen Hochsicherheitsrechenzentrums in Köln.

Im Berichtsjahr stiegen die Umsatzerlöse der NetCologne auf 327,0 Mio. €, ein Plus von 5,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr; dies war im Wesentlichen Folge steigender Umsatzerlöse im Privatkundenbereich. Vor Steuern erwirtschaftete das Unternehmen ein Ergebnis von 19,2 Mio. € (Vorjahr 17,9 Mio. €).

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** erzielte im Berichtsjahr Umsatzerlöse von 337,2 Mio. € (Vorjahr 319,2 Mio. €). Die AWB steigerte ihre Umsatzerlöse dank höherer Abrechnungsentgelte in der Abfallbeseitigung und Straßenreinigung um rund 4 % auf rund 209,9 Mio. €.

Trotz eines Rückgangs der Verbrennungsentgelte konnte die AVG Köln ihre Umsatzerlöse aus der Abfallverwertung dank gestiegener Mengen sowie deutlich angestiegener Stromerlöse steigern.

Das Geschäftsfeld **Liegenschaften** unterliegt hohen Schwankungen, weil die dort üblichen Bauprojekte über einen längeren Zeitraum geplant, entwickelt und vermarktet werden. Im Berichtsjahr verzeichnete die moderne stadt als Folge der sinkenden Dienstleistungsumsätze im Deutzer Hafen einen Rückgang der Umsatzerlöse auf 10,1 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €).

Die **Sonstigen Geschäftsfelder** erzielten Umsatzerlöse in Höhe von 204,9 Mio. € (Vorjahr 187,5 Mio. €). Diese Entwicklung war insbesondere bedingt durch die höheren Erlöse der BRUNATA-METRONA aus dem Abrechnungs- und Vermietungsgeschäft mit Messgeräten und zusätzlichen, gesetzlich geforderten Dienstleistungen. Ebenfalls gestiegene Umsatzerlöse verzeichnete das Projektgeschäft mit Kommunikationsanlagen. Zudem profitierten die KölnBäder von steigenden Besucherzahlen und punktuellen Preiserhöhungen.

11 VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Unsere Mitarbeitenden sind maßgeblich für den Erfolg der Stadtwerke Köln und der Gesellschaften und Beteiligungen im Verbund. 15.537 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende arbeiteten zum Jahresende 2024 gemeinsam für ein starkes Köln.

Die Geschäftsführung bedankt sich ausdrücklich bei allen Beschäftigten für ihr außerordentliches Engagement, mit dem sie Hervorragendes für den Unternehmensverbund, die Stadt und die rheinische Region geleistet haben.

Als Stadtwerke Köln Konzern möchten wir da sein für unsere Stadt und die Region. Wir stellen uns auch in Zeiten des Wandels unserer Verantwortung, um sichere, bezahlbare und zukunftsfähige Leistungen anzubieten. Und wir werden in den kommenden Jahren unsere Anstrengungen für den Erhalt, den Ausbau und die Fortentwicklung unserer Infrastrukturen und Angebote weiter verstärken. Ein gemeinsames Ziel eint uns: Wir möchten nachhaltige Grundlagen für Menschen, Wirtschaft und Industrie schaffen. Daher arbeiten wir gemeinsam für ein starkes Köln.

Köln, im April 2025

Die Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH

Andreas Feicht Stefanie Haaks Timo von Lepel Michael Theis

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben unter Beachtung des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln (PCGK Köln) wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung entsprechend den ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben regelmäßig beraten und sich von der Zweck- und Ordnungsmäßigkeit sowie der Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung überzeugt. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung und der strategischen Grundausrichtung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzernes sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle oder Ad-hoc-Risikomeldungen eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Die Aufsichtsratsvorsitzende stand mit der Geschäftsführung in ständigem Kontakt. Somit konnten wichtige Fragen der strategischen Ausrichtung, der Geschäftsentwicklung, des Risikomanagements sowie aktueller Entwicklungen unverzüglich erörtert werden. Der Aufsichtsrat hat ferner den Compliance- und Datenschutz-Bericht für den Stadtwerke Köln Konzern zur Kenntnis genommen. Die Compliance-Berichte enthalten grundsätzlich eine Zusammenfassung des Organisationsstandes, die Mitteilung über die eingerichteten Instrumentarien, einen Ausblick auf weitere Optimierungsaufgaben sowie den Report über konkrete Compliance-Vorfälle. Im Berichtszeitraum 2024 wurden keine Verstöße gegen Compliance-Vorschriften festgestellt.

Anne Lütkes,
VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATES
DER STADTWERKE KÖLN GMBH



Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nach einer Empfehlung im PCGK Köln gehalten, gegenüber dem Aufsichtsrat etwaige Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser berichtet über offengelegte Interessenkonflikte sowie deren Behandlung in der Gesellschafterversammlung. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben die jährliche Erklärung nach Ziffer 2.9.3 des PCGK Köln darüber abgegeben, ob Interessenkonflikte bestehen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Interessenkonflikte bekannt.

Für einen Geschäftsvorgang, der für das Unternehmen eilbedürftig war, wurde in einem begründeten Ausnahmefall der erforderliche Beschluss nach § 32 Mitbestimmungsgesetz im Rahmen einer schriftlichen Beschlussfassung des Aufsichtsrates gefasst.

Beratungsschwerpunkte

Im Geschäftsjahr 2024 haben vier turnusmäßige Sitzungen des Aufsichtsrates am 19.03., 25.06., 19.09. und 09.12. sowie zwei außerordentliche Sitzungen am 05.02. und am 19.06. stattgefunden.

Dabei bildete die Entwicklung eines Ergebnissicherungskonzeptes einen zentralen Schwerpunkt in den Beratungen des Aufsichtsrates und seines Präsidialausschusses. Der Prozess wurde durch den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund der strategischen mittel- und langfristigen Investitionsplanungen der Konzerngesellschaften sowie von deren Finanzierung initiiert. In diesem Rahmen wurden zu Beginn des Berichtsjahres unter Einbezug der Konzerngesellschaften und in Abstimmung mit der Beteiligungssteuerung der Stadt Köln Handlungsoptionen im Gegenstromprinzip erarbeitet. Im Ergebnis des Prozesses konnte der Aufsichtsrat festhalten, dass vereinbarte Maßnahmen und weitere künftige Lösungsansätze zur langfristigen Sicherung der Bonität des Konzerns im Einklang von den Stadtwerken, den Konzerngesellschaften und der Stadt Köln beschlossen und umgesetzt werden sollen.

Der Aufsichtsrat hat nach der Beschlussfassung am 19.06.2024 einen Bericht auf Basis des vorgelegten Ergebnissicherungskonzeptes an die städtische Beteiligungssteuerung zur Übermittlung an den Finanzausschuss des Rates der Stadt Köln sowie an die Oberbürgermeisterin der Stadt Köln zur Initiierung der Befassung zuständiger städtischer Gremien infolge des identifizierten Handlungsbedarfes zugeleitet.

Gegenstand der Beratungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrates waren gemäß den rechtlichen und gesellschaftsvertraglichen Vorgaben im Berichtszeitraum zudem folgende weitere Themen:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens und des Konzerns,
- die Beratung und vertiefende Betrachtung der Unternehmensstrategie,
- die Beschlussfassungen nach § 32 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG),
- die aktuellen Vorgänge bei den Beteiligungen der Stadtwerke Köln GmbH,
- die Beteiligungsberichte 2023 der Stadtwerke Köln GmbH und der Organgesellschaften,
- die finanziellen Auswirkungen des Deutschlandtickets auf den Stadtwerke Köln Konzern,
- die Berichterstattung über die kommunale Wärmeplanung,
- die Berichterstattung im Projekt zur Errichtung und zum Betrieb einer Ladesäuleninfrastruktur,
- die Umsetzung der Werbenutzungsverträge mit der Stadt Köln,
- die anstehenden Ratsbefassungen der Stadt Köln im Hinblick auf kommunalwirtschaftliche Anzeigeverfahren,
- die Befassung des Rates der Stadt Köln am 14.11.2024 mit der CSRD-Berichterstattung und die Anpassung des PCGK Köln,
- die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Sinne der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) sowie die Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität in diesem Zusammenhang,
- die Anpassung des Gesellschaftsvertrages der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH infolge der Anwendung des Mitbestimmungsgesetzes,
- die Anpassung des Gesellschaftsvertrages der AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH im Zusammenhang mit der Verlängerung des Entsorgungsvertrages der AVG mit der Stadt Köln,
- der geplante Bau einer Großwärmepumpe der RheinEnergie in Niehl,
- die Berichterstattung über das interne Kontrollsysteem,
- der Neuabschluss der D&O-Versicherung für die Stadtwerke Köln GmbH,
- die Wahl eines Vertreters/einer Vertreterin der Arbeitnehmerschaft in den Präsidialausschuss des Aufsichtsrates,
- Personal- sowie Geschäftsführungsangelegenheiten und
- die wesentlichen Grundstücksangelegenheiten der Organgesellschaften.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

In der Sitzung am 25.06.2024 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2023 ausführlich beraten und gebilligt. Nach pflichtgemäßer Prüfung hat der Aufsichtsrat – gemeinsam mit der Geschäftsführung – zudem für das Geschäftsjahr 2023 die Entsprechenserklärung im Zusammenhang mit der Erklärung der Geschäftsführung über die Corporate Governance des Unternehmens gemäß dem PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung abgegeben.

Den Wirtschaftsplan 2025, bestehend aus dem Erfolgs- und Finanzplan, hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 09.12.2024 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über bestehende Risiken und das Risikomanagement der Stadtwerke Köln GmbH, insbesondere im Zusammenhang mit der volatilen Entwicklung der Energiemarkte, informiert.

Aufsichtsratsmitglieder der SWK und der Konzerngesellschaften nahmen an einer Online-Fortbildung zur Thematik „Rechte und Pflichten im Rahmen der neuen EU-Berichtspflichten im Bereich Nachhaltigkeit (CSRD und Taxonomie)“ teil, die auf Konzernebene angeboten wurde.

Im Berichtsjahr 2024 hat der Aufsichtsrat bei der Ausübung seiner Überwachungsfunktion die Regelungen und Empfehlungen des PCGK Köln in der im Jahr 2020 vom Rat der Stadt Köln beschlossenen Fassung berücksichtigt, um die Transparenz und Effizienz bei kommunalen Beteiligungen weiter nachhaltig zu verbessern. Zur Anwendung der Regeln des PCGK Köln, zu Abweichungen von diesen und Begründungen für diese Abweichungen wird auf die von Geschäftsführung und Aufsichtsrat gemeinschaftlich abgegebene Entsprechenserklärung in der Anlage zum Jahresabschluss verwiesen.

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der am 20.09.2019 gebildete Präsidialausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2024 siebenmal getagt. Neben der schwerpunktmäßigen Befassung mit dem Ergebnissicherungskonzept unter Einbindung der Beteiligungsdezernentin der Stadt Köln wurden die Mitglieder des Präsidialausschusses über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet und haben sich mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst sowie Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat erarbeitet.

Der am 20.09.2019 gebildete Finanzausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2024 zweimal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden insbesondere über wichtige Geschäftsvorgänge unterrichtet, haben sich mit Investitions- und Finanzangelegenheiten sowie der Arbeit der Konzernrevision und der Compliance-Beauftragten befasst. Die Ausschussmitglieder haben im Weiteren den Jahresabschluss 2023 sowie den Wirtschaftsplan 2025 eingehend vorberaten. Der Finanzausschuss des Aufsichtsrates hat darüber hinaus Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung des Jahresabschlusses 2024 festgelegt, den Prüfauftrag an den Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 erteilt sowie die Honorarvereinbarung mit diesem vereinbart.

Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit in den vorgenannten Ausschüssen durch die Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Sitzungen des Aufsichtsrates in Kenntnis gesetzt.

Der auf die mitbestimmungsrechtlichen Aufgaben nach § 27 Abs. 3 MitbestG ausgerichtete Ausschuss des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH hat im Geschäftsjahr 2024 nicht getagt.

Die Mitglieder der Geschäftsführung nahmen an den Ausschusssitzungen regelmäßig teil, sofern sie nicht selbst betroffen waren.

Jahresabschlussprüfung

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2024 sind von dem von der Gesellschafterversammlung gewählten und vom Finanzausschuss des Aufsichtsrates beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch die Aufsichtsratsvorsitzende ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen.

Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2024 am 13.06.2025 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzernes, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht und Konzernlagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2024 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinnes an.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Herr Daniel Kolle legte sein Mandat im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft mit Wirkung des Ablaufes des 30.04.2024 nieder. Als Ersatzmitglied von Herrn Daniel Kolle trat Frau Britta Munkler das Aufsichtsratsmandat am 01.05.2024 an.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei dem ausgeschiedenen Mitglied für die vertraulose Zusammenarbeit und seine Leistungen im Gremium zum Wohle des Unternehmens.

Für die im Geschäftsjahr 2024 erbrachten Leistungen, für ihren Einsatz und die erfolgreiche Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Köln GmbH sowie der Konzerngesellschaften seinen besonderen Dank aus.

Köln, im April 2025

Die Vorsitzende des Aufsichtsrates

Anne Lütkes

AUFSICHTSRAT

Anne Lütkes	Rechtsanwältin Vorsitzende		
Marco Steinborn *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender		
Michael Auer *)	Betriebsratsvorsitzender, Häfen und Güterverkehr Köln AG	Gaetano Magliarisi *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Marion Bohn-Schulz *)	Freigestellte Schwerbehindertenvertretung, Kölner Verkehrs-Betriebe AG	Christiane Martin, MdR	Diplom-Geographin
Jörg Detjen, MdR	Rentner	Andreas Mathes *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG
Dr. Ralph Elster, MdR	Bürgermeister der Stadt Köln; Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH	Britta Munkler *)	Stellv. Bezirksgeschäftsführerin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen seit 01.05.2024
Georg Abraham Gampe *)	Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen	Frank Michael Munkler *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Köln	Wolfgang Paul *)	Bereichsleiter Finanzen, RheinEnergie AG
Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig	Bernd Petelkau, MdR	Diplom-Kaufmann
Christian Joisten, MdR	Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln; Leiter Customer Relations & Networking, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG	Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Daniel Kolle *)	Abteilungsleiter, EDG Entsorgung Dortmund GmbH bis 30.04.2024	Ralph Sterck, MdR	Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen
Stefanie Mägdefrau *)	Stellvertretende Betriebsrats- vorsitzende, RheinEnergie AG		

*) Arbeitnehmervertreter/-in

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Stand: 06.03.2025

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Andreas Feicht

Vorsitzender der Geschäftsführung;
Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG

Stefanie Haaks

Mitglied der Geschäftsführung;
Arbeitsdirektorin; Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

Timo von Lepel

Mitglied der Geschäftsführung;
Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Michael Theis

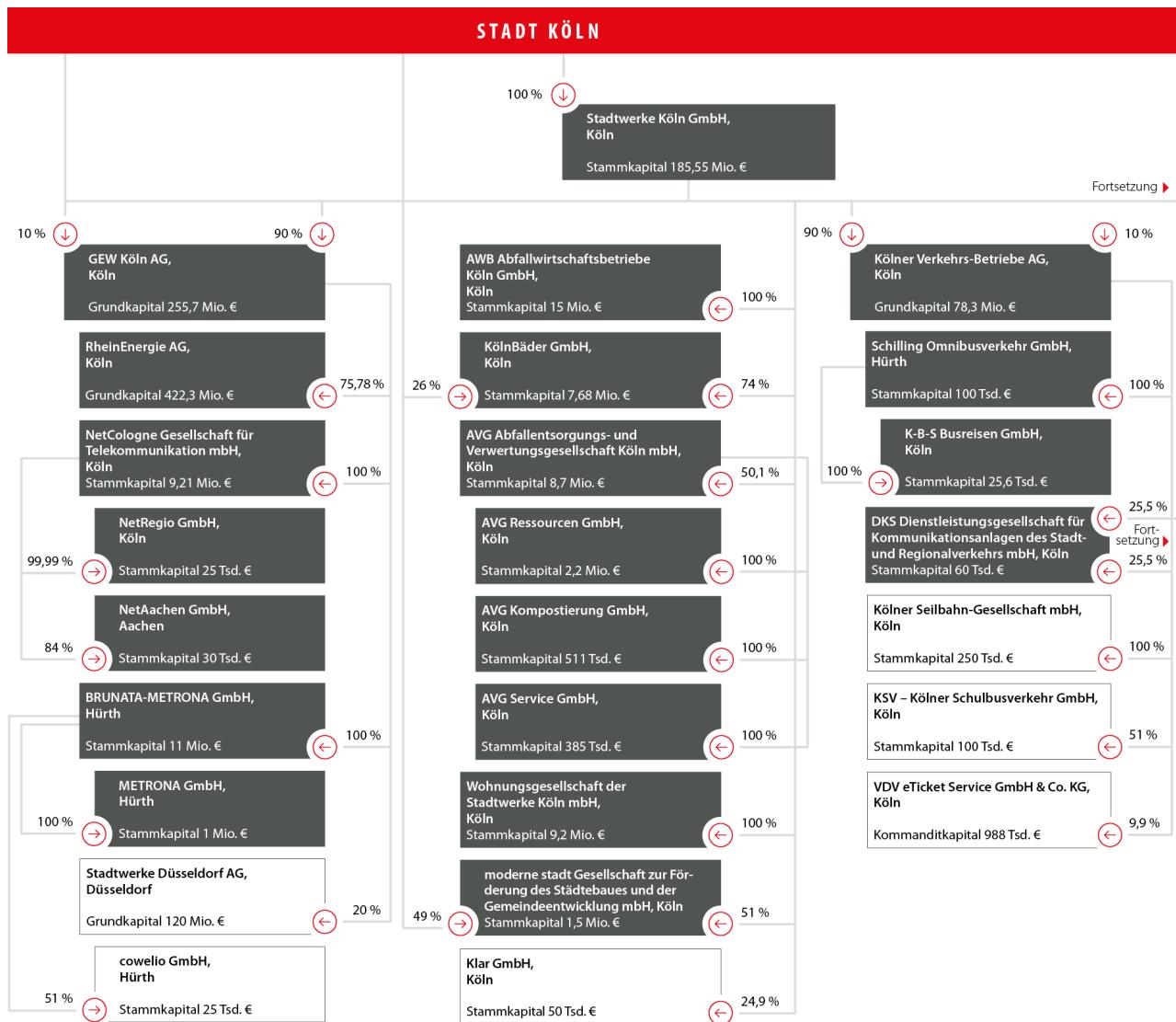
Mitglied der Geschäftsführung

Im Bild von links: Andreas Feicht, Stefanie Haaks, Timo von Lepel, Michael Theis



BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2024

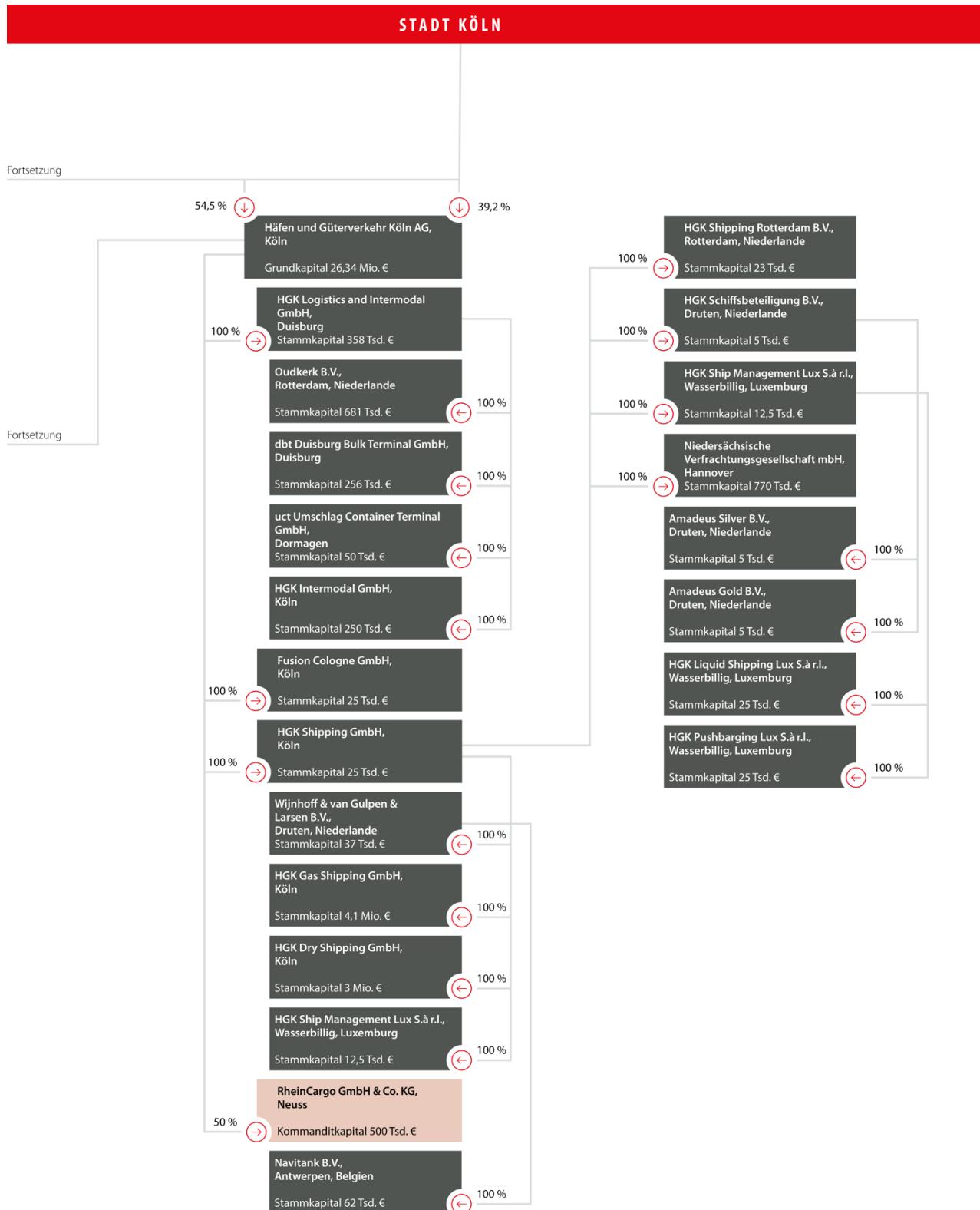
über die wesentlichen Beteiligungen *



- voll konsolidierte Tochterunternehmen
 - assoziierte Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind
 - sonstige wesentliche Beteiligungen

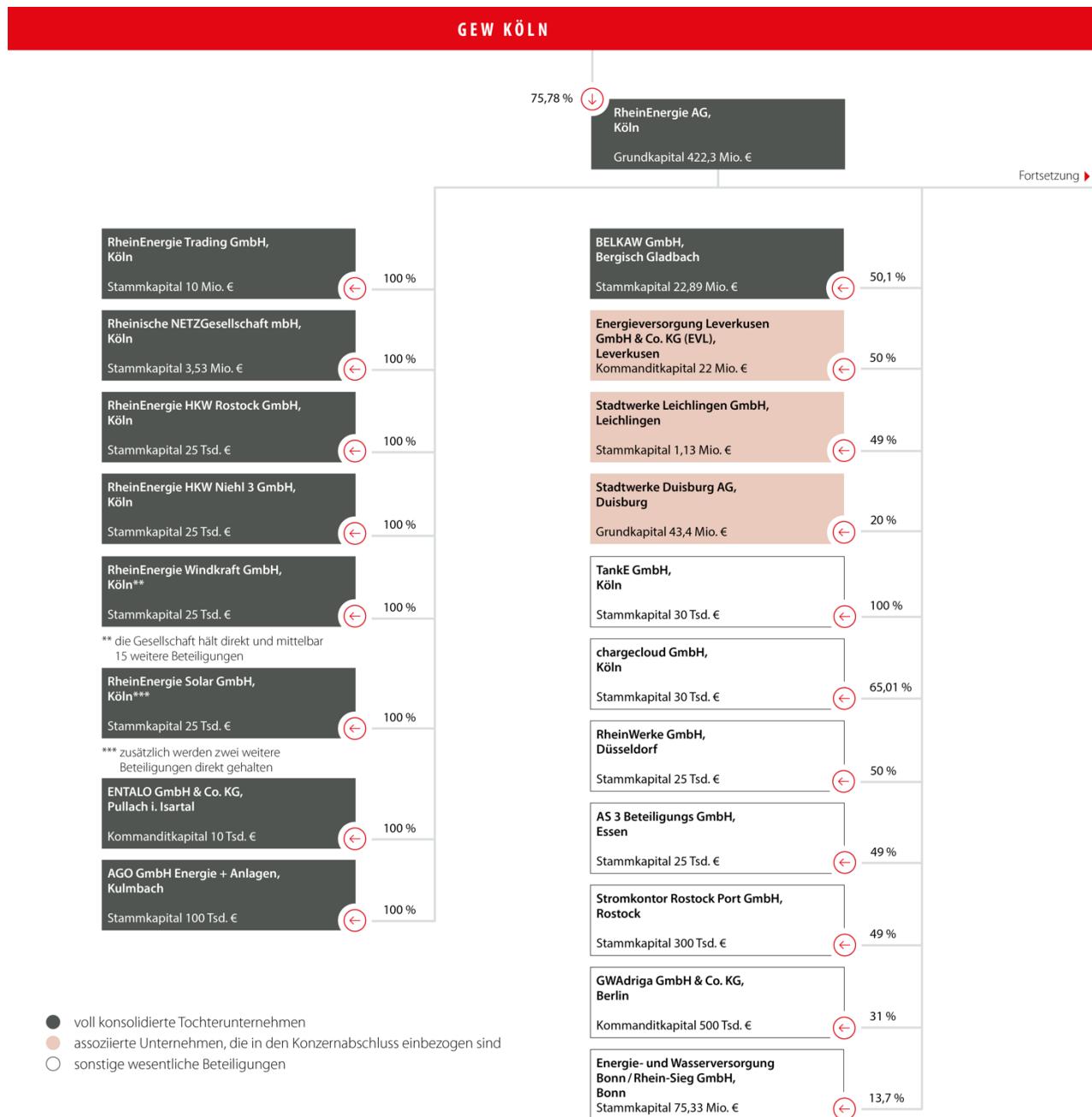
* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang
(Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2024



BETEILIGUNGSÜBERSICHT 2024

über die wesentlichen Beteiligungen *

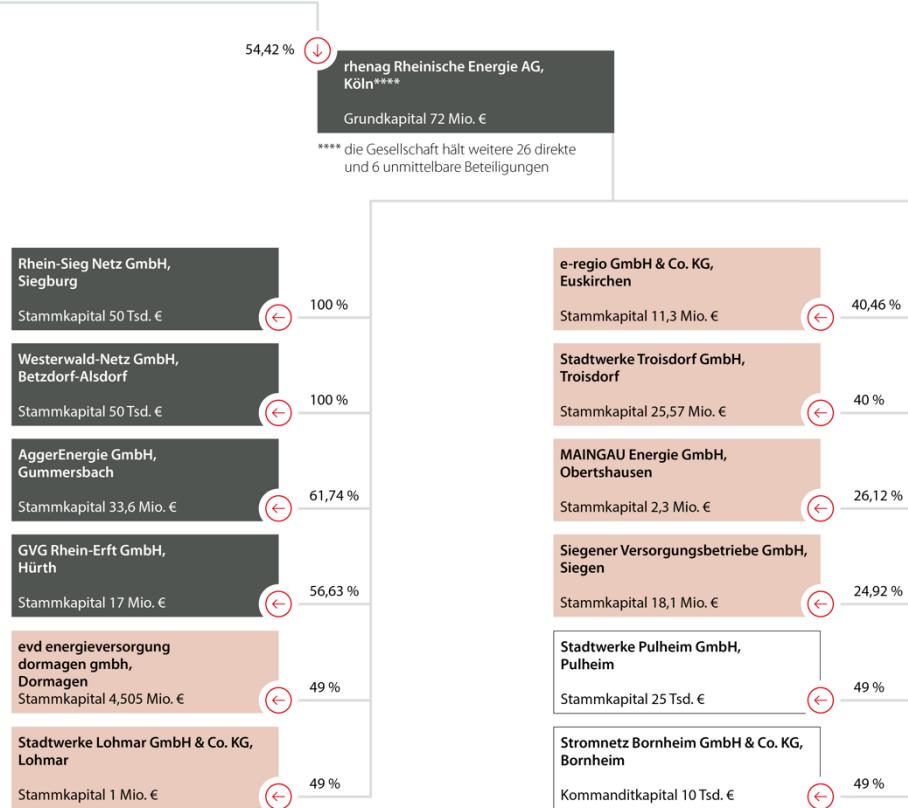


* die vollständige Aufzählung finden Sie im Anhang
(Anteilsbesitz)

Stand: 31. Dezember 2024

GEW KÖLN

Fortsetzung



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DES KONZERNS UND DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Vorbemerkungen zum Lagebericht

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH werden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt. Gemäß § 315 Abs. 5 in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB wird der Lagebericht für den Einzel- und Konzernabschluss zusammengefasst.

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSMODELL UND KONZERNSTRUKTUR

Die Stadtwerke Köln GmbH (SWK) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt Köln. Gegenstand des Unternehmens ist die Gewährleistung, Unterstützung und Förderung von Aufgaben und Vorhaben im Bereich der Kommunalwirtschaft als Holding der Stadt Köln. Zu diesem Zweck hält sie Beteiligungen in folgenden Tätigkeitsfeldern:

- Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wasser und Wärme, Handel mit Energie und energienahen Produkten,
- Betrieb von Telekommunikationsnetzen einschließlich Telekommunikationsdienstleistungen,
- Bedienung und Betrieb des öffentlichen und nichtöffentlichen Verkehrs einschließlich des Eisenbahn- und Rheinfährverkehrs,
- Betrieb von Häfen,
- Durchführung von Aufgaben der Entsorgungs-, Wertstoff- und Recyclingwirtschaft, einschließlich der Abfallsammlung, Stadtreinigung und Winterwartung, sowie die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der Abwasserentsorgung,
- Entwicklung und Förderung von Liegenschaften, insbesondere eigener sowie derjenigen von konzernverbundenen Unternehmen und der Stadt Köln,
- Wohnraumversorgung, insbesondere Errichtung und Bewirtschaftung von Dienst- und Werkmietwohnungen,
- Betrieb von Sportheinrichtungen, insbesondere von Bädern und einer Eissporthalle im Stadtgebiet Köln,
- Werbung und Gewährleistung der Durchführung des lokalen Hörfunks,
- Betrieb von gemeinnützigen Stiftungen zur Förderung von Wissenschaft, Forschung, Erziehung, Bildung, Kultur und Familie

sowie alle damit in Zusammenhang stehenden Leistungen.

Im Jahr 2024 haben die SWK und die Konzerngesellschaften die öffentliche Zwecksetzung erfüllt, die ihnen von der Stadt Köln im Rahmen der Daseinsvorsorge übertragen worden ist.

Aus finanzwirtschaftlicher und strategischer Perspektive lassen sich aus den oben genannten Tätigkeiten folgende wesentliche Geschäftsfelder für den Stadtwerke Köln Konzern ableiten:

- Energie und Wasser,
- Öffentlicher Personennahverkehr,
- Hafenumschlag und Güterverkehr,
- Abfallentsorgung und -verwertung,
- Telekommunikation,
- Liegenschaften.

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** wird im Wesentlichen durch die RheinEnergie AG, Köln, (RheinEnergie) sowie ihre Tochtergesellschaften und eine Beteiligung der GEW Köln AG, Köln, (GEW) geprägt.

Das Geschäftsfeld **Öffentlicher Personennahverkehr** wird durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln, (KVB) repräsentiert.

Im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** übernimmt die Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln, (HGK) die Bereitstellung von Infrastruktur und zentralen Dienstleistungen für den Hafenbetrieb und den Schienenverkehr. Der operative Betrieb wird von den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der HGK wahrgenommen. Zu den Veränderungen im Geschäftsfeld infolge der Erstkonsolidierung weiterer Beteiligungen wird auf den Anhang verwiesen.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** wird zum einen durch die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln, (AWB) vertreten, die im Wesentlichen Aufgaben der Abfallbeseitigung und Stadtreinigung, aber auch der Wertstofflogistik wahrnimmt. Zum anderen betreibt die AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln, (AVG) in Köln beziehungsweise in der Umgebung eine Müllverbrennungsanlage sowie eine Deponie für die Entsorgung von Industrie- und Gewerbeabfällen und zählt zusammen mit drei weiteren Beteiligungen ebenfalls zu diesem Geschäftsfeld.

Die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln, (NetCologne) bestimmt wesentlich den Geschäftsverlauf des Geschäftsfeldes **Telekommunikation**.

Das Geschäftsfeld **Liegenschaften** umfasst die Aktivitäten der moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln (moderne stadt).

Die **übrigen Aktivitäten** im Stadtwerke Köln Konzern sind wirtschaftlich eher von nachrangiger Bedeutung und werden nachfolgend unter „Sonstige Geschäftsfelder“ zusammengefasst. Hierzu zählen insbesondere der Betrieb von Bädern im Stadtgebiet Köln sowie die Vermietung und Verwaltung von Wohnungen.

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren auf Konzernebene sind der Konzernaußenumsatz, der Konzernjahresüberschuss, die Investitionen und die Eigenkapitalquote. Ferner wird die Investitionstätigkeit unter Beachtung von Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsgrundsätzen über definierte Steuerungskennzahlen wie zum Beispiel EBIT-Beitrag und Anlagendeckung (Relation des mittel- und langfristigen Kapitals zu langfristigen Vermögenswerten) überwacht. Mit Blick auf die Ausschüttungserwartung des Anteilseigners ist auf der Ebene der SWK-Holding der Jahresüberschuss der SWK maßgeblich. Dieser leitet sich wiederum im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen beziehungsweise -ausschüttungen der direkten Beteiligungen GEW, KVB, HGK, KölnBäder, AWB, AVG und moderne stadt ab. Wesentliche nicht finanzielle Leistungsindikatoren sind absatz- und kundenbezogene Kenngrößen wie zum Beispiel Energieverkäufe, Netzeinspeisung, Fahrgastzahlen und Güterumschlag. Die genannten Kenngrößen werden grundsätzlich im Rahmen eines konzernweiten Planungsprozesses ermittelt. Dem Planungsprozess gehen Zielvereinbarungen zwischen Holding und Konzerngesellschaften sowie eine einheitliche Definition wesentlicher Planungsprämissen voraus. Die Organe und Gremien der SWK werden über Plan-Ist-Abweichungen sowie die Analyse der Abweichungsursachen mithilfe eines im Konzern einheitlichen Berichtsprozesses regelmäßig informiert. Die Konzerngesellschaften melden die voraussichtlichen Ist-Werte zu den wesentlichen Erfolgs- und Finanzkennzahlen des Gesamtjahres turnusmäßig an die SWK-Holding, die diese wiederum in einem Berichtswesen für ihre Organe und Gremien zusammenfasst.

Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage und Ertragslage

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag im Jahr 2024 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes preisbereinigt um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war geprägt von der schwachen konjunkturellen Lage insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe und dem Baugewerbe. Hinzu kamen sich verschlechternde Finanzierungsbedingungen aufgrund des im Vergleich zu den Vorjahren hohen Zinsniveaus und der sich weiter ausbreitende Fachkräftemangel. Dies führte zu rückläufigen Investitionen. Während die staatlichen Konsumausgaben stiegen, sanken die Ausfuhren von Waren.¹

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresschnitt 2024 um 2,2 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Inflationsrate fiel im Jahr 2024 damit deutlich geringer aus als in den zwei vorangegangenen Jahren. Im Jahresschnitt 2024 verteuerten sich Dienstleistungen mit 3,8 % besonders stark (zum Beispiel Versicherungen um 13,2 %). Die Preise für Energieprodukte (-3,2 %) und Kraftstoffe (-3,1 %) verbilligten sich im Berichtsjahr, was zu einer Absenkung des Jahresschnitts führte.²

Die hohen monatlichen Inflationsraten aus dem Vorjahr wurden durch Entlastungsmaßnahmen abgemildert. Die Europäische Zentralbank trug mit einer Anhebung der Zinsen ebenfalls zu einer Reduktion der Verbraucherpreise bei. Der Leitzins stieg im Jahr 2023 um 2 Prozentpunkte auf 4,5 %. Infolge der niedrigeren Inflationsraten im Jahr 2024 wurde der Leitzins im Berichtsjahr mehrmals abgesenkt bis auf einen Wert von 3,15 % Ende 2024.³

Die Wirtschaftsleistung wurde im Berichtsjahr von durchschnittlich 46,1 Mio. Erwerbstägigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Damit wurde der Vorjahreswert nochmals um 72.000 Erwerbstägige (+0,2 %) übertroffen und ein neuer Beschäftigungshöchststand erreicht. Im Dienstleistungsbereich, vor allem im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, gab es im Berichtsjahr einen Beschäftigungsaufbau. Die Zahl der Erwerbstägigen im Produzierenden Gewerbe und im Baugewerbe sank dagegen.⁴⁵

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Auf europäischer Ebene war das Berichtsjahr von den Wahlen zum Europäischen Parlament und der daraus folgenden Neubildung der Europäischen Kommission geprägt. Es wurden die letzten legislativen Maßnahmen des „Fit for 55“-Pakets verabschiedet und veröffentlicht, darunter die Gasbinnenmarkt-Richtlinie und -Verordnung mit der Erweiterung auf Wasserstoff. Die Gebäudeenergieeffizienz-Richtlinie ist Mitte des Jahres in Kraft getreten sowie auch die F-Gase-Verordnung, die insbesondere Schaltanlagen- und Stromnetzbetreiber betrifft. Nachdem in der letzten Legislatur auf EU-Ebene der Green Deal im Fokus stand, wurde im Berichtsjahr ein Clean Industrial Deal mit wettbewerbsfähigen Maßnahmen für die Industrie zum Übergang zur Klimaneutralität angekündigt. Anfang des Jahres 2024 hatte die EU-Kommission mit ihrer Empfehlung ein europäisches 2040-Klimaziel (90 % weniger Emissionen) vorgelegt.

Die Auswirkungen des Bundesverfassungsgerichts-Urteils zum Nachtragshaushalt 2021 spiegelten sich in den energiepolitischen Entwicklungen des Berichtsjahrs wider: Förderprogramme mussten pausieren und Netzentgelte auf Übertragungsnetzebene erhöht werden. Trotzdem konnten in der ersten Jahreshälfte ein überarbeitetes Klimaschutzgesetz sowie das Solarpaket verabschiedet werden. In der zweiten Jahreshälfte 2024 erfolgte die finale Genehmigung des Wasserstoff-Kernnetzes.

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/02/PD25_069_811.html

² https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_020_611.html

³ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaeft-seit-1999/>

⁴ <https://statistik.arbeitsagentur.de/DE/Navigation/Statistiken/Statistiken-aktuell/Statistiken-aktuell-Nav.html>

⁵ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/01/PD25_019_811.html

Durch das Scheitern der Koalition auf Bundesebene und das Stellen der Vertrauensfrage im Bundestag am 16. Dezember 2024 konnte das Kraftwerkssicherheitsgesetz nicht wie geplant verabschiedet werden, während einzelne Teile der Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes noch eine Mehrheit im Bundestag gefunden haben und im Februar 2025 in Kraft getreten sind.

Energiemarkt

Der Energieverbrauch in Deutschland ist im Berichtsjahr nach Zahlen der AG Energiebilanzen e.V. gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % auf 10.538 Petajoule (entspricht 359,6 Mio. t SKE) gefallen und erreicht damit ein historisches Tief. Die Veränderungen in der Struktur des Energieverbrauchs, insbesondere der weitere Rückgang des Kohleverbrauchs, haben nach Einschätzung der AG Energiebilanzen 2024 zu einer Einsparung der energiebedingten CO₂-Emissionen in Höhe von mindestens 17,0 Millionen Tonnen (Mio. t) geführt. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stieg um etwa 1,1 %. Damit liegt ihr Anteil nun bei 20,0 %. Im Berichtszeitraum wurden 24,0 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh) Strom mehr aus dem Ausland importiert als exportiert. Damit war Deutschland erneut Netto-Importeur von Strom. Die Ausfuhren sanken im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 8,0 %. Die Importe stiegen dagegen um 16,0 %.⁶⁷

Die Lage an den Beschaffungsmärkten blieb volatil. Strom- und Gaspreise befanden sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Die immer noch schwache Konjunkturentwicklung wurde von Problemen beim Angebot begleitet. Obwohl die deutschen Gasspeicherstände vor Ablauf der Frist im Herbst übererfüllt wurden, führte ein früher Winter zu höheren Ausspeiseraten als in den Vorjahren. Der europäische Kohlemarkt stabilisierte sich trotz rückläufiger Nachfrage aus Europa. Die Preise am Ölmarkt blieben aufgrund von geopolitischen Risiken recht volatil, aber auch hier blieben Sorgen um die nachhaltige Erholung der rohstoffintensiven Wirtschaftsmächte China und USA. Der Beschaffungspreis für Strom verlief im Jahresverlauf zwischen 70 und 100 €/MWh und lag unter dem Niveau des Vorjahrs. Dabei nahm die Preissensitivität gegenüber Witterungseinflüssen erneut zu und führte zu einer hohen Volatilität. Hohe LNG-Aussendungen und weiterhin konstant hohe Lieferungen aus Norwegen ließen die Gaspreise an den virtuellen Handelpunkten Title Transfer Facility (TTF) zum Jahresanfang auf unter 30 € pro Megawattstunde (€/MWh) fallen. Im Weiteren sorgten ungeplante Revisionen in Norwegen, eine anhaltend hohe Nachfrage aus Asien sowie Ungewissheiten bezüglich der Liefermengen aus dem Nahen Osten und der Ukraine für Spannungen im Markt. Mehr als zwei Monate vor Ablauf der Frist Ende November erreichten die europäischen Gasspeicher die angestrebte Kapazität von 90 %. Dennoch sorgten einige kühle Tage im November und eine rasante Entleerung der Speicher für eine erhöhte Risikoprämie, so dass der Preis für das Frontjahr zum Jahresende wieder über die 40-€/MWh-Marke auf das Niveau des Vorjahrs stieg.⁸⁹

⁶ https://ag-energiebilanzen.de/wp-content/uploads/2025/03/AGEB_Infografik_05_2025_PEV_2000-2024.pdf

⁷ <https://ag-energiebilanzen.de/verbrauchsverlust-hat-sich-verlangsamt>

⁸ Die Preisangaben beziehen sich auf Settlementpreise der Energiebörsen ICE und EEX.

⁹ <https://gasdashboard.entsog.eu/#map-storage>

Geschäftsverlauf

Strom- und Wärmeerzeugung

Die elektrische Netzeinspeisung der Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK) der RheinEnergie lag bei 3.305 GWh und damit um 13,8 % höher als im Vorjahr. Die Erhöhung der Erzeugung ist weiterhin maßgeblich beeinflusst von den Entwicklungen am Markt. Der Anteil der ins Netz eingespeisten und geförderten KWK-Strommenge betrug 35,3 % (Vorjahr 40,9 %).

Markt und Vertrieb

Das Berichtsjahr war von einer überwiegend stabilen Preissituation auf den Beschaffungsmärkten geprägt. Nach den extremen Verwerfungen der Vorjahre kam es zudem zu einer Beruhigung und Normalisierung im Wechselverhalten der Kunden. Der spezifische Strom- und Energieverbrauch ist auch im Jahr 2024 signifikant zurückgegangen. Gründe dafür waren die im langjährigen Vergleich erneut milde Witterung und weiterhin deutlich spürbare Effizienzbemühungen auf der Endkundenseite.

Der Stromabsatz der RheinEnergie im Privat- und Gewerbekundensegment konnte im Berichtsjahr mit einem Rückgang von 10,9 % aufgrund neuerlicher Kundenverluste nicht an die Größenordnung des Vorjahres anschließen. Im Sonderkundensegment ist hingegen ein Zuwachs um 3,2 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Insgesamt liegt der Stromabsatz rund 3,5 % über dem Vorjahr.

Der Erdgasabsatz lag bei Privat- und kleinen Gewerbekunden aufgrund von Kundenzuwächsen mit 3,0 % über Vorjahresniveau, jedoch wegen der aktiven kundenseitigen Einsparbemühungen sowie der Witterungseffekte unterhalb des Planansatzes. Der Absatz an Sonderkunden ist vor allem aufgrund geringerer Absatzmengen bei einigen großen Industriekunden sowie Weiterverteilern im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 % gesunken. Diese Absatzreduzierungen wurden planerisch jedoch insoweit antizipiert, dass gegenüber dem Planansatz sogar noch eine leichte Steigerung erzielt werden konnte.

Die RheinEnergie hat an Sondervertragskunden 4,9 % mehr Fernwärme verkauft als im Vorjahr. Die Steigerung ist weitestgehend durch Netzausbau und Kundenzuwächse begründet. Die Nachfrage nach Energiedienstleistungen im Bereich Fernwärme war im Berichtsjahr von einem wettbewerblichen und eher verhaltenen Marktumfeld geprägt. Die RheinEnergie hat dementsprechend verschiedene Contracting-Projekte geplant und entwickelt. Der sichtbare geringe Absatzmengenrückgang ist daher auch hier klimatisch begründet. Ebenso wie bei den anderen Wärmeenergieträgern wurden überwiegend temperaturbedingt die Absatzmengen des Vorjahres um 0,7 % unterschritten und die Ansätze des Wirtschaftsplans 2024 nicht erreicht.

Der Verkauf von Prozessdampf an industrielle Kunden lag um 2,6 % über dem Niveau des Vorjahres, blieb aber aufgrund von kundenseitigen Produktionseinschränkungen unterhalb des für 2024 geplanten Wertes.

Im Bereich Energiedienstleistungen werden langfristige Vertragsbeziehungen geschlossen, welche sowohl den kaufmännischen als auch den technischen Betrieb von Energieerzeugungsanlagen umfassen. Die ersten beiden Quartale des Jahres 2024 waren von einer angespannten Situation auf dem gesamten Energiedienstleistungsmarkt geprägt. Im Bereich der Immobilien- und Bauwirtschaft verzögerten sich zahlreiche Bauprojekte. Auch die Industrie zeigte sich verunsichert. Die RheinEnergie konnte trotz der vorherrschenden Marktlage im Jahr 2024 zahlreiche Projekte in den Bereichen Photovoltaik, Wärmeversorgung und Beleuchtung realisieren.

Wasserwirtschaft

Der Wasserabsatz der RheinEnergie ist im Berichtsjahr um 0,7 % gestiegen. Der Betriebswasserverkauf lag 4,6 % über dem Absatz des Vorjahres. Die RheinEnergie hob den Trinkwasserpreis für die Versorgungsgebiete Frechen und Pulheim zum 1. Januar 2024 an.

Beteiligungen

Im Rahmen der sogenannten „Rheinlandkooperation“ bündeln Westenergie und RheinEnergie seit dem 1. April 2023 regionale Stadtwerkebeteiligungen im Rheinland bei dem Kölner Energieversorgungsunternehmen rhenag AG (rhenag). An der rhenag ist die RheinEnergie mit 54,42 % beteiligt. Die strategische Grundausrichtung der RheinEnergie spiegeln sowohl der regionale Konzernverbund als auch die Positionierung als Partner der Kommunen wider. Die Stadtwerke-Gesellschaften leisten zudem einen bedeutsamen Beitrag zum Gesamtergebnis der RheinEnergie.

Die RheinNetz GmbH (RNG), vormals Rheinische NETZGesellschaft mbH, pachtet und betreibt die Elektrizitäts- und Gasnetze verschiedener rheinischer Energieversorgungsunternehmen, unter anderem das der RheinEnergie. Im Jahr 2024 wurden die Voraussetzungen für eine gesellschaftsrechtliche und personelle Neuordnung geschaffen, um die RNG in eine übergeordnete Netzgesellschaft zu überführen. Die personalwirtschaftliche Umsetzung erfolgte als Betriebsübergang nach § 613a BGB zum 1. Januar 2025 im Vorgriff zur noch durchzuführenden Ausgliederung im zweiten Halbjahr 2025. Die Umfirmierung erfolgte in diesem Zusammenhang. Zentrale Aufgabe der RNG, einer 100%igen Beteiligung der RheinEnergie, ist es, eine zuverlässige Strom- und Gasverteilung im Netzgebiet sicherzustellen und einen transparenten und diskriminierungsfreien Zugang zu diesen Energienetzen zu gewährleisten. Darüber hinaus unterstützt die RNG die Netzeigentümer bei Konzessionsvergabeverfahren, um Bestandskonzessionen wiederzugewinnen, neue Konzessionen abzuschließen und die Regelungen aus den Konzessionsverträgen umzusetzen.

Im Berichtsjahr wurde die RheinEnergie strategischer Investor bei The Mobility House GmbH. Die Beteiligung am Marktführer für Vehicle-Grid-Integration bringt die Branchen Energie und Mobilität näher zusammen.

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Nach Berechnungen des Verbands Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) waren im Geschäftsjahr 2024 rund 9,8 Mrd. Fahrgäste in Deutschland mit Bussen und Bahnen unterwegs (Vorjahr 9,5 Mrd.). Dies entspricht einem Zuwachs von etwa 300 Mio. Kundinnen und Kunden im Vergleich zum Vorjahr. Damit liegt die Branche noch immer unter dem Fahrgastaufkommen aus dem Rekordjahr 2019, als über 10,4 Mrd. Fahrgäste in Bussen und Bahnen unterwegs waren. Die wirtschaftliche Lage der Verkehrsunternehmen und Verbünde bleibt jedoch trotz des Kundenzuwachses extrem angespannt. Dies liegt unter anderem an den aufgrund des Deutschlandtickets sinkenden Fahrgeldeinnahmen (-3,2 Mrd. €) sowie an den deutlich um rund 11 % gestiegenen Personalkosten.

Die Verkehrsunternehmen benötigen eine längerfristige Planungssicherheit. Der Fortbestand des Deutschlandtickets ab 2026 ist unsicher, weil es keine langfristige Finanzierungszusage des Bundes gibt. Aktuell ist ungewiss, wie lange die zugesagten Finanzmittel des Bundes und der Länder ausreichen, um die Verluste auszugleichen.¹⁰

¹⁰ (vgl. Pressemitteilung des VDV vom 10. Februar 2025 zur ÖPNV-Bilanz 2024)

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Fahrgastzahlen und der Betriebsleistung bei der KVB

Im Geschäftsjahr stagnierte die Nachfrage bei rund 236,2 Mio. Fahrgästen (Vorjahr 235,8 Mio. Fahrgäste). Insgesamt war das Geschäftsjahr geprägt von einer angespannten Personalsituation im Fahrdienst. Daneben führten massive Verzögerungen bei der Auslieferung neuer Stadtbahnwagen zu einem Fahrzeug-Engpass. Hinzu kamen zunehmende Lieferschwierigkeiten bei Ersatzteilen für die aktuelle Fahrzeugflotte. Diese schwierigen Rahmenbedingungen führten dazu, dass weder genügend Fahrpersonal noch hinreichend Fahrzeuge für den laufenden Dienst zur Verfügung standen. Dies führte in der Folge zu Anpassungen des Fahrplans zum Ende des Berichtsjahres.

Die im Straßenbahn- und Omnibusbetrieb gefahrenen Wagenkilometer lagen mit 54.876 Tkm leicht unter dem Vorjahr (55.035 Tkm) wie auch unter dem geplanten Wert (59.400 Tkm). Die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf das angepasste Fahrplanangebot im Stadtbahnbetrieb zurückzuführen. Die Steigerung der Betriebsleistung im Bereich Bus um 3,6 % gegenüber dem Vorjahr ist weitgehend durch den Schienenersatzverkehr bedingt. Dieser wurde benötigt, da die Stadtbahn aufgrund der Sperrung der Mülheimer Brücke nicht wie gewohnt eingesetzt werden konnte.

Betrauung durch den Rat der Stadt Köln

Die Stadt Köln hat die KVB im Wege der Direktvergabe nach Art. 5 Abs. 2 der EU-VO 1370/07 und § 108 GWB mit der Fortführung des Öffentlichen Personennahverkehrs ab dem 1. Januar 2020 wirksam und rechtskräftig für weitere 22,5 Jahre beauftragt.

Über den öffentlichen Dienstleistungsauftrag werden die gemeinwirtschaftlichen Leistungen definiert und ein maximaler Ausgleichsbetrag festgelegt („Soll-Ausgleich“). Die KVB geht aufgrund eigener Berechnungen davon aus, dass für das Geschäftsjahr keine Überkompensation dieses Ausgleichsbetrags vorliegt. Eine Bestätigung dieser Aussage erfolgt im Rahmen einer Prüfung und wird Ende Mai 2025 erwartet.

Nord-Süd Stadtbahn – Baufortschritte am Waidmarkt

Die Arbeitsgemeinschaft ARGE Los Süd hat sich im Rahmen der Vergleichsvereinbarung aus Juni 2020 verpflichtet, das Gleiswechselbauwerk der Nord-Süd Stadtbahn ohne Vergütung zu sanieren und anschließend fertigzustellen. Die Arbeiten am Waidmarkt verlaufen planmäßig. Mit der nahezu vollständig abgedeckten Baugrube ist ein Meilenstein in den Arbeiten erreicht worden. Die Bauarbeiten gehen damit in eine neue Phase über, die mit spürbaren Verbesserungen für die Anwohnerinnen und Anwohner in den Bereichen Schallschutz und Staubbelaustung einhergeht.

Neue Stadtbahnen

Mit Ankunft des 30. Fahrzeugs der Serie 5300/HF6 im April 2024 ist die Flotte der neuen Hochflurbahnen vollständig ausgeliefert worden. Mit Erteilung des Zugangs zum Stadtbahnnetz der Stadtwerke Bonn im Februar 2024 war dann auch der Einsatz der Fahrzeuge auf den Linien 16 und 18 möglich. Die im Betrieb der Fahrzeuge identifizierten Verbesserungsmöglichkeiten wurden im neuen Ausrüstungsstand K03 zusammengefasst und bis Ende des Geschäftsjahres in die Fahrzeuge eingebracht. Nach erfolgtem Umbau der Fahrzeuge wurden eine wesentliche Steigerung der Stabilität der Fahrzeuge und ein Rückgang der störungsbedingten Ausfälle festgestellt.

E-Busse

Im Berichtsjahr hat die KVB den Betriebshof Porz in Betrieb genommen und mit der Planung des zweiten Bauabschnitts begonnen, der bis 2028 errichtet werden soll. Zudem wurde mit der Planung des Baus des zweiten Abschnitts der Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Nord begonnen. Für die Jahre 2026/2027 läuft derzeit eine Ausschreibung über 78 E-Busse für die KVB. Die Vergabe ist für Ende des dritten Quartals 2025 geplant. Seit Ende 2024 sind insgesamt 118 E-Busse in der KVB-Busflotte im Einsatz. Bis zum Jahr 2030 soll die gesamte Busflotte auf Elektroantrieb umgestellt werden.

On-Demand-Service „Isi“

Seit Dezember 2020 ergänzte im Rahmen eines auf vier Jahre angelegten Pilotbetriebs das On-Demand-Angebot „Isi“ der KVB den ÖPNV. Zehn elektrisch angetriebene und barrierefreie Fahrzeuge der Isi-Flotte waren bedarfsoorientiert tagsüber an Wochentagen in Bedienungsgebieten in Köln-Porz, -Nippes und -Ehrenfeld unterwegs. Am Wochenende wurde der On-Demand-Service auch nachts in der erweiterten Innenstadt angeboten. Im Jahr 2024 hatten sich rund 2.800 Kundinnen und Kunden neu registriert (insgesamt rund 19.200). Durchgeführt wurden im Jahr 2024 rund 16.600 Fahrten (Vorjahr rund 28.500). Das Projekt wurde planmäßig zum 15. Dezember 2024 beendet und wird aus wirtschaftlichen Gründen nicht fortgeführt.

KVB-Rad

Das KVB-Rad verzeichnete 2024 erneut ein Rekordjahr und konnte mit 4,5 Mio. Fahrten den Vorjahreswert von 3,6 Mio. Fahrten deutlich überschreiten. Zudem konnte das Stationsnetz von 108 auf 170 Stationen erweitert werden. Die 68.000 Neuanmeldungen entsprechen dem Vorjahresniveau. Mit diesen Entwicklungen unterstreicht das KVB-Rad seine Bedeutung als nachhaltiges und kundenfreundliches Mobilitätsangebot im Stadtgebiet.

Neubau Betriebshof Wesseling

Auf dem ehemaligen Norton-Gelände in Wesseling (87.000 m²) wurden im Oktober 2024 die Abbrucharbeiten begonnen. Nach der Befreiung vom Wildwuchs wurden alle freistehenden Gebäude zurückgebaut.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Branchenbezogene Entwicklung

Nach Einschätzung des Bundesamtes für Logistik und Mobilität hat sich der Güterverkehr im Jahr 2024 leicht rückläufig entwickelt. Das Transportaufkommen ging um 0,7 % zum Vorjahr zurück. Neben der schwachen Bauwirtschaft und den rückläufigen Kohletransporten trug ein negativer Außenhandel zu dieser Entwicklung bei. Positiv wirkten sich hingegen eine leicht erholtene Rohstahlproduktion und ein robustes Chemiesegment aus. In der Binnenschifffahrt sank das Transportaufkommen gemäß einer Prognose des Bundesamtes für Logistik und Mobilität um 3,2 %.¹¹

Geschäftsverlauf

Im Jahr 2024 prägten die anhaltende Stagnation der deutschen Wirtschaft und die damit verbundenen Implikationen auf die Transportketten die Geschäftsentwicklung der HGK. Insgesamt entwickelt sich die HGK durch Strukturanpassungen weiter zu einer integrierten Transport- und Logistikgruppe, die durch zuverlässige und nachhaltige Transportketten und Logistikdienstleistungen wesentliche Industriesegmente im Rheinland mit den relevanten Logistikdrehzscheiben im In- und Ausland verbindet. Durch diese Anpassungen konnten negative Effekte aus dem rückläufigen Transportaufkommen kompensiert werden.

Die HGK Shipping GmbH (HGK Shipping) hat im Jahr 2024 mit mehr als 300 eigenen und gecharterten Binnenschiffen eine Transportleistung von rund 5,7 Mrd. Tonnenkilometern (Vorjahr rund 7 Mrd. Tonnenkilometer) erbracht. Im Bereich Gas wurden im Berichtsjahr insgesamt 1.290 Tsd. t (Vorjahr 1.090 Tsd. t), im Bereich Liquid 3.810 Tsd. t (Vorjahr 3.540 Tsd. t) und im Bereich der Trockenschifffahrt (Dry) 19.090 Tsd. t (Vorjahr 25.300 Tsd. t) transportiert. Der Rückgang im Bereich der Trockenschifffahrt ist unter anderem begründet durch den Verkauf der Anteile an der DGA Shipping B.V. an den Mitgesellschafter durch die HGK Shipping GmbH im Jahr 2024.

¹¹ Bundesamt für Logistik und Mobilität, Mittelfristprognose Sommer 2024, Oktober 2024

Die HGK Logistics and Intermodal GmbH (HGK L&I, Umfirmierung zum 1. Januar 2024 von NESKA Schiffahrts- und Speditionskontor Gesellschaft mit beschränkter Haftung) betreibt zahlreiche Logistikstandorte in ganz Deutschland und in den Niederlanden.

Die Unternehmen der HGK L&I Gruppe sind in den Bereichen Transport, Kombiverkehre sowie Umschlag- und Lagerlogistik tätig.

Sie decken sowohl das Massengut-, das Stückgut- als auch das Containergeschäft ab. Der konventionelle Umschlag lag im Berichtszeitraum bei 3.450 Tsd. t Stückgütern (Vorjahr 3.560 Tsd. t) und 1.050 Tsd. t Schüttgütern (Vorjahr 2.350 Tsd. t). Der Rückgang bei den Schüttgütern ist unter anderem durch den Verkauf der Anteile an der MASSLOG GmbH im Jahr 2024 begründet.

Die Containerhandlungen beliefen sich auf 1.060 Tsd. TEU (Vorjahr 1.150 Tsd. TEU). Der Rückgang ist durch das sinkende Transportaufkommen im Containergeschäft begründet.

Die RheinCargo GmbH & Co. KG (RheinCargo) ist Betreiberin der Häfen in Köln, Neuss und Düsseldorf und mit einem Hafengesamtumschlag von 18.060 Tsd. t (Vorjahr 18.510 Tsd. t) weiterhin der größte Binnenhafenverbund Deutschlands.

Mit 18.610 Tsd. t (Vorjahr 18.740 Tsd. t) transportierten Gütern auf der Schiene und einer Leistung von 2.610 Mio.

Nettotonnenkilometern (Vorjahr 2.600 Nettotonnenkilometer) ist die RheinCargo zudem eines der größten nichtbundeseigenen Unternehmen für den Eisenbahn-Güterverkehr in Deutschland.

Die Fusion Cologne GmbH (Fusion Cologne) ist die im Jahr 2022 gegründete Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft der 'HGK für Industrieflächen, insbesondere im Industriepark Nord, der potenziell größten zusammenhängenden Industrie-Entwicklungsfläche auf dem Kölner Stadtgebiet. Bei der Entwicklung wird ein besonderes Augenmerk auf nachhaltige und zukunftsfähige Infrastruktur gelegt. Alleinige Gesellschafterin der Fusion Cologne ist die HGK. Im Berichtsjahr stellte Fusion Cologne die Baureife des Geländes her.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Im Geschäftsfeld der Abfallentsorgung und -verwertung sind die AWB sowie die AVG und ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen GmbH (AVG Ressourcen), AVG Kompostierung GmbH (AVG Kompostierung) und AVG Service GmbH (AVG Service) tätig.

Umfeld und Rahmenbedingungen

Die Rahmenbedingungen der AWB definieren sich weiterhin im Wesentlichen über § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und europäisches Recht. Die Stadt Köln und ihre Beteiligungen bleiben damit Hauptauftraggeber der AWB. Darüber hinaus bieten die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln und die Ausweitung des eigenen Servicespektrums zusätzliche Auftragspotenziale für die AWB. Trotz einer hohen Krankenquote und den Folgen weltweiter Krisen hat die AWB ihre strategischen Ziele, Wirtschaftlichkeit bei gleichzeitig hoher Kundenzufriedenheit und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Kosten- und Leistungsstruktur, konsequent weiterverfolgt. Das Thema Nachhaltigkeit steht dabei im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens.

Die im Jahr 1992 gegründete AVG ist laut satzungsgemäßem Zweck sowie aufgrund der mit der Stadt Köln geschlossenen Verträge zuständig für Planung, Bau und Betrieb von Einrichtungen der Entsorgungswirtschaft. Im Berichtsjahr hat sich die AVG-Gruppe trotz weiterhin krisengeprägter Rahmenbedingungen insgesamt gut behauptet. Trotz der Folgen des Krieges in der Ukraine und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland mit niedrigen Wachstumsraten stiegen die städtischen Haus- und Sperrmüllmengen leicht um 2,4 % zum Vorjahr an. Das Gewerbeabfallaufkommen blieb dagegen aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Situation und der schwachen Entwicklung der Baubranche insgesamt ähnlich hoch wie im Vorjahr.

Geschäftsverlauf

Infrastruktur und Serviceleistungen

Ziel der AWB ist es, mit ihren Aktivitäten der Daseinsvorsorge und im Zusammenwirken mit der Stadtverwaltung die Attraktivität der Stadt nachhaltig zu stärken. Die Sicherstellung der Entsorgung sowie die Vermeidung und Verwertung von Abfall bilden dabei die unternehmerischen Schwerpunkte. Seit dem Berichtsjahr 2024 wird ein neues Abfallwirtschaftskonzept erarbeitet, welches die weitere Entwicklung in der Kölner Entsorgungslandschaft und die Entsorgungssicherheit für die folgenden zehn Jahre darstellen soll. Das neue Abfallwirtschaftskonzept soll sich dabei am beschlossenen Zero-Waste-Konzept orientieren, das in Zusammenarbeit von AWB, AVG und externer Begleitung erarbeitet und vom Rat der Stadt Köln beschlossen wurde. In Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln wurde vereinbart, das neue Abfallwirtschaftskonzept bis Ende 2025 zu erstellen. Des Weiteren setzt die Gesellschaft gemeinsam mit der Stadt Köln und dem gemeinschaftlich gegründeten „Zero-Waste-Team“ erste Maßnahmen des Konzepts um.

Die Aufgabenschwerpunkte der AVG sind der Betrieb der Restmüllverbrennungsanlage (RMVA) einschließlich der vorgeschalteten Homogenisierungsanlage, der Betrieb der Deponie Vereinigte Ville und – zusammen mit ihren Tochtergesellschaften – die Verwertung von Bio- und Grünabfällen, die Aufbereitung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen, die Papieraufbereitung sowie die Erbringung von Instandhaltungsleistungen.

Leistungen der Abfallbeseitigung

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr leerte die AWB im Jahr 2024 rund 281.200 Gefäße pro Woche (Vorjahr rund 278.500; Plan rund 280.700 Gefäße). Der Anschlussgrad der Biotonne stieg leicht auf 67,9 % (Vorjahr 66,8 %). Die Anschlussquote der Blauen Tonne (Papiersammlung) lag bei 90,2 % (Vorjahr 90,4 %), die der Gelben Tonne (Wertstofftonne) erreichte 87,7 % (Vorjahr 87,8 %).

Leistungen der Stadtreinigung

Im Rahmen der satzungsgemäßen Stadtreinigung hat die AWB im Berichtsjahr die Zahl der wöchentlichen Reinigungsmeter leicht gesteigert: Diese erhöhten sich auf rund 9.340 Tsd. m (Vorjahr ursprünglich rund 9.420 Tsd. m, Anpassung auf rund 9.320 Tsd. m nach einer nachträglichen Reduktion aufgrund einer Doppelerfassung). Die Zahl der Papierkörbe blieb mit 14.800 gegenüber dem Vorjahr konstant. Wie im Vorjahr wurden annähernd 1.600 Grünanlagen und Spielplätze von Abfällen befreit. Dies beinhaltete auch die bedarfsorientierte, sogenannte „Picknickreinigung“ für besonders stark frequentierte Anlagen. Besonders hervorzuheben sind die überdurchschnittlichen Planungs- und Reinigungsleistungen im Rahmen der UEFA Euro 2024 in Köln sowie die stetig wachsenden Reinigungsanforderungen in den Feierzonen während der Karnevalszeit.

Im Berichtsjahr gab es 29 maschinelle Wintereinsatztage. Dabei wurden rund 2.850 t Streusalz und rund 613.800 l Sole verbraucht.

Vermarktung der Sekundärrohstoffe

Die Ertragslage auf dem Markt für Sekundärrohstoffe unterlag im Berichtsjahr zum Teil großen Schwankungen. Die Altpapierpreise sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Jahresende 2023 deutlich gestiegen, brachen im vierten Quartal jedoch ein. Die Erlöse für Alttextilien haben sich im Vergleich zum vierten Quartal 2023 nahezu halbiert in Verbindung mit massiven Absatzproblemen und Zahlungsschwierigkeiten vieler Marktteilnehmer.

Restmüllverbrennungsanlage (RMVA)

Das für die RMVA geplante Verfügbarkeitsziel von 88 % wurde im Berichtsjahr mit einer Verfügbarkeit von 95,3 % aufgrund vorbeugender Instandhaltung und trotz der gestiegenen Anzahl kurzer Anlagenstillstandszeiten um 7,3 Prozentpunkte übertroffen. Aufgrund von Revisionsarbeiten an zwei Verbrennungslinien, der großen Revision an Turbine 1 und ungeplanten Kurzstillständen unter anderem aufgrund explodierender Lachgasbehälter, gab es längere Stillstandszeiten als im Vorjahr. Auf dieser Basis konnten in der RMVA 702.686 t Abfälle verbrannt werden (Vorjahr 733.672 t). Die dabei gewonnene Wärme wurde dazu genutzt, 263.847 MWh_{el} Strom (Vorjahr 320.111 MWh_{el}) und 453.009 MWh_{th} Ferndampf (Vorjahr 434.794 MWh_{th}) zu erzeugen.

Die Emissionsdaten der RMVA lagen auch im Jahr 2024 deutlich unter den gesetzlichen Vorgaben wie auch unter den strengereren Genehmigungswerten.

Deponie Vereinigte Ville

Im Jahr 2024 wurden rund 463.000 t mineralische Abfälle entsorgt (Vorjahr rund 489.000 t). Davon wurden rund 75.000 t Rostasche zur Schonung eigener Deponiekapazitäten gegen Entgelt im sogenannten Tonbandeinschnitt abgelagert, einem Schüttbereich im Eigentum der Deponienachbarn. Die übrigen rund 387.000 t wurden der eigenen Deponie zur Beseitigung (320.000 t) zugeführt sowie in Deponiebaumaßnahmen (68.000 t) verwertet und lagen damit etwa 12 % unter dem Vorjahresniveau.

Das Genehmigungsverfahren zum Weiterbetrieb des gesamten Deponiestandortes wurde mit einem Planfeststellungsbeschluss am 20. September 2023 erfolgreich abgeschlossen. Hierzu hatte die AVG Köln im Auftrag der Stadt Köln gemeinsam mit den Deponienachbarn entsprechende Genehmigungsanträge im Oktober 2021 eingereicht. Der Planfeststellungbeschluss ermöglicht einen langfristigen Weiterbetrieb der Deponie für mehr als 60 Jahre.

Zum Jahresende 2024 wechselte die Betriebsführung der Rostascheaufbereitungsanlage von der MAV Krefeld zur AVG Ressourcen GmbH.

Kompostierung

Die AVG Kompostierung hat im Jahr 2024 rund 95.800 t Bio- und Grünabfälle (Vorjahr rund 91.500 t) in der Kompostierungsanlage verarbeitet. Die Bioabfallmenge aus der Biotonne der Stadt Köln stieg um rund 3,1 % zum Vorjahr an. Sie lag bei rund 43.900 t (Vorjahr rund 42.600 t). Die Zulieferungen anderer Mengen, beispielsweise aus den Kölner Garten- und Landschaftsbau-Betrieben und den Containerdiensten, lagen im Jahr 2024 mit rund 44.700 t (Vorjahr rund 42.000 t) über dem Niveau des Vorjahres.

Insgesamt erzeugte und vermarktete die AVG Kompostierung aufgrund der höheren Eingangsmengen Produkte im Umfang von rund 60.900 t (Vorjahr rund 55.400 t). Neben Komposten wurden Kompost-Mulch sowie Brennstoffe für Biomassekraftwerke auf Basis von aufbereitetem Landschaftspflegeholz hergestellt. Die Vergärungsanlage hat rund 20.500 t (Vorjahr rund 20.500 t) Bioabfälle verarbeitet, um daraus wie im Vorjahr rund 1,9 Mio. Nm³ Biogas zu produzieren.

Behandlung und Verwertung von Altholz, Baumisch- und Gewerbeabfällen

Die AVG Ressourcen hat im Berichtsjahr an ihren beiden Standorten insgesamt rund 350.014 t (Vorjahr rund 340.373 t) Abfälle verarbeitet. Die Mengensteigerung um rund 10.000 t im Vergleich zum Vorjahr resultiert insbesondere aus höheren Anlieferungen von gewerblichen Grünabfällen, einem Anstieg der kommunalen Sperrmüllmengen zur Aufbereitung und den erstmaligen Anlieferungen von losen Kunststoffqualitäten (2 D und 3 D Fraktion) nach Inbetriebnahme der neuen Kunststoffsortieranlage in der RMVA Köln.

TELEKOMMUNIKATION

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die IT- und Telekommunikationsbranche inklusive digitaler Unterhaltungselektronik stellt nach wie vor einen bedeutenden Faktor für die deutsche Volkswirtschaft dar. Nach Schätzung des Bundesverbandes Bitkom e.V. setzte dieser Markt im Jahr 2024 ein Volumen von 222,6 Mrd. € um (Vorjahr 215 Mrd. €) und beschäftigte bei hoher Wertschöpfung rund 1,4 Mio. Personen.¹²

Geschäftsverlauf

In einem nach wie vor schwierigen, dynamischen und regulierten Telekommunikationsmarktfeld, das zudem geprägt ist von intensivem Wettbewerb und hohem Preisdruck, haben sich die NetCologne und ihre Tochtergesellschaften im Berichtsjahr sehr gut behauptet.

Im Jahr 2024 feierte die NetCologne ihr 30-jähriges Firmenjubiläum. Das Berichtsjahr war im Wesentlichen durch die folgenden Besonderheiten geprägt:

- Ausbau der geförderten „Weißen Flecken“ mit Glasfaserinfrastruktur in Köln,
- weiterer Glasfaser-Flächenausbau mittels Kooperationspartnern,
- Wegfall des Nebenkostenprivilegs zum 1. Juli 2024,
- Wholebuy-Kooperation mit der Deutsche Glasfaser Holding GmbH,
- Fertigstellung und Eröffnung des neuen Rechenzentrums in Köln-Lövenich.

Ausbau der geförderten „Weißen Flecken“ mit Glasfaserinfrastruktur in Köln

Das geförderte Breitbandprojekt „Weiße Flecken Köln“ der NetCologne erschließt innerhalb von 42 Monaten ab Baustart (Oktober 2021) rund 17.000 Anschlüsse und Geschäftseinheiten inklusive sechs nichtstädtischer Schulen und vier Gewerbegebiete mit Glasfaser. Das gesamte Projektvolumen beträgt mehr als 33 Mio. €, wovon ein Großteil durch öffentliche Fördermittel finanziert wird. Anfang 2025 sind noch 500 Meter der insgesamt 220 km Tiefbaustrecke offen. Von den 7.031 Objekten wurden bereits 6.677 mit Glasfaser erschlossen. Die letzten Gebäude werden fristgerecht bis Juni 2025 mit Glasfaser ausgebaut. Anschließend startet die Endabrechnung der Förderung.

Weiterer Glasfaser-Flächenausbau mittels Kooperationspartner

Die bereits 2023 mit der Westconnect vereinbarten Glasfaserausbauprojekte in Alfter, Bonn, Kerpen und Weilerswist befinden sich weiterhin in der Endkundenvermarktung und im Bau. Insgesamt werden nach Abschluss der Projekte mehrere 10.000 Wohn- und Geschäftseinheiten neu mit Glasfaser versorgt sein. Darüber hinaus wurden weitere Kooperationsprojekte in Hürth (mit den Stadtwerken Hürth) und Dormagen-Rheinfeld (mit der evd) vereinbart, wo Endkundenvermarktung und Bau ebenfalls im Jahr 2024 gestartet sind.

Wegfall Nebenkostenprivileg zum 1. Juli 2024

Durch das im Jahr 2021 verabschiedete Telekommunikationsgesetz (TKG-Novelle) wurde zum 1. Juli 2024 die Umlagefähigkeit der TV-Kosten in die Mietnebenkosten beendet. Betroffen waren alle Wohnungswirtschaftskunden mit ihren ca. 250.000 Wohneinheiten (WE) und deren Bewohner. Im Zuge dessen haben zahlreiche wohnungswirtschaftliche Kunden von ihrem Sonderkündigungsrecht Gebrauch gemacht und das mit NetCologne bestehende Vertragsverhältnis für die Lieferung von Kabel-TV im Sammelinkasso beendet. NetCologne konnte zum einen Kunden mit mehreren zehntausend WE im Sammelinkasso halten und zum anderen mehrere zehntausend Kunden im Einzelinkasso gewinnen, um so ein möglichst großes Umsatzvolumen zu erhalten. Zahlreiche Kunden beziehen aktuell noch TV-Signale, ohne in einem Vertragsverhältnis zu stehen.

¹² <https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland>

Wholebuy-Kooperation mit der Deutsche Glasfaser

Im September 2023 hat die NetCologne mit der Deutsche Glasfaser Holding GmbH, Borken, eine Wholebuy-Kooperation über ein Glasfaser-Potenzial von über 80 Tsd. Wohn- und Geschäftseinheiten in zwölf Kommunen im Versorgungsgebiet abgeschlossen. Zu den Kooperationsgebieten zählen insbesondere die bestandsstarken Kommunen Bergheim, Erftstadt, Frechen und Bedburg, in denen die NetCologne durch die neue Kooperation den Kundenbestand durch Glasfaserprodukte auf hohen Bandbreiten sichern kann. Durch die erste Projektstufe werden seit Dezember 2024 bereits die Objekte, für die noch Ausbautätigkeiten notwendig sind (Not-Connected), aktiv vermarktet.

Fertigstellung und Eröffnung des neuen Rechenzentrums in Köln-Lövenich

Die NetCologne betreibt im Kölner Stadtgebiet derzeit drei Rechenzentren, sowohl für den Eigenbedarf als auch für die Erbringung von Rechenzentrumsleistungen für Kunden. Aufgrund der Baufälligkeit bei einem bestehenden Standort wurde frühzeitig ein Projekt gestartet, ein alternatives Rechenzentrum zu errichten. In Köln-Lövenich wurde ein passendes Grundstück gefunden und dort im Jahr 2024 ein neues Rechenzentrum errichtet. Im September 2024 fand die Eröffnungsveranstaltung des unter nachhaltigen Gesichtspunkten errichteten Rechenzentrums statt.

LIEGENSCHAFTEN

Die Konzerngesellschaft moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln, (moderne stadt) entwickelt eigene und im Konzernbesitz befindliche Liegenschaften zum Zwecke der Förderung der Wohnraumversorgung und der wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Köln. Dazu gehören insbesondere die Baureifmachung und Erschließung eigener Grundstücke, die Herstellung und der Vertrieb von Bauträgerobjekten sowie Projektsteuerungsleistungen für Flächenentwicklungen und Hochbauprojekte.

Bauträgerprojekt Köln-Ehrenfeld

Nach bereits erfolgter Vermarktung des Entwicklungsgebiets in Köln-Ehrenfeld wird die Gesellschaft im Jahr 2025 die Abnahme und damit die abschließende Herstellung von Erschließungsanlagen im öffentlichen Straßenraum vornehmen.

Revitalisierung der Innenstadt Köln-Porz

Im Zusammenhang mit der Revitalisierung der Innenstadt von Köln-Porz („neue mitte porz“) erbringt die moderne stadt Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse (DAWI), mit denen sie der Rat der Stadt Köln betraut hat.

Während die moderne stadt ein Baufeld als Bauträger selbst bebaut, hat sie zwei unbebaute Baufelder in den Vorjahren an Investoren verkauft. Aufgrund der aktuell bestehenden Marktsituation ist die Vermarktung des Bauträgerprojektes bis auf Weiteres zurückgestellt worden.

Mit der Betrauung durch die Stadt Köln ist der wirtschaftliche Erfolg aus der Gesamtmaßnahme limitiert. Zum Projektabschluss ist eine Schlussabrechnung aufzustellen, wonach gegebenenfalls zu viel gewährte Zuschüsse an die Stadt Köln zurückzuzahlen sind. Der Prüfungsbericht zum Zwischenverwendungsabschluss und die ergänzenden Erläuterungen der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben für das abgelaufene Geschäftsjahr vermerkt, dass eine solche Überkompensation nicht besteht. Um den Projekterfolg sicherzustellen, hat moderne stadt Gespräche mit der Stadt Köln zur Fortschreibung des Betrauungsaktes aufgenommen. In Abhängigkeit der Gespräche und den potentiellen Veräußerungserlösen verbleibt jedoch ein wirtschaftliches Risiko bei der Gesellschaft.

Städtebauliche Entwicklung des Deutzer Hafens

Der Rat der Stadt Köln hat im Jahr 2018 die förmliche Festlegung des städtebaulichen Entwicklungsbereichs „Deutzer Hafen“ nach § 165 Abs. 6 BauGB beschlossen. Auf dem Entwicklungsgebiet sollen Wohnungen, Büros, Gastronomie und Einzelhandel entstehen, die Raum für rund 6.900 Bewohnerinnen und Bewohner und ca. 6.000 Arbeitsplätze mit den erforderlichen Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen bieten.

Bezogen auf die zu entwickelnden Grundstücke hat die moderne stadt im Jahr 2020 einen städtebaulichen Vertrag (Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung) mit der Stadt Köln geschlossen, der die Rolle der Gesellschaft im Rahmen der Gesamtentwicklung definiert. Der Ausgleichsbetrag – also die Abschöpfung der Werterhöhung der Grundstücke, die durch die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme entsteht – ist durch Leistungserbringungen der Gesellschaft für die städtebauliche Entwicklungsmaßnahme zu belegen. Der dazu notwendige Ordnungsmaßnahmenvertrag, der die übertragenen Ordnungsmaßnahmen und deren Abrechnung definiert, wurde im Geschäftsjahr 2022 abgeschlossen. Als Folgevertrag zur Abwendungs- und Entwicklungsvereinbarung mit der Stadt Köln beziehungsweise dem eingesetzten Entwicklungsträger ist ein Erschließungsvertrag im Oktober 2024 abgeschlossen worden. Sein Abschluss ist eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Veräußerung von Grundstücken durch moderne stadt, da mit ihm die faktische Erschließung der Grundstücke abgesichert wird.

Die moderne stadt unterstützt die Stadt Köln dabei, das Bauplanungsrecht für den Deutzer Hafen zu schaffen, wobei alle damit verbundenen Entscheidungen den Gremien des Rates und dem Rat der Stadt Köln vorbehalten sind. Der Satzungsbeschluss für den ersten Teilbebauungsplan (Infrastruktur) ist am 9. Februar 2023 erfolgt. Dieser wurde am 20. Dezember 2023 rechtskräftig durch die Bezirksregierung genehmigt und bekannt gemacht. Der erste Teilbebauungsplan (Infrastruktur) ist Voraussetzung für alle Veräußerungen sowie für die Übertragung der Verkehrs-, Grün- und Wasserflächen an die Stadt Köln. Die Planungsrechtschaffung für die Baufelder für Wohnen und Gewerbe soll durch weitere Teilbebauungspläne erfolgen. Im Herbst 2021 hatte der Rückbau von nicht denkmalgeschützten Gebäuden im Bereich des Mühlenareals begonnen und wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Im Oktober 2023 startete die Bewerberphase zur Vermarktung des gewerblichen Baufeldes 07. In dieser Phase werden die Kompetenz, Erfahrung und Leistungsfähigkeit potenzieller Investoren hinterlegt und der Basis Kaufpreis bestätigt. Die Bewerberphase endete im Januar 2024. Ausgewählte Investoren haben in der anschließenden Konzeptphase weiterführende Unterlagen erhalten, um ihre Nutzungs- und Nachhaltigkeitskonzepte weiter zu detaillieren. Aus der Konzeptphase wurde ein bevorzugter Bieter ausgewählt, mit dem zurzeit Vertragsverhandlungen geführt werden. Zusammen mit der Stadt Köln und dem eingesetzten Entwicklungsträger wird außerdem ein Vermarktungs- und Realisierungskonzept erarbeitet.

modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH, Köln

Die moderne stadt ist mit 41 % an der modernes köln i.L. beteiligt. Einen weiteren Anteil von 25 % hält die SWK. Die übrigen Anteile entfallen auf eine städtische Beteiligung und eine Sparkasse. Die Gesellschafter der modernes köln i.L. haben am 15. Dezember 2023 die Auflösung der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 beschlossen. Die Liquidation der Gesellschaft wurde im Bundesanzeiger veröffentlicht und das Sperrjahr ist mittlerweile abgelaufen. Die Gesellschaft wird im Jahr 2025 aufgelöst.

SONSTIGE GESCHÄFTSFELDER

Bäder

Die Konzerngesellschaft **KölnBäder GmbH**, Köln, (KölnBäder) stellt den Kölner Bürgerinnen und Bürgern in 13 Bädern vielseitige Schwimm-, Sauna- und Fitnessangebote zur Verfügung. Im Lentpark bieten integrierte Eislaufrbahnen und -flächen zusätzlich die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen und für andere Eissportaktivitäten.

Im Kontext einer langfristig ausgerichteten Daseinsvorsorge für den Schwimmsport hat die Gesellschaft im Berichtsjahr den Arbeitskreis „Bäderkonzept 2030“ gemeinsam mit dem Sportamt, dem Amt für Schulentwicklung sowie weiteren Vertretern der Stadt Köln fortgeführt. Der Arbeitskreis hat unter anderem die Aufgabe, die beiden strategischen Ziele der KölnBäder „Schaffung von 1.000 m Wasserfläche“ und „Neubau Genovevabad“ aktiv weiterzuentwickeln.

Des Weiteren haben die KölnBäder ihre Bemühungen fortgesetzt, die Kosten des laufenden Betriebs zu optimieren sowie die Umsatzerlöse zu steigern. Vor dem Hintergrund gestiegener Kosten wurden die Eintrittspreise nach Zustimmung des Aufsichtsrates zum 1. Januar 2024 erhöht. Die Entwicklung neuer Geschäftsfelder wird vorangetrieben, insbesondere durch Kooperations- und Betriebsführungsvereinbarungen sowie Vermietungen von Flächen an externe Nutzer.

Die Zahl der Badegäste lag im Berichtsjahr leicht über dem Vorjahr bei 2.498.183 (Vorjahr 2.462.165). Davon nutzten 1.389.382 Badegäste (Vorjahr 1.353.364) die öffentlichen Schwimmzeiten. Für 1.108.801 Badegäste wurden wie im Vorjahr Schwimmzeiten für das Schul- und Vereinsschwimmen zur Verfügung gestellt. Der Eisbereich im Lentpark weist mit 224.306 Gästen einen Besucherrekord aus.

Wohnungswirtschaft und -verwaltung

Die **Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH**, Köln, (WSK) stellt Wohnraum für die Mitarbeitenden des Stadtwerke Köln Konzerns zur Verfügung. Die strategische Ausrichtung der WSK sieht die Sanierung der Bestandswohnungen und den am Bedarf der Konzernmitarbeitenden orientierten Neubau von Wohnungen vor. Durch das 2023 fertiggestellte Neubauprojekt am Hermeskeiler Platz und einschließlich der an der Amsterdamer Straße geplanten Wohnungen erhöhte sich der Wohnungsbestand in den kommenden Jahren um 108 Wohnungen auf 1.986 Wohnungen. Bei Mieterwechsel werden die Wohnungen nach einem definierten Standard grundlegend saniert. Bisher sind 485 Wohnungen nach dem WSK-Standard hergerichtet, das entspricht ca. 33 % des gesamten Wohnungsbestandes. Weiterhin umfassen die Neubauwohnungen ca. 6 % des Gesamtbestandes. Im Jahr 2024 wurden 81 Wohnungen des WSK-Bestandes neu vermietet, alle Neuvermietungen erfolgten an Mitarbeitende des Stadtwerke Köln Konzerns. Im Jahr 2024 feierte die WSK ihr 60-jähriges Bestehen mit mehreren Veranstaltungen.

ERTRAGSLAGE

Konzern

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	2024	2023	Veränderungen zum Vorjahr in %
	Mio. €	Mio. €	
Umsatzerlöse abzgl. Energiesteuern	9.245,7	10.848,8	-14,8
Bestandsveränderungen	29,3	63,7	-54,0
Aktivierte Eigenleistungen	52,2	59,6	-12,4
Sonstige betriebliche Erträge	403,3	319,6	26,2
Materialaufwand	6.996,3	8.629,9	-18,9
Personalaufwand	1.238,6	1.153,6	7,4
Abschreibungen	373,9	383,9	-2,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	674,1	634,5	6,2
Finanzergebnis	-35,9	-51,8	30,7
Ertragsteuern	99,1	160,9	-38,4
Sonstige Steuern	12,9	12,5	3,2
Konzernjahresüberschuss	299,7	264,6	13,3

Im Berichtsjahr erreichte der Jahresüberschuss des Konzerns mit 299,7 Mio. € einen neuen Höchstwert. Im Vorjahr hatte er noch rund 264,6 Mio. € betragen. Das gute Ergebnis stammt im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Energie und Wasser, das von einem besseren Betriebsergebnis und weiterhin stabilen Beiträgen aus der Energiebeschaffung profitieren konnte. Auch das erste vollständige Jahr der Rheinlandkooperation konnte einen Betrag zum Erfolg des Geschäftsfeldes leisten. Das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr verzeichnete steigende negative Ergebnisbeiträge. Die weiteren Geschäftsfelder konnten ihre Ergebnisbeiträge weitestgehend stabil halten. Auch gegenüber der Planung fiel der Jahresüberschuss des Konzerns deutlich höher aus: Prognostiziert worden war eine Bandbreite zwischen 40 und 60 Mio. €. Bedingt durch den anhaltenden Ukraine-Krieg und die nach wie vor vorherrschende Volatilität an den Energiemarkten war die Ergebnisprognose jedoch betont zurückhaltend ausgefallen.

Außenumsätze

Außenumsatzerlöse (ohne Energiesteuer)		2024	2023	Veränderungen zum Vorjahr in %
	Mio. €	Mio. €		
Energie und Wasser	7.590,5	9.164,4		-17,2
Öffentlicher Personennahverkehr	282,2	266,5		5,9
Hafenumschlag und Güterverkehr	493,7	577,2		-14,5
Abfallentsorgung und -verwertung	337,2	319,2		5,6
Telekommunikation	327,0	321,1		1,8
Liegenschaften	10,1	12,9		-21,7
Sonstige Geschäftsfelder	205,0	187,5		9,3
Gesamt	9.245,7	10.848,8		-14,8

Der Konzernaußenumsatz verringerte sich im Jahr 2024 deutlich um 14,8 % und betrug rund 9,25 Mrd. € (Vorjahr 10,85 Mrd. €).

Das Geschäftsfeld **Energie und Wasser** erzielte konsolidierte Umsatzerlöse von 7,59 Mrd. €, das sind 17,2 % weniger als 2023 (9,16 Mrd. €). Während die Erlöse des Energiehandels erneut zurückgingen (-24,7 %), konnten die Versorger des Geschäftsfelds das Umsatzniveau weitgehend stabil halten. Weiterhin positiv wirkte sich auch die erstmalige Konsolidierung der rhenag sowie drei weiterer Beteiligungen im Geschäftsjahr 2023 aus. In der Sparte Strom lagen die Erlöse trotz Kundenverlusten durch moderat gestiegene Absatzmengen höher als im Vorjahr (+3,05 %). In der Sparte Gas konnten die Preisanhebungen die geringeren Absatzmengen durch den warmen Winter nicht kompensieren, so dass die Erlöse insgesamt zurückgingen (-18 %).

Die Wärmesparte verzeichnete bei einer leicht höheren Absatzmenge einen Erlösrückgang von rund 20 % gegenüber 2023. Die Erlöse der Wasserwirtschaft fielen höher aus als im Vorjahr.

Der Außenumsatz des Geschäftsfelds **Öffentlicher Personennahverkehr** steigerte sich um rund 5,9 % von 266,5 Mio. € im Vorjahr auf 282,2 Mio. € im Jahr 2024. Das Umsatzwachstum resultiert aus einem leicht gestiegenen Fahrgastaufkommen bei der KVB sowie Tarifanpassungen im Verkehrsverbund.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Hafenumschlag und Güterverkehr** belaufen sich im Berichtsjahr auf 493,7 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr (577,2 Mio. €) bedeutet dies einen Rückgang um rund 15 %. Als wesentliche Ursache ist die anhaltende Stagnation der deutschen Wirtschaft mitsamt ihrer Auswirkungen auf die Transportketten zu nennen.

Das Geschäftsfeld **Abfallentsorgung und -verwertung** erzielte im Berichtsjahr leicht höhere Umsatzerlöse von 337,2 Mio. € (Vorjahr 319,2 Mio. €). Dabei konnte die AWB ihre Außenumsatzerlöse bedingt durch höhere Abrechnungsentgelte in der Abfallbeseitigung und Straßenreinigung um rund 4 % auf knapp 209 Mio. € steigern. Die Außenumsatzerlöse der AVG aus der Abfallverwertung konnten in Folge gestiegener Mengen trotz eines Rückgangs der Verbrennungsentgelte gesteigert werden. Einen weiteren positiven Effekt auf die Umsatzerlöse hatten die deutlich gestiegenen Stromerlöse.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld **Telekommunikation** stiegen im Berichtsjahr um 5,9 Mio. € oder um rund 2 % auf 327,0 Mio. € (Vorjahr 321,1 Mio. €). Der moderate Anstieg resultierte aus steigenden Umsatzerlösen im Geschäfts- und Privatkundenbereich, unter anderem aufgrund höherer Umsätze im Wholesale-Geschäft im Zuge des Ausbaus des Kundenbestands.

Das Geschäftsfeld **Liegenschaften** verzeichnete im Berichtsjahr einen Rückgang der Umsatzerlöse auf 10,1 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €). Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem Rückgang der Dienstleistungsumsätze im Deutzer Hafen.

Die Umsatzerlöse aus den **Sonstigen Geschäftsfeldern** erhöhten sich auf 205,0 Mio. €, nach 187,5 Mio. € im Vorjahr. Treiber dieser positiven Entwicklung waren im Wesentlichen höhere Erlöse aus dem Abrechnungs- und Vermietungsgeschäft mit Messgeräten und zusätzliche, gesetzlich geforderte Dienstleistungen. Ebenfalls gestiegene Umsatzerlöse verzeichneten das Projektgeschäft mit Kommunikationsanlagen sowie die KölnBäder infolge gestiegener Besucherzahlen und punktueller Preiserhöhungen.

Materialaufwand und Rohergebnis

Der Materialaufwand des Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2024 auf 6,99 Mrd. € gegenüber 8,63 Mrd. € im Vorjahr. Im Geschäftsfeld Energie und Wasser zeigten sich die bereits in den Umsatzerlösen erkennbaren, mengenbedingten Absatzrückgänge analog auch auf der Bezugsseite und hier insbesondere beim geringeren Handel mit Strom und Gas. Gesunkene Materialaufwendungen verzeichnete auch das Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr, analog zu den bereits genannten Umsatzrückgängen. Das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr weist höhere Materialaufwendungen auf; diese sind auf Instandhaltung und Betrieb der Fahrzeuge zurückzuführen.

Das Rohergebnis als Saldo aus Umsatz und Materialaufwand verbesserte sich leicht von 2,22 Mrd. € im Vorjahr um knapp 1,4 % auf 2,25 Mrd. € im Berichtsjahr. Der überwiegende Anteil entfällt dabei auf das Geschäftsfeld Energie und Wasser.

Sonstige betriebliche Erträge und betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge verbesserten sich im Berichtsjahr um rund 26,2 % auf 403,3 Mio. € (Vorjahr 319,6 Mio. €). Im Geschäftsfeld Energie und Wasser trugen höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen maßgeblich zu der Verbesserung bei. Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr erhöhten sich die sonstigen Erträge per saldo deutlich durch höhere Zuschüsse und Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit dem Deutschlandticket und interkommunale Verkehre. Weitere Effekte ergeben sich aus den übrigen Geschäftsfeldern durch Einzelsachverhalte im Vorjahr. Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr deutlich um 7,4 % auf 1.238,6 Mio. € (Vorjahr 1.153,6 Mio. €). Die Erhöhung ist auf die Tarifsteigerungen in allen Geschäftsfeldern sowie beschäftigungsbedingte Neueinstellungen von Mitarbeitenden zurückzuführen. Die Abschreibungen betragen 373,9 Mio. €, das sind rund 2,6 % weniger als im Vorjahr (383,9 Mio. €). Der erhöhte Wert im Vorjahr war im Wesentlichen durch Sonderabschreibungen auf Sachanlagevermögen im Geschäftsfeld Energie und Wasser begründet. Weiterhin führten der Verkauf von Sachanlagen und Abgang eines Unternehmens im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr zu dem Rückgang im Geschäftsjahr. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 39,6 Mio. € und liegen bei 674,1 Mio. € (Vorjahr 634,5 Mio. €).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr um 15,9 Mio. € auf -35,9 Mio. € (Vorjahr -51,8 Mio. €). Zum einen führte die gute Liquidität des Geschäftsfelds Energie und Wasser in Verbindung mit steigenden Zinsen zu höheren Zinserträgen, die das Finanzergebnis verbesserten. Zum anderen erhöhte sich das Ergebnis aus den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen durch die im Zuge der Rheinlandkooperation hinzugekommenen Unternehmen. Dem steht ein negativer Effekt aus der planmäßigen Abschreibung eines Geschäftswerts und stiller Reserven von infolge der Rheinlandkooperation aufgenommenen assoziierten Konzerngesellschaften gegenüber.

Steuern

Die Ertragsteuern des Konzerns belaufen sich im Berichtsjahr auf 99,1 Mio. € (Vorjahr 160,9 Mio. €). Der Rückgang ist durch den Ergebnisrückgang und die Risikovorsorge des Vorjahrs begründet. Die sonstigen Steuern betragen 12,9 Mio. € und liegen damit etwas höher als im Vorjahr (12,5 Mio. €).

GmbH

Gewinn- und Verlustrechnung SWK GmbH			
	2024	2023	Veränderungen zum Vorjahr in %
	Mio. €	Mio. €	
Umsatzerlöse	34,3	31,3	9,6
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	271,1	239,1	13,4
Sonstige betriebliche Erträge	2,5	87,6	-97,1
Personalaufwand	20,1	16,8	19,6
Abschreibungen	1,2	0,8	50,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15,7	14,2	10,6
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	207,5	151,2	37,2
Übriges Finanzergebnis	69,6	14,2	390,1
Ertragsteuern	54,2	100,1	-45,9
Sonstige Steuern	1,0	1,1	-9,1
Jahresüberschuss	77,8	88,0	-11,6
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-0,5	-38,0	-98,7
Bilanzgewinn	77,3	50,0	54,6

Die SWK erzielte im Berichtsjahr einen Jahresüberschuss von 77,8 Mio. €. Dies bedeutet eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr (88,0 Mio. €) um rund 12 % oder 10,2 Mio. €. Der wesentliche Teil des SWK-Ergebnisses stammt aus Ergebnisabführungen und -ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften. Die Ergebnisabführung der GEW an die SWK erhöhte sich im Berichtsjahr um 42,1 Mio. € auf 246,6 Mio. €. Maßgeblich hierfür waren die für die RheinEnergie sehr positiven Rahmenbedingungen auf den Energiemarkten, so dass diese ihre Ergebnisabführung an die GEW mit 200,9 Mio. € deutlich steigern konnte (Vorjahr 164,3 Mio. €). Die Verlustübernahme gegenüber der KVB fiel gegenüber dem Vorjahr (131,4 Mio. €) mit 185,1 Mio. € unter anderem aufgrund von Rückstellungsbildungen für Instandhaltungsmaßnahmen der Stadtbahnserie K4000 und erhöhten Personalaufwendungen im Berichtsjahr deutlich höher aus. Positiv ausgewirkt haben sich höhere Ausgleichsleistungen im Rahmen des Deutschlandtickets und höhere Umsatzerlöse aus Tariferhöhungen im Verkehrsverbund. Die Ergebnisabführung der HGK lag mit 11,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert (13,0 Mio. €). Die Ergebnisabführung der AWB lag mit 12,9 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahres (21,7 Mio. €). Die Ausschüttung der AVG fiel mit 13,1 Mio. € um 2,1 Mio. € höher aus als im Jahr 2023. Das Eigenergebnis der SWK ist im Jahr 2024 aufgrund des überplanmäßigen Zinsergebnisses positiv. Das bessere Zinsergebnis resultiert sowohl aus höheren Anlagenvolumina als auch aus höheren Zinssätzen.

Im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2024 hat die SWK das geplante Ergebnis von 27,4 Mio. € um rund 50,4 Mio. € übertroffen. Zu diesem Mehrergebnis trugen alle Tochtergesellschaften, insbesondere die GEW, und das Eigenergebnis der SWK bei.

Im Jahr 2024 wurde der Bilanzgewinn der SWK aus dem Jahr 2023 (50,0 Mio. €) vollständig an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet. Aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres sollen 0,5 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt werden. Der Bilanzgewinn von 77,3 Mio. € soll an die Gesellschafterin Stadt Köln ausgeschüttet werden. Über die Gewinnverwendung hat abschließend die Gesellschafterversammlung im Juni 2025 zu entscheiden.

Vermögenslage

Konzern

Bilanzstruktur und -kennzahlen

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 beträgt die Konzern-Bilanzsumme 7.709,3 Mio. € und liegt damit um 68,5 Mio. € über dem entsprechenden Wert des Vorjahres (7.640,8 Mio. €).

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 88,7 Mio. € auf 4.814,9 Mio. €. Der Anstieg ist insbesondere durch die anhaltende Investitionstätigkeit in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr und Telekommunikation begründet.

Der Wert des Vorratsvermögens belief sich im Berichtsjahr auf 633,9 Mio. €, dies sind 77,1 Mio. € mehr als im Vorjahr (556,8 Mio. €). Ursächlich sind im Wesentlichen ein höherer Bestand an unfertigen Erzeugnissen im Geschäftsfeld Energie und Wasser, eine preisbedingt höhere Bevorratung von CO₂-Zertifikaten, die Netzausbautätigkeit im Geschäftsfeld Telekommunikation und die Projektentwicklungen im Geschäftsfeld Liegenschaften. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sanken gegenüber dem Vorjahr um 371,4 Mio. € auf 1.538,0 Mio. €. Ausschlaggebend war eine erneute Reduzierung der bei den Clearingbanken der RheinEnergie Trading hinterlegten Sicherheiten für Initial Margins betreffend Strom und Erdgas. Hintergrund waren nachlassende Preisvolatilitäten an den Energiemarkten und eine Mengenreduzierung im Absatz der Gesellschaft.

Die Flüssigen Mittel erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2023 und liegen bei 680,3 Mio. € (Vorjahr 411,3 Mio. €).

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31. Dezember 2024 auf 2.528,1 Mio. €, dies bedeutet einen Anstieg um 162,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (2.365,7 Mio. €). Das langfristige Fremdkapital beträgt 2.275,5 Mio. € nach 2.358,3 Mio. € im Vorjahr. Der Aufnahme eines Schuldscheindarlehens im Geschäftsfeld Telekommunikation standen dabei die Tilgungen von Darlehen insbesondere in den Geschäftsbereichen Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr und Telekommunikation gegenüber. Das kurzfristige Fremdkapital sank nur leicht auf 2.905,7 Mio. €.

Durch den Anstieg des Eigenkapitals bei einer gleichzeitig nur moderat gestiegenen Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 31,0 % im Vorjahr auf 32,8 % im Berichtsjahr. Die Relation von Fremdkapital zu Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr von 223 % auf 205 %. Durch den überproportionalen Anstieg des Anlagevermögens gegenüber dem Eigen- und langfristigen Fremdkapital fiel die Kennzahl Anlagendeckung von 100 % im Vorjahr auf 99,7 % im Berichtsjahr.

Mit den genannten Kennzahlen und ihrer positiven Entwicklung weist der Stadtwerke Köln Konzern eine sehr zufriedenstellende Bilanz- und Kapitalstruktur auf.

Bilanzstruktur

	2024		2023	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Anlagevermögen	4.814,9	62,5	4.726,2	61,8
Vorräte	633,9	8,2	556,8	7,3
Forderungen/sonstiges Umlaufvermögen*	1.580,2	20,5	1.946,5	25,5
Flüssige Mittel	680,3	8,8	411,3	5,4
Gesamtvermögen	7.709,3	100,0	7.640,8	100,0
Konzern-Eigenkapital	2.528,1	32,8	2.365,7	31,0
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	2.262,2	29,3	2.358,3	30,8
Kurzfristiges Fremdkapital	2.919,0	37,9	2.916,8	38,2
Gesamtkapital	7.709,3	100,0	7.640,8	100,0

*) einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und aktiver latenter Steuern

GmbH

Die Bilanzsumme der SWK GmbH verringerte sich im Berichtsjahr auf 2.033,5 Mio. € (Vorjahr 2.115,1 Mio. €). Der Rückgang betrifft auf der Aktivseite mit 339,8 Mio. € die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen der SWK und hier insbesondere gegenüber der RheinEnergie Trading. Dem gegenüber sind die Guthaben bei Kreditinstituten um 262,1 Mio. € gestiegen. Die Eigenkapitalquote fällt mit 42,5 % knapp 3 Prozentpunkte höher aus als im Vorjahr (39,6 %). Absolut betrachtet legte das Eigenkapital um rund 27,7 Mio. € zu. Das Fremdkapital verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 109 Mio. €. Der Rückgang entfällt im Wesentlichen auf die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der SWK. Diese betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Beteiligungen, die im Vergleich zum Vorjahr weniger Liquidität im Cash Pool der SWK anlegten. Das Anlagevermögen, das im Wesentlichen aus Finanzanlagen besteht, ist zu rund 115 % durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital gedeckt (Vorjahr rund 114 %). Auf dieser Basis verfügt die SWK GmbH weiterhin über eine gute Bilanz- und Kapitalstruktur.

FINANZLAGE

Konzern/GmbH

Die nachfolgende, verkürzte Form der gemäß DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der finanziellen Mittel im Stadtwerke Köln Konzern.

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)		
	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Cashflow		
- aus der laufenden Geschäftstätigkeit	664,1	666,6
- aus der Investitionstätigkeit	-394,4	-483,5
- aus der Finanzierungstätigkeit	-81,2	-171,8
Veränderung des Finanzmittelbestandes	188,5	11,3
Flüssige Mittel am 1. Januar des Jahres	411,2	358,5
Flüssige Mittel am 31. Dezember des Jahres ¹⁾	590,3	411,2

¹⁾ enthält zusätzlich konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds in Höhe von 9,4 Mio. € (Vorjahr 41,4 Mio. €)

Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr 664,1 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahrs (666,6 Mio. €). Für den Erhalt des stabilen Niveaus des Cashflows sind im Wesentlichen die Erfolge im Geschäftsfeld Energie und Wasser ursächlich, was zu einer erneuten Verbesserung der Liquidität zum Stichtag führte.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen des Konzerns für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen erhöhten sich im Berichtsjahr um 69,6 Mio. € auf 715,3 Mio. € (Vorjahr 645,7 Mio. €). Den Auszahlungen für Investitionen stehen Einnahmen aus Anlagenabgängen, Investitionszuschüssen, erhaltenen Zinsen und Dividenden in Höhe von 320,8 Mio. € (Vorjahr 162,1 Mio. €) gegenüber. Insgesamt resultiert aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von -394,4 Mio. € (Vorjahr -483,5 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser lag der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit auf der Erhaltung und Erweiterung der bestehenden Versorgungsanlagen und Netze für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Des Weiteren wurden Maßnahmen zur Kapitalstärkung bei Beteiligungen vorgenommen. Das Investitionsvolumen lag insgesamt bei rund 313,3 Mio. € (Vorjahr rund 258 Mio. €).

Im Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr fiel die Investitionstätigkeit mit rund 129 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (rund 163 Mio. €). Als wesentliche Ursache sind geringere Investitionen in die Elektromobilität als im Vorjahr sowie rückläufige Investitionen in Stadtbahnwagen als Folge von Lieferverzögerungen zu nennen.

Die Investitionen im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr beliefen sich im Berichtsjahr auf rund 79 Mio. €, nachdem sie im Vorjahr noch bei rund 58 Mio. € gelegen hatten. Während weiterhin die Schwerpunkte der HGK auf der Erhaltung und dem Ausbau von Infrastruktur, Netzen und IT-Technik lagen (rund 26 Mio. €), investierten die HGK L&I-Gesellschaften und HGK-Shipping-Gesellschaften rund 36 Mio. € überwiegend in den Ersatz, Ausbau und die Modernisierung von Sachanlagen.

Das Geschäftsfeld Telekommunikation hat seine investiven Maßnahmen weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahres mit einem Volumen von rund 91 Mio. € (Vorjahr 94 Mio. €) gehalten. Das Investitionsvolumen ist weiterhin durch den Ausbau in die Netzinfrastruktur geprägt. Weiterhin wurde eine Kapitaleinlage zur Stärkung der Aktivitäten der NetDüsseldorf geleistet.

Die Investitionstätigkeit im Geschäftsfeld Abfallentsorgung und -verwertung fiel mit rund 43 Mio. € leicht höher aus als im Vorjahr (26 Mio. €). Die Zugänge des Berichtsjahres betrafen bei der AWB im Wesentlichen den Fuhrpark sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung und Anzahlungen für einen Grundstückserwerb. Die AVG investierte in die Erneuerung der Krananlage und eine neue Rostascheaupbereitungsanlage auf der Deponie Vereinigte Ville.

Die Investitionen der sonstigen Geschäftsfelder beliefen sich auf rund 58 Mio. € und blieben damit gegenüber dem Vorjahr (47 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr moderat erhöht. Der wesentliche Anteil entfiel dabei auf den Erwerb von Geräten zur Verbrauchsmessung von Energie und Wasser, die Sanierung von Werkswohnungen sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Stadtgebiet Köln.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Berichtsjahr auf -81,2 Mio. €, nachdem er im Vorjahr bei -171,8 Mio. € lag. Ursächlich waren im Wesentlichen die gesunkenen Tilgungen von Darlehensverbindlichkeiten von im Vorjahr 436,9 Mio. € auf 220,6 Mio. € im Berichtsjahr. Die Aufnahme neuer Darlehensverbindlichkeiten belief sich auf 271,6 Mio. € und verringerte sich um 111,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (383,4 Mio. €). Die Ausschüttung an die Gesellschafterin Stadt Köln betrug im Berichtsjahr 50 Mio. €, dies sind 10 Mio. € mehr als im Vorjahr (40,0 Mio. €).

Liquidität

Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende der Berichtsperiode 590,3 Mio. € und steigerte sich gegenüber dem Vorjahreswert (411,2 Mio. €) um 179,1 Mio. €. Neben der in der Bilanz ausgewiesenen Liquidität verfügt der Konzern über einen zum Stichtag 31. Dezember 2024 nicht ausgeschöpften Kreditlinienbestand. Durch ein zentrales Cash-Pooling werden die im Konzern verfügbaren Mittel bei der SWK GmbH effizient disponiert und angelegt. Mit der vorhandenen Liquiditätsausstattung sind der Konzern und die SWK GmbH bis auf weiteres in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Personalstand

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigten die SWK GmbH und die Konzerngesellschaften 15.537 Mitarbeitende einschließlich Auszubildende. Dies bedeutet einen Anstieg von 367 Beschäftigten beziehungsweise ein Plus von rund 2,3 % gegenüber dem Vorjahr (15.170). Die Anzahl der Beschäftigten in den Geschäftsfeldern erhöhte sich moderat. Dabei verzeichneten die Geschäftsfelder Energie und Wasser (+260), Öffentlicher Personennahverkehr (+119), Abfallentsorgung und -verwertung (+42) und die übrigen Gesellschaften (+7) personelle Zuwächse. Dem gegenüber steht ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen in den Geschäftsfeldern Hafenumschlag und Güterverkehr (-162), Telekommunikation (-21) und Liegenschaften (-1). Der Rückgang im Geschäftsfeld Hafenumschlag und Güterverkehr beinhaltet auch eine Reduzierung aus Entkonsolidierung infolge einer Veräußerung einer Gesellschaft mit einem Effekt von 23 Beschäftigten.

- Tabelle „Personalstand“ siehe Folgeseite

Personalstand
nach Geschäftsfeldern und Konzerngesellschaften zum 31.12.

	2024	2023	Veränderungen zum Vorjahr in %
Energie und Wasser			
RheinEnergie	2.919	2.770	5,4
rhenag-Gruppe	682	593	15,0
AGO	181	177	2,3
AggerEnergie	216	202	6,9
GVG Hürth	111	111	0,0
RNG	124	130	-4,6
BELKAW	10	–	~
Öffentlicher Personennahverkehr			
KVB	4.294	4.159	3,2
K-B-S Busreisen	350	360	-2,8
Schilling Omnibusverkehr	30	36	-16,7
Hafenumschlag und Güterverkehr			
HGK und Beteiligung	503	536	-6,2
HGK Shipping und Beteiligungen	811	879	-7,7
HGK I&L und Beteiligungen	582	630	-7,6
Übrige Beteiligungen	0	1	~
Abfallentsorgung und -verwertung			
AWB	1.823	1.798	1,4
AVG	238	238	0,0
AVG Beteiligungen	201	184	9,2
Telekommunikation			
NetCologne	975	989	-1,4
NetAachen	125	132	-5,3
Liegenschaften			
moderne stadt	31	32	-3,1
Übrige Gesellschaften			
BRUNATA-METRONA	794	720	10,3
DKS	28	26	7,7
KölnBäder	319	298	7,0
Holding			
SWK	190	169	12,4
Gesamt	15.537	15.170	2,4

Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen – Erklärung zur Unternehmensführung

Gemäß § 289f Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 76 Abs. 4 AktG, § 36 und § 52 Abs. 2 GmbHG haben mitbestimmte Unternehmen im Lagebericht anzugeben, ob die von ihnen festgelegten Zielgrößen und Fristen hinsichtlich des Frauenanteils in Führungspositionen erreicht worden sind. Falls nicht, sollen sie angeben, warum die Zielgrößen nicht erreicht wurden.

Zu den mitbestimmten Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern gehört neben größeren Tochter- und Enkelgesellschaften auch die SWK GmbH selbst.

Der Aufsichtsrat der SWK GmbH hat in seiner Sitzung am 7. September 2022 festgelegt, dass in der Geschäftsführung Frauen und Männer mindestens in Höhe von jeweils 33,33 % (volle Personenzahl 1) und nach der Erweiterung der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2023 auf vier Mitglieder in Höhe von jeweils 50 % (volle Personenzahl 2) sowie Frauen und Männer im Aufsichtsrat in Höhe von jeweils 50 % (volle Personenzahl 10) vertreten sein sollen.

Im Jahr 2022 hat die Geschäftsführung der SWK GmbH in diesem Zusammenhang für die erste Führungsebene eine Zielgröße von 33,33 % (volle Personenzahl 3) und für die zweite Führungsebene ebenfalls eine Zielgröße von 33,33 % (volle Personenzahl 5) festgelegt. Alle Zielgrößen sollen spätestens am 30. Juni 2027 erreicht sein.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 wurden die Zielgrößen wie folgt erreicht:

SWK GmbH	Zielgröße	Istgröße 31.12.2024
Aufsichtsrat	50 %	30 %
Geschäftsführung	50 %	25 %
Erste Führungsebene	33,33 %	22,22 %
Zweite Führungsebene	33,33 %	33,33 %

Zum Stichtag wurde in der zweiten Führungsebene die Zielvorgabe erreicht. Im Aufsichtsrat, auf Geschäftsführungsebene und in der ersten Führungsebene wurden die Zielgrößen nicht erreicht. Auf den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat die Gesellschaft nur bedingt Einfluss, denn der Aufsichtsrat wird nach diversen Wahlverfahren besetzt. Auf Geschäftsführungsebene und auf der ersten Führungsebene wurde die Zielvorgabe ebenfalls verfehlt, da es im Betrachtungszeitraum keine ausreichende Fluktuation gab.

Der Frauenanteil in Führungspositionen soll kontinuierlich gesteigert werden, denn die SWK GmbH betrachtet Vielfalt als positiven Wettbewerbsfaktor. Daher werden bei allen Neubesetzungen Bewerberinnen besonders angesprochen. Durch den Aufbau eines stabilen Anteils von Frauen auf der zweiten Führungsebene wird zudem ein sukzessiver Anstieg des Frauenanteils auf der ersten Führungsebene erwartet.

Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung

Im Bereich Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung konzentrieren sich die Aktivitäten im Stadtwerke Köln Konzern darauf, die veränderten energiepolitischen Weichenstellungen durch anwendungsorientierte Projekte, die auf nachhaltiges Wirtschaften und den Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien abzielen, aktiv zu begleiten. Die Initiative geht dabei im Wesentlichen von den energiewirtschaftlichen Beteiligungen aus. Im Bereich der Elektromobilität beteiligen sich neben dem Engagement der RheinEnergie auch die KVB, die AWB und die HGK Shipping-Gruppe an verschiedenen Maßnahmen.

Fernwärmearausbau

Die RheinEnergie hat ihr Fernwärmennetz im Berichtsjahr um weitere rund 23,7 MW ausgebaut. Des Weiteren wurde der Transformationsplan für das Netz Innenstadt im Rahmen der Bundesförderung effiziente Wärmenetze gemeinsam mit dem Investitionskosten-Förderantrag für die Großwärmepumpe beim BAFA eingereicht. Die Erstellung des Transformationsplans für das Netz Nord ist in Bearbeitung. Für das Netz Ost (Merheim) wurde mit ersten Überlegungen zur Dekarbonisierung und Erstellung eines Transformationsplans begonnen. Innerhalb der Transformationspläne wird der strategische Ausbau der Fernwärme bis zum Jahr 2045 und der Dekarbonisierungspfad der Erzeugung beschrieben.

Erneuerbare Energien

Die RheinEnergie Solar GmbH (RheinEnergie Solar), in der die RheinEnergie sämtliche Solarprojekte und Photovoltaik-Aktivitäten bündelt, hat im Berichtsjahr die mit 32 MWp bisher größte Photovoltaik-Freiflächenanlage des Unternehmens in Lärz-Rechlin in Mecklenburg-Vorpommern in Betrieb genommen. Ergänzend wurde von der RheinEnergie auf demselben Gelände ein Batteriespeichersystem mit einer nutzbaren Kapazität von 7 MWh in Betrieb genommen. Die installierte Photovoltaik-Leistung der RheinEnergie Solar und ihrer Tochtergesellschaften betrug Ende 2024 rund 90 MWp. Das Geschäftsfeld „Batteriespeicher“ soll künftig noch weiter ausgebaut werden.

Zudem haben RheinEnergie und KölnBäder eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Ossendorfbades in Betrieb genommen. Im Naturfreibad Vingst wurde ebenfalls mit dem Bau einer Photovoltaikanlage begonnen. Weiterhin hat die WSK in dem Objekt Weinsbergstraße eine Photovoltaikanlage installiert.

Darüber hinaus ist die RheinEnergie über ihre 49%ige Beteiligung an der AS 3 Beteiligungs GmbH mittelbar mit 12,3 % am solarthermischen Parabolrinnenkraftwerk Andasol 3 in Andalusien beteiligt. Im Berichtszeitraum produzierte die Anlage 145 GWh Strom.

Die RheinEnergie war im Jahr 2024 alleinige Gesellschafterin der RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, die eine Biogasanlage mit einer installierten elektrischen Leistung von 2,4 MWel betreibt. Die zusätzlich erzeugte Wärme wird über das Fernwärmennetz der evd energieversorgung dormagen gmbh ganzjährig effizient zur Gebäudeheizung und Warmwasserversorgung genutzt. Die RheinEnergie hat die Anteile an der Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG im Januar 2025 verkauft.

Die Windkraftprojekte des Geschäftsfeldes Energie und Wasser sind vollständig in der RheinEnergie Windkraft GmbH gebündelt. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft 103 Anlagen mit einer installierten Leistung von rund 213 MW betrieben. Im Jahr 2024 ging das erste Repowering-Projekt in Weimar in Betrieb, mit dem die Leistung gegenüber den Altanlagen verdoppelt werden konnte. Zusätzlich werden neue eigene Greenfield-Windenergie-Projekte entwickelt.

Im Jahr 2022 hatte die RheinEnergie erstmals eine Emissionsbilanzierung mittels des internationalen Treibhausgas-Bilanzierungsstandards „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG) für die Jahre 2021 und 2022 erhoben. Im Jahr 2023 verantwortete sie rund 4,08 Mio. t CO₂-Äquivalente gegenüber 5,06 Mio. t CO₂-Äquivalenten im Jahr 2022. Wesentliche Treiber des Rückgangs waren die verstärkte Nachfrage nach Ökostrom sowie ein geringerer Gasabsatz. Die Daten für 2024 sind erst nach Aufstellung des Jahresabschlusses verfügbar.

Nachhaltige Mobilität

Seit dem Jahr 2016 nutzt die KVB ausschließlich zertifizierten Ökostrom. Weiterhin hat die Gesellschaft im Berichtsjahr den E-Bus-Betriebshof Porz in Betrieb genommen und die Planung des zweiten Bauabschnitts weiter vorangetrieben. Zudem wurde mit der Planung des nächsten Bauabschnitts der Ladeinfrastruktur auf dem Betriebshof Nord in Köln-Niehl begonnen und das Stationsnetz der KVB-Räder außerhalb des innerstädtischen Bereichs weiter ausgebaut.

Die AWB hat eine Mobilitätsstrategie zur Umstellung des AWB-Fuhrparks auf nachhaltige Antriebe bis zum Jahr 2035 erarbeitet. Gegenwärtig verfügen rund 25 % aller Fahrzeuge über einen alternativen Antrieb. PKW und Transporter bis 3,5 Tonnen werden vollständig elektrifiziert.

Seit Sommer 2024 setzt die HGK L&I erstmals zwei vollelektrische LKW ein. Weitere Fahrzeuge sollen 2025 folgen.

Nachhaltige Stadtentwicklung

Der Deutzer Hafen wurde 2020 erstmals mit dem Vorzertifikat der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) in Platin ausgezeichnet. Diese Zertifizierung konnte im Geschäftsjahr 2023 bis einschließlich 2026 verlängert werden. Ein DGNB-zertifiziertes Ingenieurbüro begleitet die Umsetzung der hier dokumentierten Nachhaltigkeitsziele.

Klimagerechte Binnenschifffahrt

Mit dem Innovation Harbour Cologne (IHC) betreibt die HGK eine „Open Innovation Platform“. Ziele sind die erfolgreiche Entwicklung und Skalierung von neuen, innovativen und nachhaltigen Geschäftsmodellen entlang der Supply Chain sowie die Investition in neue Technologien. Die HGK Shipping hat ihre Aktivitäten in der Entwicklung nachhaltiger Schiffsantriebe fortgesetzt.

Compliance-Management-System

Die Stadtwerke Köln GmbH hat gemeinsam mit ihren unmittelbaren Beteiligungsgesellschaften ein konzernweites Compliance-Management-System (CMS) für ausgewählte Compliance-Bereiche mit Konzernbezug eingerichtet. Die Bestimmung dieser Compliance-Bereiche erfolgte auf der Grundlage einer Risikoanalyse durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erfasst solche Risikobereiche aus den Betätigungen der Konzerngesellschaften, die trotz der Unterschiedlichkeit der Aufgaben bei allen Unternehmen in ähnlicher Weise auftreten und bei denen ein Regelverstoß zu besonders hohen materiellen oder immateriellen Schäden führen kann oder strafrechtlich relevant ist.

Referenzrahmen für den Aufbau des CMS ist der IDW Prüfungsstandard 980 für die Prüfung von Compliance-Management-Systemen. Das sogenannte „Drei-Linien-Modell“ des Institute of Internal Auditors (IIA) bildet die Basis für das Verständnis der Rollenverteilung zwischen operativem Bereich, Compliance-Funktion und interner Revision.

Zum Kern des CMS gehören

- eine dezentrale Compliance-Struktur, die die Verantwortlichkeit für die Einhaltung der gesetzlichen unternehmensinternen Bestimmungen primär bei den einzelnen Konzerngesellschaften belässt,
- die schriftliche Fixierung eines gemeinschaftlichen Verständnisses zu den Inhalten, Zielen und den grundsätzlichen Wertentscheidungen des CMS sowie eine Beschreibung gemeinschaftlicher Anforderungen an die Umsetzungsmaßnahmen,
- die Installation von speziellen Prozessen und von betrieblichen, die gesetzlichen Vorgaben konkretisierenden oder ergänzenden Regelungen sowie von Maßnahmen zur Förderung der Compliance-Kultur,
- die unternehmensindividuelle Einrichtung der Stelle einer/eines Compliance-Beauftragten zur kontinuierlichen Betreuung und Fortentwicklung des CMS sowie deren fachlich angemessene Besetzung,
- die Wahrnehmung von Compliance-Aufgaben im Bereich des Datenschutzes durch den Datenschutzbeauftragten,
- die objektive und transparente Bearbeitung von Hinweisen auf Verstöße,
- ein transparentes Berichtswesen, das die Unternehmensleitungen und die Aufsichtsräte der am CMS teilnehmenden Gesellschaften einmal jährlich informiert.

Die von den Unternehmen ernannten Compliance-Beauftragten nehmen ihre Aufgaben kontinuierlich wahr. Sie treffen sich zu einem Erfahrungsaustausch und zur Abstimmung von Muster-Dokumenten und Vorgehensweisen im Compliance-Board.

Zur Entgegennahme von Hinweisen auf Rechtsverstöße durch Hinweisgeber, die gegenüber dem Unternehmen anonym bleiben möchten, steht ein externer anwaltlicher Ombudsmann zur Verfügung. Zusätzlich ist im Jahr 2023 ein digitaler Meldekanal implementiert worden, der vollständige Anonymität gewährleistet und die Schwelle für die Hinweisgabe minimiert. Die interne Bearbeitung von Hinweisen, insbesondere über den Ombudsmann, übernehmen in den Unternehmen jeweils die dortigen Compliance-Komitees. Für das Beschaffungswesen und den Umgang mit Geschäftspartnern wurden in den Unternehmen ausführliche, korruptionspräventive Regelungen eingeführt. Die datenschutzrechtliche Compliance liegt im Zuständigkeitsbereich der Datenschutzbeauftragten.

Das CMS wird im Intranet für die Mitarbeitenden ausführlich dargestellt. Alle Compliance-Regelungen sowie die für die tägliche Praxis erforderlichen Formulare sind dort abrufbar. Zu einzelnen Risikobereichen werden die Mitarbeitenden zu den gesetzlichen und betrieblichen Regelungen und deren Anwendung in der Praxis geschult. Die Compliance-Grundlagen werden zudem über digital-gestützte Schulungen vertieft. Die Homepages der Unternehmen enthalten neben der Vorstellung der jeweiligen Compliance-Beauftragten einen Hinweis auf die Person und die Aufgaben des Ombudsmannes. Das CMS wird unter Berücksichtigung der jeweils geltenden fachlichen Standards bedarfsgerecht weiterentwickelt.

Für den Berichtszeitraum hervorzuheben ist die Verabschiedung des Arbeitsprogramms Compliance 2024 ff., das wesentliche Handlungsfelder für die Weiterentwicklung des CMS festlegt. Im Berichtszeitraum wurde unter anderem mit der Aktualisierung der Compliance Risikoanalyse, einer wesentlichen Maßnahme aus dem Arbeitsprogramm Compliance 2024 ff., begonnen.

Die Compliance Risikoanalyse wird von den Konzernunternehmen auf Basis einheitlicher Standards in einem koordinierten Prozess gemeinsam durchgeführt. Für die Erarbeitung der Konzeption und der Arbeitsvorlagen wurde externe Beratung hinzugezogen.

Angabe zur Rechnungslegung nach EnWG

Die SWK GmbH gilt aufgrund der mittelbaren Beteiligung an der RheinEnergie AG als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen entsprechend § 3 Nr. 38 EnWG (Energiewirtschaftsgesetz) und hat aus diesem Grund die Vorschriften nach § 6b EnWG beachtet. Sie übt dabei andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors, andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors, sowie die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung aus, in der energiespezifische Dienstleistungen zugeordnet sind, für die entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten geführt werden. Für die Tätigkeit Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung wird darüber hinaus ein Tätigkeitsabschluss erstellt.

Chancen- und Risikobericht

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeit ist das Eingehen von Risiken unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Gleichzeitig sind die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln im 21. Jahrhundert deutlich komplexer und volatiler geworden. Die Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems (RMS) ist daher nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern längst unverzichtbares Instrument einer integrierten Unternehmensentwicklung und -steuerung. Vor diesem Hintergrund ist, neben der frühzeitigen Risikoerfassung und -bewertung, der bewusste Umgang mit Risiken im Sinne einer maßnahmenorientierten Steuerung zentraler Bestandteil des RMS im Stadtwerke Köln Konzern. Als Risiko wird, vereinfacht umschrieben, eine potenziell negative Abweichung von unternehmerischen Zielsetzungen verstanden. Das RMS bei der SWK und ihren Tochterunternehmen erfolgt nach verbindlich vorgegebenen Grundsätzen, Verantwortlichkeiten, Inventur-, Bewertungs- und Berichtsprozessen. Auf der Basis des geltenden RMS werden konzernweit alle relevanten Risiken regelmäßig identifiziert, bewertet, einer Eintrittswahrscheinlichkeit zugeordnet und geplante Maßnahmen zur Risikoreduzierung oder -eliminierung aufgezeigt.

Darüber hinaus existiert für den in die RheinEnergie Trading ausgelierten Energiehandel und die Energiebeschaffung ein spezielles Risikomanagementsystem, das neben den Analyse- und Bewertungsverfahren die Limitierung der Risiken, Hedging-Konzepte, Bewirtschaftungsstrategien und Zuständigkeiten regelt und in einem Risikohandbuch dokumentiert ist. Das Limit Konzept wird mit Blick auf die aktuellen Marktsituationen stetig hinsichtlich weiterer Optimierungspotenziale überprüft und aktualisiert beziehungsweise erweitert. Für die Risikobewertung bedient sich das Risikomanagement der Gesellschaft angemessener Risikomodelle, deren Effizienz durch Back-Testing und Revisionsprüfungen regelmäßig überprüft wird.

Die Risikomanager der Tochtergesellschaften unterstützen die Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen und sind für die Berichterstattung an ihre jeweilige Geschäftsleitung sowie an den Konzernrisikomanager der SWK verantwortlich. Die Berichterstattung über die aus Sicht der Gesellschaften wesentlichen Risiken erfolgt vierteljährlich. Eine sofortige Meldung (Ad-hoc-Mitteilung) muss dann erfolgen, wenn ein Risiko eine bestimmte, gesellschaftsspezifisch festgelegte Schadenswertgrenze erreicht oder überschreitet. Das Risikomanagement der SWK konsolidiert die wesentlichen Risiken der Gesellschaften und fasst diese in einem Konzern-Berichtswesen zusammen. Ebenso überprüft es regelmäßig das bestehende Regelwerk auf Aktualität und Optimierungsbedarf. Die Abläufe des Systems sowie dessen Wirksamkeit und Angemessenheit werden darüber hinaus regelmäßig durch die Konzernrevision überprüft.

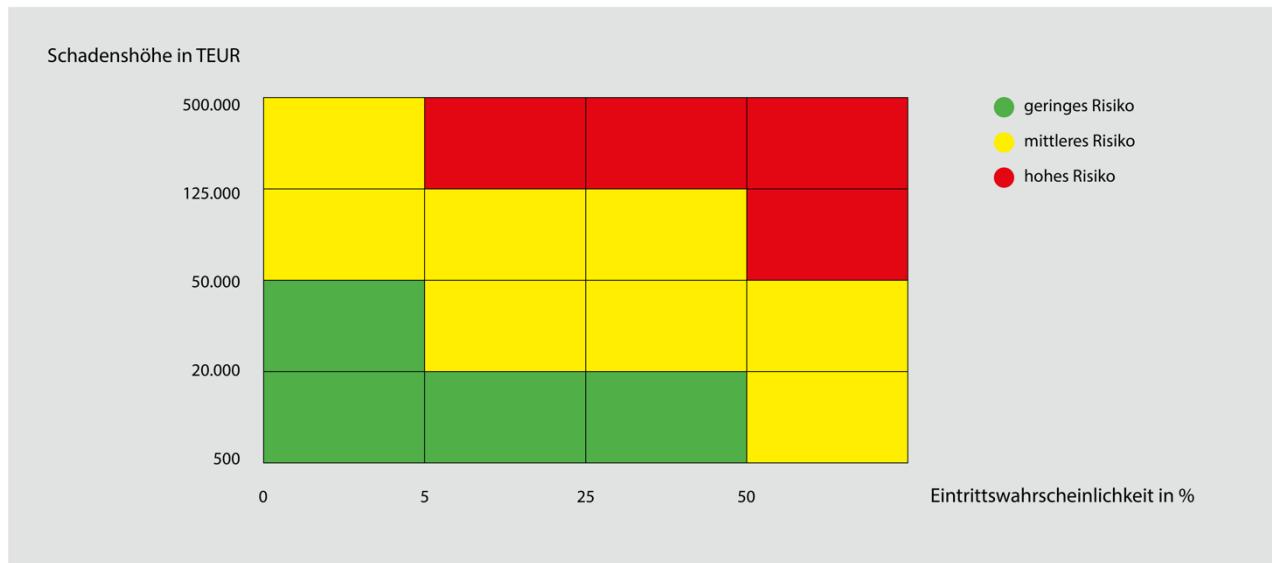
WESENTLICHE CHANCEN UND RISIKEN IM STADTWERKE KÖLN KONZERN

Aus Sicht der Konzernleitung bestehen zum Bilanzstichtag ergebnisrelevante Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die Ertragslage des Konzerns haben könnten, in den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie in einem allgemeinen Risiko erhöhter Zinsbelastungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten.

Gleichzeitig gehen mit den Risiken auch Chancen einher. Die Chancen und Risiken werden zur besseren Strukturierung in Kategorien zusammengefasst. Dabei wird zwischen Risiken unterschieden, die von außen auf das Unternehmen wirken, ohne dass das Unternehmen im Allgemeinen einen signifikanten Einfluss auf diese Risiken nehmen kann (externe Risiken), und Risiken, deren Ursachen unternehmensintern begründet sind (interne Risiken). Die im Stadtwerke Köln Konzern identifizierten wesentlichen externen Risiken werden den Kategorien Politik, Gesetzgebung und Recht sowie Kunden, Markt und Wettbewerb zugeordnet. Wesentliche interne Risiken resultieren aus dem operativen Bereich und den Finanzen.

Bei der Einstufung der Risiken werden das Verhältnis zwischen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie ein berichtspflichtiger Schwellenwert je Gesellschaft zugrunde gelegt. Der Schadenswert bildet die potenziell negative Abweichung vom geplanten Unternehmenserfolg und damit ergebnisrelevante Risiken ab. Bei der Beurteilung der Risiken wird von einer Nettobetrachtung ausgegangen, das heißt, bereits getroffene bilanzielle Maßnahmen zur Risikobegrenzung wurden berücksichtigt.

Die nachfolgende Matrix verdeutlicht die Klassifizierung:



Die für den Konzern als wesentlich identifizierten Chancen und Risiken werden nachfolgend geschäftsfeldbezogen erläutert. Sofern bei der Beschreibung der einzelnen Risiken nicht explizit eine Einstufung gemäß der oben genannten Matrix vorgenommen wird, handelt es sich um Risiken mit geringer Ausprägung. Grundlage für die Risikobetrachtung bildet die Risikoberichterstattung zu den TOP 15 Risiken laut der Konzernrichtlinie Risikomanagement sowie die in den Lageberichten der Konzerngesellschaften genannten wesentlichen Risiken.

Politische, regulatorische und rechtliche Chancen und Risiken

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser stehen sowohl auf Ebene der Europäischen Union als auch auf Ebene des Bundes in Zukunft erhebliche klimapolitische Weichenstellungen an, die substanzelle Auswirkungen auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung von Energieversorgern haben können.

Die Energieversorger sind in erheblichem Umfang Risiken aufgrund äußerer Eingriffe von Regulierungsbehörden, insbesondere der Bundesnetzagentur oder der Landesregulierungsbehörden, ausgesetzt. Absenkungen der Erlösobergrenzen aufgrund von Kostenerhebungen oder des gesunkenen Zinsniveaus können zu Erlöseinbußen führen. Weitere Risiken können sich dadurch ergeben, dass Regulierungsbehörden in die Kalkulation von sonstigen Entgelten eingreifen. Hier ist insbesondere nicht ausgeschlossen, dass es etwa im Bereich der Preisbildung zu entsprechenden Verfügungen der Kartellbehörden mit negativen Auswirkungen auf die Ergebnissituation kommen kann. In der Gesamtbetrachtung werden die kumulierten Risiken als „mittel“ eingestuft.

Für das Geschäftsfeld Öffentlicher Personennahverkehr besteht ein Risiko durch die Einführung des Deutschlandtickets. Die aus der Einführung resultierenden Mindererlöse werden nach aktuellem Stand nur bis zum Jahr 2025 von Bund und Land übernommen. Da die Frage nach der Folgefinanzierung noch nicht abschließend geklärt ist, wird das Risiko als „mittel“ eingestuft.

Chancen und Risiken im Markt und Wettbewerb

Die Entwicklung der Beschaffungs- und Absatzmärkte, die Wettbewerbssituation sowie weitere, die Nachfrage bestimmende Faktoren wirken in unterschiedlichem Ausmaß auf die Gesellschaften im Stadtwerke Köln Konzern ein.

Im Geschäftsfeld Energie und Wasser haben insbesondere die anhaltend volatilen Verhältnisse auf den Strom- und Gasmärkten erhebliche Auswirkungen auf die Ertragskraft und die Anforderungen an Liquidität im Börsenhandel im Rahmen der Energiebeschaffung. Die entscheidenden Parameter wie Öl-, CO₂-, Strom- und Gaspreise unterliegen Schwankungen.

Große Auswirkungen hat die Preisentwicklung insbesondere auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugungsanlagen. Bei einem Rückgang der Margen aus der Stromvermarktung besteht das Risiko, dass sich die Wertschöpfung der Anlagen weiter verringert. Neben den volatilen Preisen für Energie können auch konjunkturelle oder Witterungseinflüsse einen Effekt auf Absatzmengen und -strukturen haben.

Der große Kreis von Anbietern und die damit einhergehende Intensivierung des Wettbewerbs können auch in Zukunft zu weiteren Kunden-, Mengen- und Margenverlusten im Geschäftsfeld Energie und Wasser führen. Darüber hinaus gehen vertragliche Beziehungen zu den Kunden mit möglichen Forderungsausfällen und finanziellen Risiken einher. Die Risiken aus der Stromvermarktung, dem allgemeinen Wettbewerb und potenzieller Forderungsausfälle haben eine mittlere bis hohe Ausprägung.

Ein Anstieg der Strompreise beziehungsweise der Margen und/oder die Einführung entsprechender gesetzlicher Rahmenbedingungen können ebenfalls zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Verbesserung der Wertschöpfung aus der Erzeugung führen, was als Chance betrachtet werden kann.

Operative Chancen und Risiken

Die in der Produktion eingesetzten Anlagen und Prozesse sind relevante Erfolgsfaktoren. Aus der Verfügbarkeit der Anlagen sowie der Effizienz und Qualität der definierten Prozesse können sich Chancen und Risiken in diesem Bereich ergeben.

Chancen ergeben sich für die RheinEnergie insbesondere aus Projekten, mit denen Potenziale zur Prozessverbesserung sowie Effizienzsteigerung identifiziert und umgesetzt werden. Die RheinEnergie hat im Rahmen der Diskussionen über die künftige strategische Ausrichtung eine Reihe neuer Geschäftsfelder identifiziert, die sich aus der grundlegenden Veränderung der Energiemarkte ergeben und die konsequent entwickelt werden sollen. Dies wird eingebunden sein in einen systematischen Prozess zum Innovationsmanagement. Damit beabsichtigt die RheinEnergie, Marktchancen laufend und frühzeitig zu erkennen.

Grundlage für die Ausübung der Geschäftstätigkeit eines Energieversorgungsunternehmens sind technologisch anspruchsvolle und komplexe Anlagen. Trotz umfangreicher Vorsorge, Kontrollen, Wartungen und Betriebsführungs Konzepten können sich Risiken durch den Ausfall der technischen Anlagen aus unterschiedlichsten Gründen ergeben, beispielsweise aufgrund des Alters oder der Witterung. Ferner erfolgt die Abwicklung vieler Prozesse durch komplexe IT-Systeme. Trotz hoher Sicherheits- und Wartungsstandards können sich insbesondere vor dem Hintergrund steigender Risiken durch Angriffe Dritter Einschränkungen bei der Nutzbarkeit und Verfügbarkeit dieser Systeme ergeben. Zusätzlich sind die hohen Anforderungen aus der Datenschutzgrundverordnung zu beachten. Die IT-Risiken werden insgesamt als „gering“ klassifiziert.

Im Öffentlichen Personennahverkehr setzt die KVB ihre Fahrzeuge und technischen Anlagen mit einem hohen Grad an Zuverlässigkeit und Sicherheit sowie unter Berücksichtigung gegebener Umweltstandards ein. Umweltbezogenen Risiken (wie zum Beispiel einem möglichen Jahrhunderthochwasser), begegnet die KVB mit einer permanenten Verbesserung der technischen Standards und etablierten Präventions- und Gegensteuerungsmaßnahmen. Das Risiko wird als „gering“ bewertet.

Chancen und Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente werden insbesondere bei der Bewirtschaftung und Optimierung des Beschaffungsportfolios für Strom, Erdgas und CO₂-Zertifikate eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei die finanzielle Absicherung von Preisänderungsrisiken. Bei der Energiebeschaffung sind Marktpreis- und Mengenrisiken von größerer Bedeutung.

Marktpreisrisiken sind überwiegend Volatilitätsrisiken. Diese werden mithilfe des Value-at-Risk-Ansatzes (VaR) bewertet, limitiert und überwacht. Der VaR gibt den wertmäßigen Verlust einer Risikoposition an, der mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines definierten Zeitraums nicht überschritten wird. Sowohl die maximale offene Position als auch der Wert des VaR sind für die jeweiligen Risikoklassen im Regelwerk der RheinEnergie Trading fixiert.

Mengenrisiken entstehen durch den Abschluss von Liefer- beziehungsweise Abnahmeverpflichtungen insbesondere dann, wenn die aus den Verträgen resultierenden Mengen nicht back-to-back eingedeckt werden. Grundsätzlich kann es zu einer möglichen Abweichung zwischen der gelieferten physischen Energiemenge und der geplanten beziehungsweise prognostizierten und gegebenenfalls gehedgten Menge kommen. Die Gründe für eine solche Abweichung liegen vornehmlich in der Prognose des klima- oder konjunkturbedingt schwankenden Energieverbrauchs. Die Prognosegüte wird durch die RheinEnergie Trading regelmäßig überwacht und optimiert.

Zur Absicherung von Mengen- und Marktpreisrisiken setzt das Unternehmen Finanzinstrumente ein. Dazu gehören physische Terminpositionen auf Energie- und Emissionszertifikate, welche auch an den Börsen kontrahiert werden, sowie Preisabsicherungen indizierter Positionen in Form von Swaps. Der Einsatz der Finanzinstrumente unterliegt ebenfalls den bereits genannten Risikorichtlinien. Ineffektivität in Bewertungseinheiten wird durch Drohverlustrückstellungen in der Bilanz erfasst.

Die Preis- und Mengenrisiken aus der Energiebeschaffung sind insgesamt als mittel einzustufen.

Finanzielle Chancen und Risiken

Die Volatilität an den Energiemarkten und -börsen kann aufgrund bestehender Beschaffungskontrakte kurzfristig zu sehr hohen Liquiditätszuflüssen oder -abflüssen führen. Aufgrund des Einsatzes eines zentralen Cash-Pooling-Systems, einer vorausschauenden Liquiditätssteuerung sowie der Wahrung des Kreditlinienbestandes im Laufe des Jahres 2024 sind die verbleibenden Liquiditätsrisiken im Stadtwerke Köln Konzern trotz der volatilen Preisentwicklung an den Energiebörsen beherrschbar und als Risiko nicht mehr relevant.

Finanzielle Risiken für den Stadtwerke Köln Konzern insgesamt resultieren aus potenziell höheren Zinsbelastungen aus Finanzierungsverbindlichkeiten. Im Rahmen der Finanzplanung wurde ein Risiko durch höhere Finanzierungskosten der darlehensaufnehmenden Einheiten (Konzerngesellschaften oder SWK-Holding) identifiziert. Da sich potenzielle Auswirkungen nicht unmittelbar im kommenden Wirtschaftsplanjahr 2025 wiederfinden, sind Vorkehrungen und Maßnahmen in Abstimmung mit der Gesellschafterin Stadt Köln erst in den Folgejahren zu ergreifen.

Fazit

Unter Berücksichtigung der gegebenen Gegensteuerungs- und Minimierungsmaßnahmen sind derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand eines Konzernunternehmens oder des Konzerns gefährden. Derartige Risiken sind aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht zu erkennen.

Prognosebericht

Der Lagebericht und die Bestandteile dieses Konzernabschlusses enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Konzerngesellschaften beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Eine verlässliche Prognose lässt sich aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklungen jedoch nicht abgeben.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Wirtschaftsforschungsinstitute erwarten für das Jahr 2025 ein Wachstum des Brutto-inlandsprodukts (BIP) nahe Null. Konkret prognostizierte das ifo-Institut ein Wachstum von 0,2 %. Die aktuell vorliegenden Frühindikatoren deuten für den Jahresbeginn 2025 nicht auf eine Konjunkturerholung hin. Erst 2026 könnte sich die Lage mit einem erwarteten Wachstum von 0,8 % etwas verbessern.¹³

Die Inflationsrate wird nach Einschätzung der führenden Wirtschaftsinstitute weiter zurückgehen. In den Jahren 2025 und 2026 rechnen die Institute mit einer Inflationsrate von 2,2 %.¹⁴

Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) bleibt das weltweite Wirtschaftswachstum mit 3,3 % im Jahr 2025 weiterhin deutlich hinter dem historischen Durchschnittswachstum von 3,8 % in den Jahren 2000 bis 2019 zurück.¹⁵

ENERGIE UND WASSER

Energiepolitische Rahmenbedingungen

Im Jahr 2025 ist vorgesehen, das EU-Klimaziel für 2040 im Europäischen Klimagesetz rechtlich verbindlich zu verankern. In der zweiten Jahreshälfte wird voraussichtlich auch die Ausrichtung des restlichen klima- und energiepolitischen EU-Rechtsrahmens für die Zeit nach 2030 festgelegt. Im Zentrum steht dabei vor allem die Weiterentwicklung des EU-Emissionshandelssystems, unter anderem mit Blick auf eine potenzielle Einbeziehung von industriellen Prozessen, die dauerhaft CO₂ aus der Atmosphäre entfernen.

Nach der Konstituierung einer neuen Bundesregierung ist damit zu rechnen, dass energiepolitische Verfahren, die im Jahr 2024 aufgrund der vorgezogenen Neuwahlen nicht abgeschlossen werden konnten, wie zum Beispiel die Kraftwerksstrategie und der zukünftige Kapazitätsmarkt, bearbeitet werden. Des Weiteren finden am 14. September 2025 die Kommunalwahlen in Nordrhein-Westfalen statt.

Ausblick auf die Geschäftsentwicklung

Im Rahmen der regelmäßig weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich das Geschäftsfeld Energie und Wasser den Herausforderungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse und den beabsichtigten Investitionen in die Dekarbonisierung über alle Wertschöpfungsstufen will die RheinEnergie die Basis für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft langfristig erhalten.

Das Geschäftsfeld plant für das Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen mengen- und preisbedingt sinkende Umsätze. Bei den Investitionen sticht insbesondere die Errichtung der Großwärmepumpe in Niehl durch die RheinEnergie hervor.

¹³ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2025-03-17/ifo-institut-prognostiziert-wachstum-nahe-null>

¹⁴ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/5851/umfrage/prognose-zur-entwicklung-der-inflationsrate-in-deutschland/>

¹⁵ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/157924/umfrage/prognose-zum-bip-wachstum-in-ausgewahlten-laendern-und-regionen/#:~:text=IWF%20Prognose%3A%20Wachstum%20des%20BIP%20nach%20L%C3%A4ndergruppen%20bis%202026&text=Im%20laufenden%20Jahr%202024%20wird,rund%203%2C3%20Prozent%20prognostiziert.>

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

Die Verkehrserlösplanung 2025 der KVB berücksichtigt für das Deutschlandticket den neuen Preis von 58 €/Monat. Außerdem wurde eine durchschnittliche Tarifsteigerung von 5,9 % beim VRS-Tarif zum 1. Januar 2025 angesetzt. Hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Fahrgastentwicklung und der Verkehrserlöse erwartet die KVB, dass der Plan erreicht wird.

Die Investitionsschwerpunkte liegen auf der Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen (29 %) und der Infrastruktur Fahrweg (25 %). Daneben wird in die Elektromobilität (13 %), die Modernisierung der Betriebshöfe, Werkstätten und ähnlicher Infrastruktur (9 %) sowie in die Angebots- und Kapazitätserweiterung unter anderem auf den Linien 4, 13 und 18 (8 %) investiert.

Das Geschäftsfeld plant gegenüber dem Vorjahr steigende Umsatzerlöse. Für die mittelfristige Erlössituation insgesamt bleibt die Finanzierung des Deutschlandtickets maßgeblich.

HAFENUMSCHLAG UND GÜTERVERKEHR

Die Logistik gewinnt zusehends an Bedeutung und ist ein essenzieller Wirtschaftszweig für eine funktionierende Gesellschaft. Die HGK wird ihre Position als erfolgreiche Logistikholding gemeinsam mit ihren Beteiligungen sichern und ausbauen. Dabei bleibt das Geschäftsfeld eng mit dem Wirtschaftsstandort Köln verbunden. Ein Beispiel hierfür bilden Aktivitäten im Industriepark Nord, wo die HGK für die Stadt Köln und die Region ein modernes Industriequartier schaffen sowie integrierte Services und Produkte als Dienstleister aus einer Hand anbieten wird, mit dem Ziel, ein profitables und nachhaltiges Geschäftsfeld zu entwickeln. Hierzu hat die HGK mit der Fusion Cologne GmbH eine eigene Entwicklungs- und Vermarktungsgesellschaft gegründet. Nachdem im Jahr 2024 Grundstücke baureif gemacht wurden, sollen im Jahr 2025 weitere Erbbaurechte vergeben werden.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2025 höhere Umsatzerlöse.

TELEKOMMUNIKATION

Bis zum Jahr 2030 will die Bundesregierung in Deutschland einen flächendeckenden Glasfaserausbau erreichen. NetCologne und NetAachen beabsichtigen, an den dafür vorgesehenen Förderungen zu partizipieren und möglichst viele weitere Haushalte mit Glasfaser zu erschließen. NetCologne wird so die Flächenabdeckung des Glasfasernetzes im Stadtgebiet Köln sowie im Kölner Umland ausweiten und weitere Haushalte und Gewerbeeinheiten mit FTTB/FTTH erschließen. Dies soll sowohl im Eigenausbau als auch mithilfe von Kooperationspartnern erfolgen. Die NetCologne wird weiter in die Bereiche Smart Metering (über den Aufbau eines 450-MHz-Netzes) sowie Smart City investieren und so in zukunftsträchtige Geschäftsfelder expandieren. Zudem wird die NetCologne ihr Angebot an Rechenzentrumskapazitäten stetig an den Bedarf des Marktes anpassen und bei Bedarf ausweiten. Aufgrund der steigenden Nutzung von KI und High-Performance-Computing wird mit einem deutlichen Anstieg von bis zu 40 % an weiteren Kapazitätsbedarfen bis 2030 gerechnet.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2025 mit leicht steigenden Umsatzerlösen.

ABFALLENTSORGUNG UND -VERWERTUNG

Die AWB hat ihre Wirtschaftlichkeit in den vergangenen Jahren stetig gesteigert und verbessert. Das Augenmerk des Unternehmens wird weiterhin darauf liegen, seine Marktposition zu stärken und auszubauen. Daher wird die AWB auch in Zukunft in Maßnahmen zur Service- und Qualitätssteigerung investieren. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf dem Ausbau der IT-Infrastruktur, der Digitalisierung von Prozessen und Anwendungen sowie auf der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele liegen.

Die AVG geht trotz negativer Einflüsse davon aus, dass ihre Anlagen auch im Jahr 2025 insgesamt gut ausgelastet sein werden. Die Volatilität der Märkte erfordert jedoch eine hohe Flexibilität bei den Bemühungen, weitere Mengen zu akquirieren. Durch den Betrieb der Rostasche aufbereitungs- und Konditionierungsanlage werden zusätzliche Mengen für die Deponie gesichert. Die übrigen konkreten Rahmenbedingungen, unter denen die Deponie weiterbetrieben werden soll, sind nach wie vor in der Abstimmung mit der Eigentümerin der Deponie Vereinigte Ville, der Stadt Köln.

Das Geschäftsfeld plant für das Jahr 2025 mit steigenden Umsatzerlösen.

LIEGENSCHAFTEN

Obwohl das Zinsniveau im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, hat dies nicht zu einem Anstieg der Bautätigkeit und der Nachfrage geführt. Welchen Einfluss die aktuell beobachteten Beeinträchtigungen im Handel mit gewerblichen und wohnungswirtschaftlichen Immobilien auf die Vertriebszeiträume haben werden, ist derzeit schwer abzuschätzen. Eine Erholung wird frühestens im Verlauf des Jahres 2026 erwartet.

Das Geschäftsfeld erwartet für das Jahr 2025 geringere Umsatzerlöse als im Vorjahr.

KONZERN

Das Preisniveau an den Energiemärkten bestimmt auch die für 2025 geplanten Umsatzerlöse des Stadtwerke Köln Konzerns, die leicht rückläufig mit rund 9 Mrd. € erwartet werden. Die Investitionsplanung sieht nahezu in allen Geschäftsfeldern ein weiterhin hohes, teilweise sogar noch steigendes Investitionsvolumen vor, das in Abhängigkeit von der Umsetzung in einer Bandbreite von 750 bis 1.000 Mio. € liegen wird. Die Investitionsschwerpunkte werden wie bisher auf den Geschäftsfeldern Energie und Wasser, Öffentlicher Personennahverkehr sowie Hafenumschlag und Güterverkehr liegen. Die Investitionen werden über Eigenmittel (im Wesentlichen ist dies der operative Cashflow), Zuschüsse und die Aufnahme langfristiger Darlehen finanziert. Der Konzernjahresüberschuss wird zunehmend von den Verlusten des Geschäftsfeldes Öffentlicher Personennahverkehr geprägt. Die rückläufige Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Energie und Wasser sowie die stabile Ergebnisentwicklung in den übrigen Geschäftsfeldern können dies voraussichtlich noch kompensieren. Die positiven Sondereffekte, die die Ergebnisse 2023 und 2024 im Geschäftsfeld Energie und Wasser geprägt hatten, werden sich voraussichtlich nicht wieder einstellen, so dass sich das Konzernergebnis lediglich in einer Bandbreite zwischen 60 und 80 Mio. € bewegen dürfte. Die Eigenkapitalquote dürfte sich infolgedessen moderat im Vergleich zum Berichtsjahr verschlechtern.

Bedingt durch die aktuellen geopolitischen Krisen ist diese Prognose weiterhin mit einer hohen Unsicherheit behaftet.

GMBH

Die SWK GmbH plant für das Jahr 2025 mit einem Jahresüberschuss von 50,7 Mio. €, der somit deutlich unter dem Jahresergebnis 2024 in Höhe von 77,8 Mio. € liegen wird.

Der Ergebnisrückgang resultiert in erster Linie aus der geringer geplanten Gewinnabführung der GEW. Durch die Normalisierung der Energiemarkte mit sinkenden Preisen nach den ergebnisseitig mit Sondereffekten geprägten Vorjahren reduziert sich die Ergebnisabführung der RheinEnergie an die GEW. Das rückläufige Ergebnis der KölnBäder ist geprägt durch höhere Personalkosten und Instandhaltungsaufwendungen. Die Ergebnisbeiträge der übrigen SWK-Gesellschaften sollen leicht über dem Niveau des Berichtsjahrs liegen. Zusätzlich wurden die allgemein positiven Planabweichungen der Konzerngesellschaften in der Vergangenheit pauschal in der Planung der SWK GmbH berücksichtigt.

Die Planung unterstellt eine gegenüber 2024 konstante Inflation und ein nur leicht ansteigendes Wirtschaftswachstum. Sie berücksichtigt mit Blick auf die aktuellen Krisenregionen (Ukraine, Gaza, Taiwan) keine Verschärfung des zum Jahreswechsel 2024/2025 gegebenen Status quo und ist insoweit mit großer Unsicherheit behaftet.

Der für 2025 geplante Jahresüberschuss reicht nicht aus, um die nach Erstellung des Wirtschaftsplans im Haushaltplanansatz der Stadt Köln hinterlegte Ausschüttung im Jahr 2026 in Höhe von 77,5 Mio. € an die Gesellschafterin Stadt Köln zu erbringen.

Köln, den 30. April 2025

Die Geschäftsführung

Feicht Haaks von Lepel Theis

JAHRESABSCHLUSS

Konzern-Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2024

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2024 Tsd. €	31.12.2023 Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		98.395	107.628
Sachanlagen		3.792.607	3.668.225
Finanzanlagen		923.958	950.371
		4.814.960	4.726.224
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	633.860	556.849
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	1.538.044	1.909.447
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8	680.282	411.319
		2.852.186	2.877.615
Rechnungsabgrenzungsposten	9	40.943	35.794
Aktive latente Steuern	10	1.213	1.215
		7.709.302	7.640.848

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2024	31.12.2023 Tsd. €
		Tsd. €	
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	11	185.550	185.550
Kapitalrücklage		241.826	241.826
Gewinnrücklagen	12	998.927	838.310
Konzernbilanzgewinn		164.757	197.746
Nicht beherrschende Anteile	13	937.057	902.232
		2.528.117	2.365.664
Passivischer Unterschiedsbetrag		107.380	168.651
Erhaltene Investitionszuwendungen	14	102.720	111.032
Empfangene Ertragszuschüsse		9.087	9.915
Rückstellungen	15	1.874.548	1.912.098
Verbindlichkeiten	16	2.849.220	2.828.155
Rechnungsabgrenzungsposten		188.769	182.863
Passive latente Steuern	17	49.461	62.470
		7.709.302	7.640.848

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Umsatzerlöse		9.358.122	10.963.054
Energiesteuer		-112.463	-114.258
Umsatzerlöse (ohne Energiesteuer)	18	9.245.659	10.848.796
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		29.311	63.723
Andere aktivierte Eigenleistungen		52.224	59.595
Gesamtleistung		9.327.194	10.972.114
Sonstige betriebliche Erträge	19	403.303	319.575
Materialaufwand	20	-6.996.283	-8.629.850
Personalaufwand	21	-1.238.590	-1.153.619
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen	22	-373.887	-383.868
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-674.071	-634.531
Finanzergebnis	24	-35.894	-51.783
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-99.125	-160.936
Ergebnis nach Steuern		312.647	277.102
Sonstige Steuern		-12.889	-12.469
Konzernjahresüberschuss		299.758	264.633
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn		-135.001	-66.887
Konzernbilanzgewinn	26	164.757	197.746

Bilanz

der Stadtwerke Köln GmbH zum 31. Dezember 2024

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2024	31.12.2023
		Tsd. €	Tsd. €
Anlagevermögen	5		
Immaterielle Vermögensgegenstände		312	147
Sachanlagen		11.841	6.934
Finanzanlagen		878.999	890.157
		891.152	897.238
Umlaufvermögen			
Vorräte	6	773	687
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7	718.405	1.056.017
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8	422.768	160.713
		1.141.946	1.217.417
Rechnungsabgrenzungsposten	9	381	406
		2.033.479	2.115.060

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2024	31.12.2023
		Tsd. €	Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	11	185.550	185.550
Kapitalrücklage		203.068	203.068
Gewinnrücklagen	12	399.488	399.032
Bilanzgewinn		77.330	50.000
		865.436	837.650
Rückstellungen	15	133.151	146.665
Verbindlichkeiten	16	1.034.892	1.130.745
		2.033.479	2.115.060

Gewinn- und Verlustrechnung

der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2024 (1. Januar – 31. Dezember)

	Textziffer im Anhang	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Umsatzerlöse	18	34.264	31.327
Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		87	326
Sonstige betriebliche Erträge	19	2.480	2.355
Personalaufwand	21	-20.040	-16.803
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	22	-1.182	-791
Sonstige betriebliche Aufwendungen	23	-15.738	-14.277
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne		271.057	239.148
Finanzergebnis	24	69.600	99.139
Aufwendungen aus Verlustübernahme		-207.509	-151.213
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	25	-54.214	-100.150
Ergebnis nach Steuern		78.805	89.061
Sonstige Steuern		-1.019	-1.080
Jahresüberschuss		77.786	87.981
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-456	-37.981
Bilanzgewinn	26	77.330	50.000

Zusammengefasster Anhang des Konzerns und der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2024

Allgemeines

Die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Firma) hat ihren Sitz am Parkgürtel 26 in 50823 Köln. Die Gesellschaft wird beim Amtsgericht Köln unter der Registernummer HRB 2115 geführt.

Zum 1. Juli 2020 wurde die Stadtwerke Köln GmbH von der Stadt Köln als Entwicklungsträger gemäß § 167 BauGB mit der Erfüllung der Aufgaben, die ihr bei der Vorbereitung und Durchführung der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme Deutzer Hafen obliegen, beauftragt. Zur Erfüllung seiner Aufgaben bildet der Entwicklungsträger ein Treuhandvermögen, das von seinem sonstigen Vermögen getrennt auszuweisen und somit nicht Bestandteil seines bilanzierten Vermögens ist.

1 Angaben zu Form und Darstellung

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH (SWK) werden nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des Public Corporate Governance Kodex der Stadt Köln, den Deutschen Rechnungslegungsstandards und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Sofern nicht gesondert vermerkt, gelten die Erläuterungen im gemeinsamen Anhang für beide Abschlüsse.

Gemäß § 6b Abs. 3 EnWG stellt die Stadtwerke Köln GmbH mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 – 6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung auf.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, sind einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im zusammengefassten Anhang aufgegliedert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt worden.

2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SWK als Mutterunternehmen Gesellschaften einbezogen, bei denen der SWK direkt oder indirekt die Stimmrechtsmehrheit zusteht.

Der Konsolidierungskreis bildet einen Teilkonzern des Konzerns Stadt Köln und wird in den Gesamtabchluss der Stadt Köln einbezogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich durch den Verkauf einer Gesellschaft verändert. Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben sich lediglich durch den Abgang des Goodwills. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Erstkonsolidierungen.

39 Tochterunternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

50 assoziierte Unternehmen, deren Geschäftsvolumen für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur von untergeordneter Bedeutung ist, sind nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden.

Der befreiende Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden bei dem Betreiber des elektronischen Unternehmensregisters eingereicht und von diesem bekannt gemacht. Von dem Wahlrecht des § 264 Abs. 3 HGB zur Nicht-Veröffentlichung ihres Jahresabschlusses machen die BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth und die METRONA GmbH, Hürth Gebrauch.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der SWK geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Auf die Anpassung an die einheitliche Bewertung im Rahmen der Equity-Bewertung wird verzichtet.

Bis auf eine Ausnahme deckt sich der Stichtag des Einzelabschlusses bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit dem Stichtag des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024.

Bei der Erstkonsolidierung von Erwerbsvorgängen vor dem 1. Januar 2010 wird unverändert die Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB a.F. mit den gemäß § 301 Abs. 2 HGB a.F. möglichen Erstkonsolidierungszeitpunkten angewandt.

Demnach erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs oder ihrer erstmaligen Einbeziehung. Ein sich ergebender aktivischer Unterschiedsbetrag wurde den Vermögensgegenständen und Schulden insoweit zugerechnet, als deren Zeitwert vom Buchwert abweicht. Darüber hinaus verbleibende Beträge wurden als Firmenwerte in die Bilanz eingestellt.

Für Erwerbsvorgänge nach dem 1. Januar 2010 (Neufälle) wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals der Tochterunternehmen verrechnet. Das Eigenkapital ist dabei entsprechend der Neubewertungsmethode mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitpunkt der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der diesem zum Erstkonsolidierungszeitpunkt beizulegen ist. Rückstellungen sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB und latente Steuern nach § 274 Abs. 2 HGB zu bewerten. Die Verrechnung erfolgt gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Equity-Methode (Buchwertmethode) bewertet worden. Die Anschaffungskosten der Anteile sind mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung verrechnet worden. Die bei der Konsolidierung entstandenen Unterschiedsbeträge wurden bis einschließlich 2009 mit den Rücklagen verrechnet. Die von den assoziierten Unternehmen erwirtschafteten Gewinne wurden zeitgleich anteilmäßig vereinnahmt, soweit ein Anspruch bestand. Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen bestehen aktive Unterschiedsbeträge in Höhe von 141,8 Mio. € (Vorjahr 240,5 Mio. €). Diese sind vollständig den Geschäfts- oder Firmenwerten zugeordnet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen sind konsolidiert. Zwischenergebnisse gemäß § 304 Abs. 1 HGB werden eliminiert. Aus Konsolidierungsmaßnahmen entstandene latente Steuern sind berücksichtigt.

4 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzerns und der SWK

Soweit nachfolgend nicht abweichend erläutert, sind die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert beibehalten worden. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit gewährleistet.

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens, hierzu zählen entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erworbener Software erfolgt hierbei über einen Zeitraum von drei bis zehn Jahren. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Schätzung der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden im Wesentlichen die Laufzeit von Kundenbindungen, wesentliche Verträge und voraussichtliche Unternehmenszugehörigkeit von Mitarbeitenden einbezogen. Die im Konzernabschluss aktivierten Geschäfts- und Firmenwerte werden über eine Laufzeit von 10 bis 15 Jahren in Abhängigkeit der Geschäftsmodelle abgeschrieben.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet; erhaltene Investitionszuschüsse sind von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt worden. Die aktivierungspflichtigen Herstellungskosten umfassen die Materialeinzelkosten, die Fertigungseinzelkosten, die Sonderkosten der Fertigung sowie angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist.

Einige Konzerngesellschaften wenden für Teilbereiche ihres Sachanlagevermögens, in Anwendung des IDW-Rechnungslegungshinweises IDW RH HFA 1.016, den Komponentenansatz an. Dadurch soll ein verbesserter Einblick in die Struktur der Vermögensgegenstände erzielt werden. Für die Komponentenansätze wird die jeweilige, erfahrungsgemäße betriebliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.

Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen wird gemäß § 253 Abs. 3 HGB die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Berücksichtigung der amtlichen AfA-Tabellen sowie branchenspezifischer AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Es werden die zulässigen Höchstsätze angewendet.

Die SWK schreibt die Sachanlagen linear ab. Im Konzernabschluss werden auf die Sachanlagen im Rahmen der jeweiligen Vorschriften lineare Abschreibungen vorgenommen. Darüber hinaus werden GWG-Sammelposten konzernweit gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet.

Im Versorgungsbereich werden die Investitionszuwendungen (Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse) über die jeweilige Nutzungsdauer des Anlagegutes aufgelöst und mit den Abschreibungen verrechnet. Die Summe wird im Konzern-Anlagespiegel als „Kumulierte Investitionszuschüsse“ ausgewiesen.

Die von der Rheinischen NETZGesellschaft mbH (RNG) vereinnahmten und an die RheinEnergie AG (RheinEnergie) als Pachtvorauszahlungen weitergeleiteten Investitionszuwendungen wurden unter dem passivischen Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über 20 Jahre ertragswirksam vereinnahmt.

Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse als empfangene Ertragszuschüsse werden im passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam oder über die Nutzungsdauer der entsprechenden Vermögensgegenstände aufgelöst.

Auf eine Anpassung der Bewertungsmethoden bezüglich der assoziierten Unternehmen im Sinne des § 312 Abs. 5 HGB wird wegen der untergeordneten Bedeutung und aus Wirtschaftlichkeitsgründen verzichtet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten beziehungsweise mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind nach der Buchwertmethode mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Unterschiedsbetrags aus der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt worden. Aus der erstmaligen Einbeziehung entstehende Unterschiedsbeträge werden auf bestehende stillen Reserven bzw. stillen Lasten aufgeteilt; übersteigende Beträge werden als Firmenwert behandelt. Die Abschreibungen werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

In den Folgejahren erfolgt die Anpassung um den Betrag der Eigenkapitalveränderungen, die den dem Mutterunternehmen gehörenden Anteilen am Kapital des assoziierten Unternehmens zuzuordnen ist. Auf die Beteiligung entfallende Gewinnausschüttungen werden gemäß § 312 Abs. 4 HGB berücksichtigt.

Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zum Nominalwert bilanziert, unverzinsliche oder besonders niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf ihren Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu den durchschnittlichen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten. Den Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird bei der Vorratsbewertung durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder mit dem Barwert bewertet; alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die **Flüssigen Mittel** werden mit dem Nominalwert bilanziert.

Der durch die Erstkonsolidierung der rhenag im Geschäftsjahr 2023 entstandene **passivische Unterschiedsbetrag** stellt einen technischen Unterschiedsbetrag gemäß DRS 23.147 dar. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt gemäß § 309 Abs. 2 Nr. 2 HGB und DRS 23.150 i.V.m. DRS 23.149 in Abhängigkeit der Abschreibungen auf die erworbenen stillen Reserven. Der Betrag der Auflösung im Geschäftsjahr beträgt 61.270 Tsd. € und wird im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen.

Die noch nicht verrechneten **Investitionszuwendungen** werden gesondert passivisch ausgewiesen.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC) bei einem Rechnungszinsfuß von 1,90 % (10 Jahre) ermittelt worden. Der Rechnungszinsfuß wurde pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren, ermittelt. Bei der Ermittlung des Erfüllungsbetrages für unmittelbare Pensionszusagen wurde mit einem Gehalts- und Rententrend von 2,50 % und bei Deputaten mit einem Rententrend von 2,00 % gerechnet. Dabei wurden die Richttafeln 2018G nach Heubeck angewandt.

Bei den **sonstigen Rückstellungen** wurden alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten und Drohverlustrückstellungen angemessen und ausreichend berücksichtigt. Sie werden in der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem Durchschnittzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Bei der Ermittlung des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages wurde eine zukünftige Kosten- und Preissteigerung von 2,00 % berücksichtigt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag, die Leibrentenverpflichtungen zum Barwert passiviert. Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung bewertet. Forderungen und Verbindlichkeiten, die in fremden Währungen bestehen, werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet. § 256a HGB wird berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen im Zusammenhang mit den Restlaufzeiten bei den Verbindlichkeiten wurden angepasst.

Die auf den **Energiehandelsbereich** entfallenden Geschäfte werden zu Portfolios zusammengefasst. Die Bewertung erfolgt unter Beachtung des Imparitätsprinzips. Das bedeutet, dass für negative Marktwerte Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden, positive Marktwerte werden nicht angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstbuchung erfasst. Bei Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag ergebniswirksam erfasst.

Durch Rundung auf Tsd. € kann es zu einer geringen Abweichung von +/- 1 Tsd. € in der Erläuterung der Posten kommen.

Erläuterungen der Bilanzen

5 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in den Bilanzen zusammengefassten Anlageposten und deren Entwicklung im Geschäftsjahr 2024 zeigt die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns und der SWK.

Der Geschäfts- oder Firmenwert des Konzerns hat sich im Berichtsjahr wie nachfolgend abgebildet entwickelt:

Konzern-, Geschäfts- oder Firmenwert			
	Gesamt Tsd. €	davon aus Kapital- konsolidierung Tsd. €	davon aus Einzel- abschlüssen Tsd. €
Anschaffungskosten			
01.01.2024	163.178	138.270	24.908
Zugang/Abgang	-6.399	-6.310	-89
31.12.2024	156.779	131.960	24.819
Kumulierte Abschreibungen			
01.01.2024	116.942	94.548	22.394
Zugang/Abgang	3.068	2.537	531
31.12.2024	120.010	97.085	22.925
Restbuchwerte			
01.01.2024	46.236	43.722	2.514
Zugang/Abgang	9.467	8.847	620
31.12.2024	36.769	34.875	1.983

Entwicklung des Konzernanlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2024	Zugänge	Zugänge historische AHK (Verschmelzungen)	Abgänge
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	290.928	20.307	167	13.720
Geschäfts- oder Firmenwert	163.178	–	–	6.399
Geleistete Anzahlungen	13.185	6.185	–	47
	467.291	26.492	167	20.166
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.841.153	40.316	8.590	2.526
Technische Anlagen und Maschinen	9.345.244	203.616	38.150	169.397
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	677.414	71.061	126	54.426
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	542.303	246.123	624	10.787
	13.406.114	561.116	47.490	237.136
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	68.188	8.144	5.130	1.281
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.192	6.612	2.900	2.526
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	549.597	33.321	1.126	62
Andere Beteiligungen	373.625	3.164	20.053	360
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.697	1.412	–	2.757
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.496	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	10.125	436	–	1.325
	1.076.920	53.089	29.209	8.311
Summe Anlagevermögen	14.950.325	640.697	76.866	265.613

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Abschreibungen	
	Umbuchungen Tsd. €	31.12.2024 Tsd. €	Kumulierte Investitions- zuschüsse Tsd. €	Zuschreib- ungen Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	9.381	307.063	4.060	–
Geschäfts- oder Firmenwert	–	156.779	–	–
Geleistete Anzahlungen	-6.974	12.349	–	–
	2.407	476.191	4.060	–
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.661	2.936.194	914.339	–
Technische Anlagen und Maschinen	189.091	9.606.704	1.353.714	30
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.342	705.517	10.011	–
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-251.501	526.762	–	–
	-2.407	13.775.177	2.278.064	30
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	5.045	85.226	–	1.597
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	15.178	–	48
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	3.455	587.437	–	277
Andere Beteiligungen	-8.499	387.983	–	–
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	34.352	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	31.496	–	–
Sonstige Ausleihungen	–	9.236	–	289
	–	1.150.908	–	2.211
Summe Anlagevermögen	–	15.402.276	2.282.124	2.241

Abschreibungen				
	Afa 1.1.2024	Afa Zugang	Zugänge historische Afa (Verschmelzungen)	Afa aus Abgängen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	239.758	27.655	–	13.687
Geschäfts- oder Firmenwert	116.942	4.598	–	1.530
Geleistete Anzahlungen	–	–	–	–
	356.700	32.253	–	15.217
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	900.656	33.043	–	693
Technische Anlagen und Maschinen	6.166.434	238.916	2.220	117.361
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	461.700	69.675	–	52.237
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.183	–	–	–
	7.530.973	341.634	2.220	170.291
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	11.332	–	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	542	–	–	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	68.774	98.616	–	62
Andere Beteiligungen	48.005	3.710	–	277
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	–	–
Sonstige Ausleihungen	1.562	163	–	80
	127.091	102.489	–	419
Summe Anlagevermögen	8.014.764	476.376	2.220	185.927

Die Vortagswerte der Abschreibungen weichen zu den Schlussbeständen des Vorjahres im Berichtsjahr ab.

Abschreibungen				
	Umbuchungen	Afa 31.12.2024	Buchwerte 31.12.2024	Buchwerte 31.12.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	–	253.726	49.277	48.207
Geschäfts- oder Firmenwert	–	120.010	36.769	46.236
Geleistete Anzahlungen	–	–	12.349	13.185
	–	373.736	98.395	107.628
Sachanlagen				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-243	933.249	1.088.606	1.031.106
Technische Anlagen und Maschinen	-381	6.290.590	1.962.430	1.890.411
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	624	478.514	216.992	206.588
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	–	2.183	524.579	540.120
	0	7.704.536	3.792.607	3.668.225
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	11.332	75.491	56.856
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	542	14.684	8.192
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind	1.116	166.212	421.502	480.823
Andere Beteiligungen	-1.116	52.554	335.429	325.620
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	34.352	35.697
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	–	31.496	31.496
Sonstige Ausleihungen	–	1.479	11.004	11.687
	–	229.161	923.958	950.371
Summe Anlagevermögen				
	–	8.307.433	4.814.960	4.726.224

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Köln GmbH im Geschäftsjahr 2024

Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Investitions- förderungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Nutzungsrechte (Software)	520	184	–	27
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.710	1.843	–	2.318
Anlagen im Bau	2.802	4.364	–	-2.345
	8.512	6.207	–	-27
				138
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	703.099	–	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	185.850	–	12.755	–
Beteiligungen	1.767	1.341	–	–
Sonstige Ausleihungen	300	5	42	–
	891.016	1.346	12.797	–
Summe Anlagevermögen	900.048	7.737	12.797	–
				138

	Anschaffungs- und Herstellungs- kosten 31.12.2024	Ab- schreibungen 1.1.2024	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Nutzungsrechte (Software)	731	373	46	–	–
Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.734	1.578	1.136	–	–
Anlagen im Bau	4.821	–	–	–	–
	14.555	1.578	1.136	–	–
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	703.099	–	–	–	–
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	173.095	–	–	–	–
Beteiligungen	3.108	759	–	–	277
Sonstige Ausleihungen	263	100	–	16	–
	879.565	859	0	16	277
Summe Anlagevermögen	894.851	2.810	1.182	16	277

	Ab- schreibungen	Buchwerte	
		31.12.2024	31.12.2023
		Tsd. €	Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Nutzungsrechte (Software)	419	312	147
Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.714	7.020	4.132
Anlagen im Bau	–	4.821	2.802
	2.714	11.841	6.934
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	–	703.099	703.099
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	173.095	185.850
Beteiligungen	482	2.626	1.008
Sonstige Ausleihungen	84	179	200
	566	878.999	890.157
Summe Anlagevermögen	3.699	891.152	897.238

Anteilsbesitz der Stadtwerke Köln GmbH zum 31.12.2024

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾
		%	Tsd. €	Tsd. €
I. Verbundene Unternehmen				
1. Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	31.12.2024		865.436	78.805
Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln	31.12.2024	100,00	26.191	3.631
AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	35.726	17.232
GEW Köln AG, Köln	31.12.2024	90,00	829.590	256.620
Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln	31.12.2024	90,00	445.241	-184.724
KölnBäder GmbH, Köln	31.12.2024	74,00	35.302	-22.105
Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	31.12.2024	54,50	119.949	20.138
moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2024	51,00	23.355	1.443
AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	31.12.2024	50,10	61.132	27.316
Mittelbar über GEW Köln AG				
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mit beschränkter Haftung, Köln	31.12.2024	100,00	119.904	19.250
BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	31.12.2024	100,00	16.927	18.691
RheinEnergie AG, Köln	31.12.2024	75,78	1.286.168	347.530
Mittelbar über RheinEnergie AG				
RheinEnergie Trading GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	10.000	150
RheinEnergie Windkraft GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	59.315	2.935
Rheinische NETZGesellschaft mbH, Köln	31.12.2024	100,00	85.334	-27.505
RheinEnergie HKW Niehl 3 GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	55.000	3
RheinEnergie HKW Rostock GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	25	86.347
RheinEnergie Solar GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	2.525	788
ENTALO GmbH & Co. KG, Pullach i. Isartal	31.12.2024	100,00	6	225
BELKAW GmbH, Bergisch Gladbach	31.12.2024	50,10	60.385	14.220
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	31.12.2024	54,42	602.574	56.603
AGO GmbH Energie+Anlagen, Kulmbach	31.12.2024	100,00	8.692	3.005
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
AggerEnergie GmbH, Gummersbach	31.12.2024	61,74	67.425	7.986
GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth	31.12.2024	56,63	69.429	24.957
Rhein-Sieg Netz GmbH, Siegburg	31.12.2024	100,00	20.774	4.298
Westerwald-Netz GmbH, Betzdorf-Alsdorf	31.12.2024	100,00	9.875	1.546

80 **JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS** ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital		Ergebnis vor Verwendung ²⁾
			%	Tsd. €	
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH					
Windfarm Weimar GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	100,00		9.804	1.289
Windfarm Frankenheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	100,00		176	510
Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	100,00		11.342	1.091
Windpark Zölkow GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	100,00		14.094	2.174
Windpark Benzweiler GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	80,10		6.083	-352
Windpark Hamdorf GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	80,10		1.978	-105
Windpark Schönwalde-Altenkrempe GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	80,10		8.680	-140
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH, AggerEnergie GmbH und BELKAW GmbH					
Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2024	76,30		3.897	2.037
Mittelbar über RheinEnergie Solar GmbH					
Solarpark Bronkow Luckaitztal GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		3.974	423
Münchberg Solar GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		2.970	829
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH					
METRONA GmbH, Hürth	31.12.2024	100,00		2.207	3.835
Mittelbar über AVG mbH					
AVG Ressourcen GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		15.904	5.908
AVG Kompostierung GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		2.465	1.463
AVG Service GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		2.811	2.225
Mittelbar über KVB AG					
Schilling Omnibusverkehr GmbH, Hürth	31.12.2024	100,00		4.782	3.084
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH					
K-B-S Busreisen GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		26	1.388
Mittelbar über NetCologne mbH					
NetAachen GmbH, Aachen	31.12.2024	84,00		13.062	4.620
Mittelbar über NetCologne mbH und NetAachen GmbH					
NetRegio GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		33.025	3.641
Mittelbar über HGK AG					
HGK Logistics and Intermodal GmbH, Duisburg	31.12.2024	100,00		11.193	5.922
HGK Shipping GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		37.431	19.440
Fusion Cologne GmbH, Köln	31.12.2024	100,00		25	-1.233

**81 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024**

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Mittelbar über HGK Logistics and Intermodal GmbH				
dbt Duisburg Bulk Terminal GmbH, Duisburg	31.12.2024	100,00	1.389	342
uct Umschlag Container Terminal GmbH, Dormagen	31.12.2024	100,00	640	1.632
Oudkerk B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2024	100,00	2.836	958
HGK Logistics and Intermodal Nederland B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2024	100,00	4.861	1.576
HGK Intermodal GmbH, Duisburg	31.12.2024	100,00	2.937	2.211
Mittelbar über HGK Intermodal GmbH, Duisburg				
CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service, Köln	31.12.2024	77,50	1.344	932
Mittelbar über HGK AG und KVB AG				
DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	31.09.2024	51,00	3.347	2.401
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Shipping Rotterdam B.V., Rotterdam/Niederlande	31.12.2024	100,00	1.643	53
Niedersächsische Verfrachtungs-Gesellschaft mbH, Hannover	31.12.2024	100,00	2.504	1.519
HGK Ship Management Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2024	100,00	1.722	416
HGK Schiffsbeteiligung B. V., Druten/Niederlande	31.12.2024	100,00	12.506	6
HGK Gas Shipping GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	26.266	18.740
HGK Dry Shipping GmbH, Köln	31.12.2024	100,00	9.308	3.602
Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V., Druten/Niederlande	31.12.2024	100,00	36.206	6.146
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2024	100,00	4.212	763
HGK Pushbarging Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2024	100,00	-4.309	-772
HGK Liquid Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2024	100,00	-1.432	-1.033
Mittelbar über HGK Schiffsbeteiligung B.V.				
Amadeus Silver B.V., Druten/Niederlande	31.12.2024	100,00	5.248	-29
Amadeus Gold B.V., Druten/Niederlande	31.12.2024	100,00	4.684	328
Mittelbar über Wijnhoff & van Gulpen & Larsen B.V.				
HGK Logistics Antwerp B.V., Antwerpen/Belgien	31.12.2024	100,00	278	37

**82 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024**

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
2. Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
ENERGOTEC Energietechnik GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	307	6
GT-HKW Niehl GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	25	-17
RheinEnergie Biokraft Randkanal-Nord GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	100,00	1.774	190
RheinEnergie Biokraft Verwaltungs GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	27	-
RheinEnergie Industrielösungen GmbH, Ludwigshafen am Rhein	31.12.2023	100,00	25	-12
TankE GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	1.459	-488
Mittelbar über AggerEnergie GmbH				
Energiewerke Waldbröl GmbH, Waldbröl	31.12.2023	100,00	1.160	208
AggerService GmbH, Gummersbach	31.12.2023	100,00	275	21
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie Windkraft Geschäftsführungs-GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	33	8
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Bäderbetriebsgesellschaft Bergisch Gladbach mbH, Bergisch Gladbach	31.12.2023	100,00	25	-3.295
Bäderbetriebsgesellschaft Burscheid mbH, Burscheid	31.12.2023	100,00	25	-2.033
Mittelbar über Schilling Omnibusverkehr GmbH				
K.R.B.-Busreisen GmbH, Hürth	31.12.2023	100,00	42	334
MK Fahrzeugservice GmbH, Hürth	31.12.2023	100,00	50	563
Mittelbar über moderne stadt GmbH				
Butzweilerhof Verwaltung GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	99	51
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
HGK Logistics S.à r.l., Sarreguemines/Frankreich	31.12.2023	100,00	1.089	224
AMADEUS Schiffahrts- und Speditions GmbH, Duisburg	31.12.2023	90,00	5.050	2.873
Mittelbar über HGK Schiffsbeteiligung B.V.				
Amadeus Titanium B.V., Druten/Niederlande	31.12.2023	100,00	6.692	665

**83 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024**

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
HGK Dry Bulk Shipping Lux S.à r.l., Wasserbillig/Luxemburg	31.12.2023	100,00	-2.172	-1.648
Mittelbar über METRONA GmbH				
METRONA POLSKA Pomiary i Rozcieczenia Sp. z o.o., ¹⁾ Warschau/Polen	31.12.2023	100,00	7.383	582
Mittelbar über BRUNATA-METRONA GmbH				
cowelio GmbH, Hürth	31.12.2023	51,00	-1.552	-644
Mittelbar über NetCologne mbH				
NetCologne IT Services GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	4.319	3.356
NetDüsseldorf GmbH, Düsseldorf	31.12.2023	100,00	13.488	-4.401
Mittelbar über KVB AG				
Kölner Seilbahn-Gesellschaft mbH, Köln	31.12.2023	100,00	1.700	277
WESTIGO GmbH Eisenbahnverkehrsunternehmen, Köln	31.12.2023	100,00	200	-10
KSV - Kölner Schulbusverkehr GmbH, Köln	31.12.2023	51,00	673	573
Mittelbar über HGK Dry Shipping GmbH				
HGK Chemical Logistics GmbH, Duisburg (vormals HGK Dry Shipping Beteiligungsgesellschaft mbH)	31.12.2023	100,00	231	-14
Mittelbar über HGK Logistics and Intermodal GmbH				
Pohl & Co. GmbH, Hamburg	31.12.2023	100,00	1.073	2.194
Mittelbar über HGK AG				
Rheinland Cargo Schweiz, Basel/Schweiz 1)	31.12.2023	100,00	1.168	422
Mittelbar über HGK AG und CTS Container- Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
KCG Knapsack Cargo GmbH, Hürth	31.12.2023	77,00	218	12
Mittelbar über moderne stadt GmbH und Stadtwerke Köln GmbH				
modernes köln Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH i.L., Köln	31.12.2023	66,00	2.484	-126
Mittelbar über Windfarm Idesheim GmbH & Co. KG				
Eifel Wind Infra GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	57,10	5	0

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
rhengabau GmbH, Köln	31.12.2023	100,00	4.058	236
Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH, Bad Neuenahr-Ahrweiler	31.12.2023	100,00	2.091	1.102
BEW Netze GmbH, Wipperfürth	31.12.2023	61,00	11.248	31.160
Elektro-Klaus GmbH, Kempten	31.12.2023	100,00	1.481	-244
KVK Kompetenzzentrum Verteilnetze und Konzessionen GmbH, Köln	31.12.2023	74,90	332	121
Mittelbar über Heizungs- und Sanitärbau WIJA GmbH				
BAU-KO SOLAR GmbH & Co. KG, Anhausen	31.12.2023	100,00	11	1.151
BAU-KO SOLAR Verwaltungs GmbH, Anhausen	31.12.2023	100,00	46	2
Mittelbar über AGO GmbH Energie+Anlagen, Kulmbach				
AGO Technologie GmbH, Kulmbach	31.12.2024	51,00	25	0
II. Assoziierte Unternehmen				
1. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg	31.12.2023	20,00	410.315	175.680
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, Leverkusen	31.12.2023	50,00	83.989	12.253
Stadtwerke Leichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2023	49,00	6.582	120
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
Stadtwerke Lohmar GmbH & Co. KG, Lohmar	31.12.2023	49,00	11.899	602
evd energieversorgung dormagen gmbh, Dormagen	31.12.2023	49,00	18.804	4.383
Stadtwerke Troisdorf GmbH, Troisdorf	31.12.2023	40,00	45.038	9.656
e-regio GmbH & Co. KG, Euskirchen	31.12.2023	40,46	54.456	4.831
MAINGAU Energie GmbH, Oberthausen	31.12.2023	26,12	192.116	74.753
Siegener Versorgungsbetriebe GmbH, Siegen	31.12.2023	24,92	9.447	1.666
Mittelbar über HGK AG				
RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss	31.12.2023	50,00	53.947	3.160

85 **JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS** ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
2. Assoziierte Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind				
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- u. Beteiligungsgesellschaft mbH, Leverkusen	31.12.2023	50,00	70	2
RheinWerke GmbH, Düsseldorf	31.12.2023	50,00	5.309	64
Stromkontor Rostock Port GmbH, Rostock	31.12.2023	49,00	10.462	2.669
AS 3 Beteiligungs GmbH, Essen	31.12.2023	49,00	21.913	1.895
COLONIA-CLUJ-NAPOCA-Energie S.R.L., Klausenburg/Rumänien	31.12.2023	33,33	4.662	624
chargecloud GmbH, Köln	31.12.2023	65,01	6.437	-99
GWAdriga GmbH & Co. KG, Berlin	31.12.2023	31,00	1.067	-3.230
GWAdriga Verwaltungs GmbH, Berlin	31.12.2023	31,00	24	-1
rostock EnergyPort cooperation GmbH, Rostock	31.12.2023	24,96	3.871	-537
hydrogenXpertise GmbH, Duisburg	31.12.2024	25,00	*	*
ISR Infrastrukturgesellschaft Rösrath GmbH, Rösrath	31.12.2024	40,00	*	*
Mittelbar über Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft GmbH				
Wärmegeellschaft Wesseling mbH, Wesseling	31.12.2023	50,00	372	0
Wärmegeellschaft RHEIN-ERFT mbH, Hürth	31.12.2023	49,80	541	516
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Erdgasversorgung Oberleichlingen GmbH, Leichlingen	31.12.2023	50,00	1.726	261
Mittelbar über HGK AG				
Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, Köln	31.12.2023	50,00	354	0
RheinCargo Verwaltungs-GmbH, Neuss	31.12.2023	50,00	50	2
RVG Rheinuahafen Verwaltungsgesellschaft mbH, Köln	31.12.2023	26,00	107	50
Mittelbar über HGK Shipping GmbH				
Buss HGK Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2023	50,00	15	-3
Buss HGK Logistics GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2023	50,00	1.373	268

**86 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024**

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Mittelbar über Windfarm Weimar GmbH & Co. KG				
Münsterland Wind Infra UG & Co. KG, Stuttgart	31.12.2022	29,40	5	2
Mittelbar über RheinEnergie Windkraft GmbH				
RheinEnergie-Stadtwerke Duisburg Windpark Verwaltung GmbH, Duisburg	31.12.2023	50,00	17	-6
Windpark Fleetmark II GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2023	40,10	15.722	-37
Windpark Koßdorf III GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2023	40,10	7.926	545
Windpark Staustein GmbH & Co. KG, Duisburg	31.12.2023	40,10	6.669	729
Mittelbar über RheinEnergie HKW Rostock GmbH				
KNG Kraftwerks- und NETZGesellschaft mbH, Rostock	31.12.2023	49,60	560	8
Mittelbar über CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service				
DCH Düsseldorfer Container-Hafen GmbH, Düsseldorf	31.12.2023	49,00	4.457	2.515
Mittelbar über METRONA GmbH				
Metrona Union GmbH, München	31.12.2023	44,00	5.142	175
METRONA S.r.l., Rom/Italien	31.12.2023	44,00	126	49
Mittelbar über HGK Ship Management Lux S.à r.l.				
Scheepsexploitatie Maatschaapij Arnhem B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2023	33,00	574	49
Scheepsexploitatie Maatschaapij Nijmegen B.V., Nijmegen/Niederlande	31.12.2023	33,00	747	32
Mittelbar über Stadtwerke Köln GmbH				
Radio Köln GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	25,00	511	504
KLAR GmbH, Köln	31.12.2023	24,90	2.331	0

**87 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024**

	Stand:	Anteil am Kapital	Eigenkapital		Ergebnis vor Verwendung ²⁾
			%	Tsd. €	
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG					
GkD Gesellschaft für kommunale Dienstleistungen mbH, Köln	31.12.2023	50,00		68	3
Windeck Energie GmbH, Windeck	31.12.2023	49,90		134	32
Energieversorgung Niederkassel GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	49,00		2.745	195
energy4u GmbH & Co. KG, Siegburg	31.12.2023	49,00		25	-375
energienatur Gesellschaft für Erneuerbare Energien mbH, Siegburg	31.12.2023	44,00		184	10
evm Windpark Höhn GmbH & Co. KG, Höhn	31.12.2023	33,20		68	270
A/V/E GmbH, Halle (Saale)	31.12.2023	25,10		2.356	603
Stromnetz Bornheim GmbH & Co. KG, Bornheim	31.12.2023	49,00		6.884	226
Stadtwerke Pulheim GmbH, Pulheim	31.12.2023	49,00		3.106	405
Stadtwerke Lohmar Verwaltungs-GmbH, Lohmar	31.12.2023	49,00		35	3
Stadtwerke Sankt Augustin GmbH, Sankt Augustin	31.12.2023	45,00		12.796	-585
Stadtwerke Haan GmbH, Haan	31.12.2023	25,10		20.557	781
Stadtwerke Ratingen GmbH, Ratingen	31.12.2023	24,77		78.096	5.250
Stadtwerke Langenfeld GmbH, Langenfeld	31.12.2023	25,01		25.864	3.083
Propan Rheingas GmbH & Co. KG, Brühl	30.06.2023	21,09		20.553	6.074
rheNEO GmbH, Schwarzenbach am Wald	31.12.2023	50,00		177	-148
Mittelbar über Rhein-Sieg Netz GmbH					
Stadtwerke Siegburg GmbH & Co. KG, Siegburg	31.12.2023	49,00		8.681	1.076
Gasnetzgesellschaft Mettmann mbH & Co. KG, Mettmann	31.12.2023	25,10		3.211	549
Hennel (Sieg) Netz GmbH & Co. KG, Hennef	31.12.2023	49,00		8.141	1.154
Gasnetzgesellschaft Windeck mbH & Co. KG, Windeck	31.12.2023	49,90		1.454	322

	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis vor Verwendung ²⁾	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
III. Andere Beteiligungen				
Mittelbar über GEW Köln AG				
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	31.12.2023	20,00	701.089	146.642
Mittelbar über HGK Intermodal GmbH				
Logistikzentrum RuhrOst Betreibergesellschaft mbH, Bönen	31.12.2023	20,00	1.069	223
Mittelbar über RheinEnergie AG				
Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH, Bonn	31.12.2023	13,71	1.610	-135
8 KU GmbH, Berlin	31.12.2023	12,50	314	1
450 MHz Beteiligung GmbH, Erfurt	31.12.2023	10,00	29.954	323
ASEW Energie und Umwelt Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	6,25	1.182	56
TMH Holding AG, Zürich, Schweiz	31.12.2024	13,80	*	*
Mittelbar über KVB AG				
VDV eTicket Service GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	9,90	988	5.545
Mittelbar über BELKAW GmbH				
Biogas Pool 2 für Stadtwerke GmbH & Co. KG, Unna	31.12.2022	7,34	48	-974
Mittelbar über rhenag Rheinische Energie AG				
Propan Rheingas GmbH, Brühl	30.06.2023	20,00	64	3
BEW Bergische Energie- und Wasser-GmbH, Wipperfürth	31.12.2023	19,47	36.505	6.383
SE SAUBER ENERGIE Verwaltungs-GmbH, Köln	31.12.2023	16,68	190	8
SE SAUBER ENERGIE GmbH & Co. KG, Köln	31.12.2023	16,67	5.220	165
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs GmbH & Co. KG, Bonn	31.12.2023	5,14	33.063	-609

* Wert liegt nicht vor

1) Währungsdifferenzen aus der Umrechnung

2) Ergebnis vor Verwendung = Ergebnis nach Steuern abzüglich Sonstige Steuern

6 Vorräte

	Konzern		SWK	
	2024	2023	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	109.239	107.036	3	3
Unfertige Leistungen	336.647	307.666	763	677
Fertige Leistungen und Waren	175.201	125.517	7	7
Geleistete Anzahlungen	12.773	16.630	–	–
Gesamt	633.860	556.849	773	687

Die Vorräte haben sich im Konzern zum Stichtag um 77 Mio. € erhöht. Davon entfallen ca. 28,98 Mio. € auf unfertige Leistungen, im Wesentlichen aus Projekten der NetCologne und der moderne stadt.

Der Anstieg bei den Waren ist auf Emissionszertifikate der RheinEnergie zurückzuführen.

7 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Konzern		SWK	
	2024		2024	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	848.624	761.129	834	455
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	18.635	19.822	683.152	1.020.127
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(2.794)	(7.271)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(15.841)	(12.551)	(683.152)	(1.020.127)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16.979	18.851	93	126
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(14.825)	(17.092)	(–)	(–)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(2.154)	(1.759)	(93)	(126)
Forderungen gegen die Stadt Köln	43.219	44.591	566	497
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(29.833)	(27.790)	(566)	(486)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(13.386)	(16.801)	(0)	(11)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen der Stadt Köln*	7.515	7.380	40	45
davon aus				
– Lieferungen und Leistungen	(7.288)	(7.257)	(40)	(45)
– sonstigen Vermögensgegenständen	(227)	(123)	(–)	(–)
Sonstige Vermögensgegenstände	603.072	1.057.674	33.720	34.767
Gesamt	1.538.044	1.909.447	718.405	1.056.017

* Im Sinne des Gesamtab schluss nach NKF der Stadt Köln.

In den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** des Konzerns ist auch der abgegrenzte Verbrauch des Energieversorgungsbereichs zwischen Ablese- und Bilanzstichtag erfasst. Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen Vermögensgegenstände sind im Berichtsjahr die Nettopositionen aus Hinterlegungen bei Clearingbanken, die im Rahmen der Energiebeschaffung an den Börsen durch die RheinEnergie Trading anfallen und die sich aufgrund der stark gefallenen Energiepreise deutlich reduziert haben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände des Konzerns sind bis auf 15,7 Mio. € (Vorjahr 62,6 Mio. €) innerhalb eines Jahres fällig. 2,7 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von über fünf Jahren. 13,0 Mio. € (Vorjahr 59,5 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von ein bis fünf Jahren.

Davon entfallen auf die sonstigen Vermögensgegenstände 1,51 Mio. € (Vorjahr 57,8 Mio. €), davon auf Forderungen gegen die Stadt Köln 8,6 Mio. € (Vorjahr 8,2 Mio. €). Der Restbetrag in Höhe von 5,6 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €) gehört zu den Lieferungen und Leistungen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände der SWK sind im Geschäftsjahr und waren im Vorjahr ausschließlich kurzfristig.

8 Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel der SWK enthalten grundsätzlich unkündbare Termingelder mit einer Laufzeit von bis zu 6 Monaten in Höhe von 365 Mio. € (Vorjahr 90 Mio. €). Im Konzern sind 485 Mio. € (Vorjahr 240 Mio. €) enthalten.

9 Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im Konzern beinhaltet unter anderem ein Disagio aus einer Darlehensaufnahme in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

10 Aktive latente Steuern

Die **latenten Steuern** wurden gemäß § 274 HGB und § 306 HGB durch das bilanzorientierte Temporary-Konzept ermittelt.

Die Berechnung künftiger Steuerbe- und -entlastungen wurde auf der Basis des konzernweitlichen Steuersatzes von 32,45 % vorgenommen.

Die Aktivüberhänge bei der SWK in Höhe von 252,5 Mio. € und im Konzern in Höhe von 867,3 Mio. € werden nicht in der Bilanz angesetzt. Die latenten Steuern aus der Konsolidierung nach § 306 HGB wurden in der Bilanz unsaldiert angesetzt.

Es wurde eine Verrechnung der aktiven und passiven latenten Steuern im Abschluss der SWK GmbH vorgenommen.

	Konzern ¹⁾		SWK ²⁾	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Anlagevermögen	653.736	-9.038	66.755	-
Umlaufvermögen	24.266	-	6.521	-
Ergänzungskapital	402	-	-	-
Sonderposten	77	-24	-	-
Steuerrückstellung	3.758	-10	-	-
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	81.881	-1.913	75.385	-
Sonstige Rückstellungen	114.445	-1.022	104.005	-
Verbindlichkeiten	957	-190	-	-129
Gesamt	879.522	-12.197	252.666	-129

1) aus den Einzelabschlüssen der SWK und der konsolidierten Tochterunternehmen

2) aus dem Organkreis

11 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der SWK ist voll eingezahlt.

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gewinnrücklagen der SWK belaufen sich auf 399,5 Mio. €. Die Gewinnrücklagen des Konzerns sind um 160,6 Mio. € höher als im Vorjahr.

Die Änderungen in den Gewinnrücklagen des Konzerns können auch dem Eigenkapitalspiegel entnommen werden.

13 Nicht beherrschende Anteile

An dem nicht beherrschenden Anteil am Eigenkapital des Konzerns ist die Stadt Köln mit einem Anteil von 195,7 Mio. € (Vorjahr 188,6 Mio. €) beteiligt.

Der Anteil des E.ON-Konzerns erhöht sich auf 610,5 Mio. € (Vorjahr 582,9 Mio. €) und auf übrige fremde Gesellschafter entfallen 130,9 Mio. € (Vorjahr 130,7 Mio. €).

14 Erhaltene Investitionszuwendungen

Hierbei handelt es sich ausschließlich um noch nicht verrechnete Investitionszuwendungen von 102,7 Mio. € (Vorjahr 111,0 Mio. €). Davon entfallen auf die KVB 59,8 Mio. €, auf die HGK 10,4 Mio. € sowie 32,5 Mio. € auf die RheinEnergie.

15 Rückstellungen

	Konzern		SWK	
	2024		2024	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	575.446	577.531	12.375	12.779
Steuerrückstellungen	135.710	147.528	109.793	123.010
Sonstige Rückstellungen	1.163.392	1.187.039	10.983	10.876
Gesamt	1.874.548	1.912.098	133.151	146.665

Die Rückstellungen des Konzerns sind um 37,6 Mio. € gesunken. Davon entfallen auf Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 2,1 Mio. € sowie auf die Drohverlustrückstellungen 83,2 Mio. €. Dem steht eine Erhöhung der sonstigen Rückstellungen in Höhe von 60,3 Mio. € gegenüber. Der verbleibende Betrag entfällt auf Steuerrückstellungen.

In den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind Pensions-, Versorgungs- und Deputatsverpflichtungen enthalten. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 und 6 HGB.

Der 10-Jahres-Zinssatz beträgt 1,90 % und der 7-Jahres-Zinssatz beträgt 1,97 %. Der Unterschiedsbetrag beläuft sich im Konzern auf -2,2 Mio. € (Vorjahr 4,7 Mio. €), bei der SWK auf -0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

Die **Steuerrückstellungen** der SWK haben sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 13,2 Mio. € verringert. Die Rückstellungen für die Gewerbesteuer reduziert sich um 16,9 Mio. €, gegenläufig hat sich die Rückstellung für die Körperschaftsteuer mit 3,6 Mio. € erhöht und die Rückstellungen für die Umsatzsteuer ist unverändert. Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Konzernabschluss ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwelenden Geschäften und unterlassene Instandhaltungen. Bei der SWK handelt es sich um Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und ungewisse Verbindlichkeiten sowie im Wesentlichen um Rückstellungen für Zinsen.

Im Konzern erfolgte eine Saldierung der zur Deckung zukünftiger Verpflichtungen aus Altersversorgungsverträgen vorgesehenen Termingelder von 27,0 Mio. €. Der Nennwert entspricht den Anschaffungskosten. Bei der SWK beträgt nach Verrechnung des Deckungsvermögens von 0,8 Mio. € die Rückstellung für Altersteilzeit 0,3 Mio. €.

16 Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten des Konzerns gegenüber Kreditinstituten sind 66,6 Mio. € (Vorjahr 43,7 Mio. €) durch Grundpfandrechte gesichert.

SWK-Konzern

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2024	Gesamt 31.12.2023	davon bis 1 Jahr Tsd. €
	bis 1 Jahr Tsd. €	von mehr als 1 bis 5 Jahre Tsd. €	über 5 Jahre Tsd. €			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	165.655	726.970	712.054	1.604.679	1.521.737	153.711
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	85.347	19.117	–	104.464	96.443	78.443
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	440.757	664	901	442.322	543.284	541.513
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	22.457	–	–	22.457	27.210	27.210
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen der Stadt Köln	1.064	–	–	1.064	5.501	5.501
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.460	–	–	5.460	3.870	3.870
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln	18.208	4.783	32.973	55.964	52.446	13.535
Sonstige Verbindlichkeiten	408.063	107.416	97.331	612.810	577.664	344.576
davon						
– aus Steuern	(69.146)	–	–	(69.146)	(38.058)	(38.058)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1.095)	–	–	(1.095)	(1.552)	(1.552)
Gesamt	1.147.011	858.950	843.259	2.849.220	2.828.155	1.168.359

Ein wesentlicher Bestandteil der sonstigen Verbindlichkeiten sind im Berichtsjahr die Nettopositionen aus Variation Margins sowie Kaskadierungen, die im Rahmen der Energiebeschaffung an den Börsen durch die RheinEnergie Trading anfallen und die sich aufgrund der gefallenen Energiepreise deutlich reduziert haben.

Die Verbindlichkeiten des Konzerns mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren betragen im Vorjahr 911,0 Mio. €, davon entfielen auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 742,8 Mio. €. 18,0 Mio. € betrafen erhaltene Anzahlungen. Der restliche Betrag entfiel auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit 0,8 Mio. € und auf sonstige Verbindlichkeiten mit 149,4 Mio. €.

Bei den Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren entfielen vom Gesamtbetrag von 748,7 Mio. € auf Kreditinstitute 625,2 Mio. €, auf Lieferung und Leistung 1,0 Mio. € und auf Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Köln 34,2 Mio. €. Auf die sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 88,4 Mio. €.

Stadtwerke Köln GmbH

	mit einer Restlaufzeit			Gesamt 31.12.2024	Gesamt 31.12.2023	davon bis 1 Jahr <i>Tsd. €</i>
	bis 1 Jahr	von mehr als 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.501	44.500	88.000	151.001	151.094	594
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.015	–	–	1.015	474	474
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	814.898	–	–	814.898	937.220	937.220
Sonstige Verbindlichkeiten	51.854	4.624	11.500	67.978	41.957	21.836
davon						
- aus Steuern	(31.532)	–	–	(31.532)	(13.018)	(13.018)
- im Rahmen der sozialen Sicherheit	(245)	–	–	(245)	(225)	(225)
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	(0)	(70)	(70)
- gegenüber der Stadt Köln						
davon						
- sonstige Verbindlichkeiten	(12.912)	–	–	(12.912)	(6.101)	(6.101)
- aus Lieferungen und Leistungen	(39)	–	–	(39)	(0)	(0)
Gesamt	886.268	49.124	99.500	1.034.892	1.130.745	960.124

Im Vorjahr bestanden Verbindlichkeiten (sonstige Verbindlichkeiten) mit einer Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren in Höhe von 71,1 Mio. € und mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren in Höhe von 99,5 Mio. €.

17 Passive latente Steuern

Bei der Position handelt es sich um latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen gemäß § 306 HGB von 49,5 Mio. € (Vorjahr 62,5 Mio. €).

Finanzinstrumente

Im Konzern setzen die RheinEnergie Trading, die AggerEnergie, HGK Shipping, Solarpark Bronkow und Münchberg Solar derivative Finanzinstrumente ein.

Die Bewirtschaftungskonzepte der RheinEnergie Trading sehen vor, alle Absatz- und Beschaffungspositionen sowie Absicherungen auf diese Positionen je bewirtschaftete Commodity und Geschäftszweck in Portfolien (Hedge und Isolierte Optimierung) zu bündeln und zu Bewertungseinheiten zusammenzufassen, welche entsprechend internen Richtlinien festgelegten Bewirtschaftungs- und Hedgingstrategien unterliegen. Die Bewertungseinheiten werden bilanziell nach der Einfrierungsmethode abgebildet. In Form von Macro-Hedges (Absicherung von mehreren Risikoarten mit einem Sicherungsinstrument beziehungsweise -geschäft) werden die aus Marktpreisschwankungen resultierenden Preisänderungsrisiken aus Strom-, Gas- und Emissionszertifikaten gesichert.

Innerhalb einer Bewertungseinheit werden Mengen- und Preisrisiken bewirtschaftet und abgesichert. Die Bewirtschaftung der Portfolien erfolgt sowohl mit liquiden Börsen-, Spot- und Futuresprodukten als auch mit OTC-Spot- und Forwardkontrakten.

Zur preislichen Absicherung von indizierten Beschaffungs- und Absatzkontrakten werden derivative Finanzinstrumente in Form von Termingeschäften, inklusive Futures und Swaps, eingesetzt.

Grundsätzlich sind verschiedene Produkte zur Absicherung der indizierten Basispositionen einsetzbar. Diese beziehen sich auf Kohle- und CO₂-Indizierungen in festgelegten Qualitäten und sind in internen Hedgingkonzepten verankert. Swaps werden für Kohlepositionen eingesetzt. Die Absicherung von Preisrisiken aus CO₂-Positionen erfolgt durch Termin- und Spotgeschäfte, welche die Preisbildung des Basisgeschäfts im relevanten Zeitraum nachbilden. Währungsabsicherungen waren für den betrachteten Zeitraum aufgrund der eingesetzten Sicherungsstrategien nicht notwendig. Die Absicherungsgeschäfte werden über externe Anbieter getätig. Die aus Handels- beziehungsweise Beschaffungspositionen resultierenden Risiken gleichen sich innerhalb des durch die Risikorichtlinien vorgegebenen Zeitrahmens, der sich an der Liquidität der Märkte orientiert, bis Ende 2025 nahezu vollständig aus.

Im Rahmen interner Risikorichtlinien ist ein möglichst hohes Maß an Absicherung gegenüber Preis- und Mengenschwankungen maßgeblich, wobei die Referenzen von Grund- und Sicherungsgeschäften gemäß der Hedgingkonzeption identisch sind, beziehungsweise im Falle weniger liquider Märkte hoch korrelieren, um einen möglichst hohen Effektivitätsgrad der Absicherung zu gewährleisten.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht grundsätzlich dem Marktwert der Instrumente, soweit dieser verlässlich feststellbar ist. Dieser Wert wird abgeleitet aus Börsennotierungen beziehungsweise Notierungen der dem Produkt zugrunde liegenden Marktgebiete. Liegt ein verlässlich feststellbarer Marktwert aufgrund geringer Liquidität des Produktes nicht vor, wird der beizulegende Zeitwert aus dem Marktwert gleichartiger Finanzinstrumente abgeleitet oder mithilfe allgemein anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Bei der Anwendung der Bewertungsmethoden werden insbesondere die Terminkurse, Marktpreise für Produkte sowie Volatilitäten der Vergangenheit und ähnliche Parameter berücksichtigt.

Die Bewertung wird portfolio basiert und nach Lieferjahren getrennt vorgenommen. Im Fall von Lieferjahren mit einem negativen Ergebnis aus der Portfoliobewertung werden entsprechende Rückstellungen für drohende Verluste passiviert. Ist der Saldo der jeweiligen Jahresscheibe positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt. Zum Bewertungsstichtag ergeben sich aus den für die Jahre 2025 bis 2029 gebildeten Bewertungseinheiten Drohverluste (nicht abgezinst) in Höhe von 2,1 Mio. €, die auf die Lieferjahre 2027 bis 2028 entfallen.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Positionen, die einem Preisänderungsrisiko ausgesetzt waren:

	Hedge	Isolierte Optimierung
Strom Kauf (MWh)	22.299.869	8.760
Strom Verkauf (MWh)	22.891.717	8.760
Absicherung Kohle (t)	407.328	–
Underlying Kohle (t)	407.328	–
CO ₂ Kauf (t)	3.633.911	0
CO ₂ Verkauf (t)	3.634.804	0
Herkunftsnotweisen Kauf (MWh)	5.577.154	–
Herkunftsnotweisen Verkauf (MWh)	5.595.878	–
Gas Kauf (MWh)	49.269.076	350.400
Gas Verkauf (MWh)	49.305.752	350.400
VER Kauf (t)	0	–
VER Verkauf (t)	0	–
Absicherung Gasoil (t)	9.204	–
Underlying Gasoil (t)	9.204	–

Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beträgt 677,8 Mio. € (Vorjahr 1.820,0 Mio. €). In dieser Höhe werden zum Abschlussstichtag negative Wert- und Zahlungsstromänderungen vermieden.

Bei der AggerEnergie wurde zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos für acht variabel verzinsliche Darlehen von insgesamt 7,7 Mio. € jeweils eine Bewertungseinheit nach § 254 HGB gebildet, bestehend aus dem variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) und einem Zinsswap (Sicherungsgeschäft) in gleicher Höhe. Da die dem Grund- und Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Parameter wie Nominalwert, Laufzeit, Zinssätze und Zinszahlungstermine vollständig aufeinander abgestimmt sind, haben sich die gegenläufigen Zahlungsströme dieser Geschäfte bis zum Abschlussstichtag vollständig ausgeglichen und werden sich im jeweiligen Sicherungszeitraum voraussichtlich vollständig ausgleichen. Auf die Bilanzierung einer Drohverlustrückstellung konnte vor dem Hintergrund der Anwendung von § 254 HGB insoweit verzichtet werden.

Die HGK Shipping verfügt über ein Zinssicherungsgeschäft zur Absicherung eines variabel verzinslichen Darlehens über einen Nominalbetrag von 45 Mio. € gegenüber einem Kreditinstitut. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag beträgt -1,3 Mio. €. Das Darlehen und der zugehörige Zinsswap werden als Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode ermittelt.

Ein variabel verzinstes Darlehen der Solarpark Bronkow über 3,2 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €) wird über ein Zinsbegrenzungsgeschäft abgesichert, mit einer Laufzeit bis zum 28. September 2029, und sichert Risiken aus Zinsschwankungen ab. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsbegrenzungsgeschäfts mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus.

Das variabel verzinsten Darlehen der Münchberg Solar über 2,4 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) wird über ein Zinsswapgeschäft abgesichert. Der Zinsswap hat eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2026 und sichert Risiken aus Zinsschwankungen ab. Da Laufzeit, Höhe und Indizes des Zinsswaps mit dem aufgenommenen Darlehen gleichlautend sind, gleichen sich Änderungen von Wert- und Zahlungsströmen vollständig aus. Dieses Swapgeschäft hat zum Stichtag einen negativen Marktwert von 0,1 Mio. €. Diese Bewertungseinheit wird nach der Einfrierungsmethode abgebildet, das heißt, Wertschwankungen von Grundgeschäft und Finanzinstrument werden nicht erfasst.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen/Haftungsverhältnisse

Den Konzern binden die Bezugsverträge für Strom, Erdgas, Wirbelschichtbraunkohle und Wasser sowie Mietverträge über Geschäftsräume und Software. Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen belaufen sich im Konzern auf 292,1 Mio. € (Vorjahr 387,5 Mio. €). Der Posten beinhaltet auch variable Mietzahlungen, diese wurden für die Angabe zum Stichtag aufgrund von Erfahrungen der Vorjahre geschätzt. Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen summiert sich im Konzern auf 1.010,4 Mio. € (Vorjahr 829,8 Mio. €), das restliche Bestellobligo beläuft sich auf 674,2 Mio. € (Vorjahr 562,9 Mio. €). Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten im Energiehandel betragen 4.230,5 Mio. € (Vorjahr 5.822,5 Mio. €).

Auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens bei einem Rechnungszinssatz von 1,90 % und einer systemkonformen Anwartschaftsdynamik sowie einer Rentendynamik von 1 % nach den Richttafeln 2018G von Heubeck bestehen Fehlbeträge aus den Versorgungsverpflichtungen der Zusatzversorgungskassen (ZVK) gegenüber den versicherten Mitarbeitenden und ehemaligen Mitarbeitenden in Höhe von 534,9 Mio. € (Vorjahr 432,2 Mio. €) im Konzern und 8,7 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €) bei der SWK.

Die Bürgschaftsverpflichtungen der SWK beliefen sich zum 31. Dezember 2024 auf 131,5 Mio. € (Vorjahr 135,6 Mio. €) und betrafen ausschließlich verbundene Unternehmen.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus den obengenannten Haftungsverhältnissen ist aufgrund der Einbindung der Gesellschaften in den Cash-Pool der SWK und der Solvenz der Konzergesellschaften sehr gering.

Des Weiteren bestehen bei der SWK sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen von jährlich 4,2 Mio. € (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 4,2 Mio. €). Bei einer Fortführung der abgeschlossenen Verträge entstehen in den Folgejahren finanzielle Verpflichtungen in ähnlicher Größenordnung.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnungen

18 Umsatzerlöse Konzern (ohne Energiesteuer)

Geschäftsfelder	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Energie und Wasser	7.590.475	9.164.435
Öffentlicher Personennahverkehr	282.236	266.520
Abfallentsorgung und -verwertung	337.271	319.421
Telekommunikation	327.002	321.070
Hafenumschlag und Güterverkehr	493.672	577.180
Liegenschaften	10.123	12.878
Sonstige Geschäftsfelder	204.880	187.292
Gesamt	9.245.659	10.848.796

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich im Berichtsjahr auf 31,5 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €). Im Berichtsjahr enthalten waren Gutschriften in Höhe von 26,5 Mio. €.

Umsatzerlöse Konzern nach Absatzgebieten

	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Deutschland	6.605.649	7.883.852
Benelux	1.998.205	2.163.971
Großbritannien	3.070	103.547
Übriges Europa	114.205	685.242
Verbleibende Länder	524.530	12.184
Gesamt	9.245.659	10.848.796

Umsatzerlöse SWK

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Umsatzerlöse aus der Verwaltungskostenumlage	24.684	22.598
Sonstige Umsatzerlöse	9.580	8.729
Gesamt	34.264	31.327

Der Anteil der periodenfremden Umsatzerlöse belief sich 2024 auf rund 2,6 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €).

19 Sonstige betriebliche Erträge

	Konzern		SWK	
	2024	2023	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	115.601	91.409	235	446
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und aus Zuschreibungen	12.767	3.052	294	11
Erträge aus anderen Investitionszuwendungen	2.351	2.819	–	–
Erträge aus der Auflösung der Sonderposten	415	310	–	–
Umlagen an verbundene Unternehmen	–	–	791	697
Übrige Erträge	272.169	221.986	1.160	1.201
Gesamt	403.303	319.576	2.480	2.355

Die periodenfremden Erträge betragen 127,3 Mio. € (Vorjahr 106,3 Mio. €).

In den übrigen Erträgen sind 61,3 Mio. € aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrag aus Konsolidierung enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge der SWK setzen sich im Wesentlichen aus Weiterbelastungen und Umlagen an die Tochterunternehmen zusammen.

Der Anteil der periodenfremden Erträge der SWK summiert sich im Berichtsjahr auf 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Der Ausweis der Steuerumlagen an die Tochterunternehmen erfolgte im Vorjahr hier in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Im Berichtsjahr wurden diese zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage in die Erträge aus Steuerumlagen von Organgesellschaften umgegliedert. Der Ausweis des Vorjahres in Höhe von 85 Mio. € wurde entsprechend angepasst.

20 Materialaufwand

	Konzern	
	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Aufwendungen		
– für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.380.850	7.185.461
– für bezogene Leistungen	1.615.432	1.444.389
Gesamt	6.996.282	8.629.850

In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind im Wesentlichen die Aufwendungen der Strom- und Gasbeschaffung durch die RheinEnergie Trading enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte und für bezogene Fremdleistungen.

Im Materialaufwand sind periodenfremde Aufwandsentlastungen (im Vorjahr periodenfremder Aufwand) in Höhe von -22,0 Mio. € (Vorjahr -66,2 Mio. €) enthalten.

21 Personalaufwand

	Konzern		SWK	
	2024	2023	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Entgelte an Mitarbeitende	967.711	906.801	15.825	13.082
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	270.879	246.818	4.215	3.721
– davon für Altersversorgung	(97.124)	(86.578)	(1.666)	(1.556)
– davon restliche soziale Abgaben	(173.755)	(160.240)	(2.549)	(2.165)
Gesamt	1.238.590	1.153.619	20.040	16.803

Die SWK bietet den Mitarbeitenden eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 3 BetrAVG im Rahmen der Unterstützungs kasse „RheinRegio Zukunftssicherung e.V.“ an.

Die Leistungszusage umfasst die Gesamtleistung aus den von der Unterstützungskasse auf das Leben des Begünstigten abgeschlossenen Rückdeckungsversicherungen. Bei Entgeltumwandlung zur Begründung einer zusätzlichen Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln (ZVK) entstehen kapitalgedeckte und unverfallbare Anwartschaften der Versicherten gegenüber der ZVK.

Anzahl der Mitarbeitenden im Jahresdurchschnitt

	Konzern		SWK	
	2024	2023	2024	2023
Mitarbeitende	14.281	14.424	180	161
Ausbildende	513	514	3	3
Gesamt	14.794	14.938	183	164

Die Anzahl der Mitarbeitenden im Konzern (ohne Ausbildende) teilt sich auf in 6.480 gewerbliche Mitarbeitende (Vorjahr 6.648) und 7.801 Angestellte (Vorjahr 7.776). Von den Mitarbeitenden der SWK sind 180 Angestellte (davon 133 Voll- und 47 Teilzeitbeschäftigt) und 0 gewerbliche Mitarbeitende.

22 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie Umlaufvermögen

Die handelsrechtlichen Abschreibungen des Konzerns betragen 373,9 Mio. € (Vorjahr 383,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr sind 6,2 Mio. € (Vorjahr 15,7 Mio. €) außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen enthalten.

23 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Konzern		SWK	
	2024	2023	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Konzessionsabgaben	103.924	101.271	–	–
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	2.737	2.346	–	–
Übrige	567.410	530.914	15.738	14.277
Gesamt	674.071	634.531	15.738	14.277

Von den Aufwendungen im Konzern sind 2,9 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) periodenfremd. Von den Aufwendungen bei der SWK sind 2,5 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 2,4 Mio. €).

24 Finanzergebnis

	Konzern		SWK		
	2024		2023	2024	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne*	3.828	3.863	–	–	
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	72.995	11.615	–	–	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29.113	24.949	55.415	30.854	
Erträge aus (anderen) Beteiligungen	33.971	32.299	14.401	12.000	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.092	2.953	2.738	2.963	
Aufwendungen aus Verlustübernahme**	-9.670	-5.911	–	–	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-68.167	-60.567	-46.123	-31.649	
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-101.056	-60.984	–	-11	
Gesamt	-35.894	-51.783	26.431	14.157	

* Die aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags erhaltenen Gewinne der SWK in Höhe von 271,1 Mio. € (Vorjahr 239,1 Mio. €) werden nicht im Finanzergebnis gezeigt, sondern stellen eine eigenständige Position in der Gewinn- und Verlustrechnung der SWK dar.

** Die Aufwendungen aus Verlustübernahme der SWK in Höhe von 207,5 Mio. € (Vorjahr 151,2 Mio. €) werden nicht im Finanzergebnis gezeigt, sondern stellen eine eigenständige Position in der Gewinn- und Verlustrechnung der SWK dar.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge der SWK enthalten Zinserträge aus Steuern von Organgesellschaften in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €).

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen der SWK sind Zinsen aus Steuern in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €), davon 0,0 Mio. € periodenfremd (Vorjahr 0,1 Mio. €), sowie periodenfremde Zinsen in Höhe von 0,0 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) und Zinsen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen des Konzerns beinhalten 10,7 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €) aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

Der Anstieg der Abschreibungen auf Finanzanlagen ist im Wesentlichen begründet durch planmäßige Abschreibung auf stille Reserven von Beteiligungen.

Die Erträge und Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen sind bei der SWK in folgenden Posten enthalten:

	SWK	
	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne	271.057	239.148
Erträge aus Steuerumlagen von Organgesellschaften	43.169	84.982
Erträge aus Beteiligungen	14.308	11.874
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	39.096	20.491
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.736	2.961
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-41.457	-26.308
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-207.509	-151.213

25 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Diese Position setzt sich sowohl bei der SWK als auch im Konzern aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer zusammen. Darin sind bei der SWK Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) und im Konzern ein Aufwand von 1,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €) aus Vorjahren enthalten. Die Veränderung aktiver und passiver latenter Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhaltet latente Steuererträge im Konzern von 8,8 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €). Der verbleibende Betrag aus der Veränderung resultiert aus den Einzelabschlüssen der verbundenen konsolidierten Unternehmen.

26 Bilanzgewinn

	SWK	
	2024 Tsd. €	2023 Tsd. €
Jahresüberschuss	77.786	87.981
Bilanzgewinn Vorjahr	50.000	40.000
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-456	-37.981
Ausschüttung	-50.000	-40.000
Bilanzgewinn	77.330	50.000

Zur Entwicklung des Bilanzgewinns im Konzern verweisen wir auf den Konzern-Eigenkapitalspiegel.

Gewinnverwendung

Der Bilanzgewinn des Vorjahrs (50.000 Tsd. €) wurde an die Stadt Köln ausgeschüttet. Die Geschäftsführung schlägt vor, aus dem Jahresüberschuss 2024 von 77.786 Tsd. € eine Ausschüttung in Höhe von 77.330 Tsd. € vorzunehmen.

Sonstige Angaben

Aufsichtsrat

Anne Lütkes	Rechtsanwältin, Vorsitzende
Marco Steinborn *)	Betriebsratsvorsitzender, Kölner Verkehrs-Betriebe AG Stellvertretender Vorsitzender
Michael Auer *)	Betriebsratsvorsitzender, Häfen und Güterverkehr Köln AG
Marion Bohn-Schulz *)	Freigestellte Schwerbehindertenvertretung, Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Jörg Detjen, MdR	Rentner
Dr. Ralph Elster, MdR	Bürgermeister der Stadt Köln, Unternehmensberater, Expleo Technology Germany GmbH
Georg Abraham Gampe *)	Gewerkschaftssekretär, Fachbereich Ver- und Entsorgung, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen
Lino Hammer, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Rat der Stadt Köln
Mike Homann, MdR	Rechtsanwalt, selbstständig
Christian Joisten, MdR	Fraktionsvorsitzender, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Köln, Leiter Customer Relations & Networking, AVIATICS Cost & Safety Management GmbH & Co. KG
Daniel Kolle *)	Abteilungsleiter, EDG Entsorgung Dortmund GmbH bis 30.04.2024
Stefanie Mägdefrau *)	Stellvertretende Betriebsratsvorsitzende, RheinEnergie AG
Gaetano Magliarisi *)	Betriebsratsvorsitzender, AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH
Christiane Martin, MdR	Diplom-Geographin
Andreas Mathes *)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG
Britta Munkler *)	Stellvertretende Bezirksgeschäftsführerin, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen ab 01.05.2024
Frank Michael Munkler *)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen

Wolfgang Paul *	Bereichsleiter Finanzen, RheinEnergie AG
Bernd Petelkau, MdR	Diplom-Kaufmann
Henriette Reker	Oberbürgermeisterin der Stadt Köln
Ralph Sterck, MdR	Referatsleiter, Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

*) Arbeitnehmervertreter/-in

Stand 13.03.2025

Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Aufsichtsrates

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Stadtwerke Köln GmbH erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Sie erhalten je teilgenommene Sitzung 250,00 €, wobei die Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, ihr Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

Zudem wird eine jährliche pauschale Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 1.500,00 € ausgezahlt.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 228,8 Tsd. € vergütet, hiervon entfielen 137,1 Tsd. € auf Bezüge von Tochterunternehmen. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge <i>Tsd. €</i>	darin: Bezüge aus Tochter- unternehmen <i>Tsd. €</i>
Michael Auer	12,5	9,0
Marion Bohn-Schulz	3,5	0,0
Jörg Detjen	6,3	2,8
Dr. Ralph Elster	3,5	0,0
Georg Abraham Gampe	12,0	7,8
Lino Hammer	6,0	2,0
Mike Homann	10,8	7,3
Christian Joisten	12,3	6,0
Daniel Kolle	3,0	1,5
Anne Lütkes	9,0	0,0
Stefanie Mägdefrau	12,8	9,3
Gaetano Magliarisi	9,1	4,1
Christiane Martin	23,0	17,8
Andreas Mathes	27,6	21,6
Britta Munkler	5,5	3,0
Frank Michael Munkler	11,8	7,8
Wolfgang Paul	8,5	4,5
Bernd Petelkau	20,3	14,5
Henriette Reker	2,5	0,0
Marco Steinborn	19,4	12,3
Ralph Sterck	9,6	6,1
Gesamt *)	228,8	137,1

*) einschließlich Rundungsdifferenzen

Geschäftsführung

Andreas Feicht	Vorsitzender der Geschäftsführung; Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG
Stefanie Haaks	Mitglied der Geschäftsführung; Arbeitsdirektorin, Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
Timo von Lepel	Mitglied der Geschäftsführung; Geschäftsführer der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH
Michael Theis	Mitglied der Geschäftsführung

Angaben zu den Bezügen der Geschäftsführung

Die Mitglieder der Geschäftsführung der Stadtwerke Köln GmbH erhalten Bezüge von der Stadtwerke Köln GmbH und – im Fall von Herrn Feicht, Frau Haaks und Herrn von Lepel – zusätzlich von den Konzerngesellschaften, bei denen sie gleichzeitig Mitglied des Vorstandes beziehungsweise der Geschäftsführung sind.

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für die Geschäftsführungsmitglieder und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 2.360.204,11 €, davon 1.965.302,59 € von Beteiligungsunternehmen, die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesellschaft	Festvergütung		Tantieme gezahlt		Sach- und sonstige Bezüge	
		2024		2023		2024	
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Andreas Feicht	SWK	48,2	48,2	–	–	–	–
	RE	464,5	453,7	538,5	85,7	38,5	37,2
	GEW	25,2	24,6	–	–	–	–
Timo von Lepel	SWK	44,6	47,6	–	–	–	–
	NC	263,9	255,0	160,0	160,0	22,4	22,6
Stefanie Haaks	SWK	44,6	47,6	–	–	–	–
	KVB	311,0	284,7	86,8	81,5	9,6	9,5
Michael Theis	SWK	259,6	259,6	36,1	–	6,7	9,5

	Gesellschaft	Gesamt (je Gesellschaft)		Gesamt (je Geschäftsführer)	
		2024		2024	
		Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Andreas Feicht	SWK	48,2	48,2		
	RE	1.041,5	576,6	1.114,9	649,4
	GEW	25,2	24,6		
Timo von Lepel	SWK	44,6	47,6		
	NC	446,3	437,6	490,9	485,2
Stefanie Haaks	SWK	44,6	47,6		
	KVB	407,4	375,7	452,0	423,3
Michael Theis	SWK	302,4	269,1	302,4	269,1
				2.360,2	1.827,0

Die Leistungen für den Fall der regulären Vertragsbeendigung sind aufgrund unterschiedlicher Vertragsregelungen in den Anstellungsverträgen differenziert. Die Mitglieder der Geschäftsführung haben nach Ablauf ihrer Anstellungsverträge einen Anspruch auf Zahlung eines Ruhegehaltes analog der jeweiligen Versorgungssystematik im Rahmen der Hauptanstellung.

Herr Feicht und Herr Theis erhalten eine arbeitgeberfinanzierte Altersversorgung in Form einer beitragsorientierten Leistungszusage. Zum Aufbau dieser Altersversorgung stellt die Gesellschaft jährlich einen Betrag in Höhe von 15 % des Jahresfestgehaltes zur Verfügung. Die Höhe des Ruhegehaltes ergibt sich aus der Summe der Rentenbausteine.

Die Versorgungsleistungen der weiteren Geschäftsführungsmitglieder sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 0 % (Herr von Lepel) beziehungsweise 40 % (Frau Haaks) jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 40 % (Herr von Lepel) beziehungsweise 60 % (Frau Haaks).

111 JAHRESABSCHLUSS / KONZERNABSCHLUSS ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG DES KONZERNS UND
DER STADTWERKE KÖLN GMBH FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Die Pensionsverpflichtungen im Einzelnen:

	Erreichter * Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrück- stellung 2024	Barwert ** Pensions- rückstellung per 31.12.2024
	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Timo von Lepel	10,0	40,0	21,8	136,0
Stefanie Haaks	50,0	60,0	39,3	235,7

* zum 31.12.2024

** Angaben aus dem Gutachten

Während des Geschäftsjahrs wurden keine Änderungen der Zusagen vereinbart.

	Zuführung zur Pensionsrück- stellung (Stand Rück- stellung Vorjahr)	Barwert Pensions- rückstellung per 31.12.2024
	Tsd. €	Tsd. €
Andreas Feicht	7,5	18,3
Michael Theis	40,4	81,5

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung sind im Konzern 39.792 Tsd. €, davon 5.443 Tsd. € bei der SWK, zurückgestellt; als laufende Bezüge wurden 2.574,1 Tsd. € gezahlt, davon 2.060,9 Tsd. € von Tochterunternehmen.

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen wie folgt:

	Tsd. €
Michael Theis	2,75
Timo von Lepel	7,1
Stefanie Haaks	2,2
Andreas Feicht	5,0

Geschäfte mit nahestehenden Personen

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2024 keine.

Angaben zu Sponsoringleistungen

Die Stadt Köln erhielt zur Mitfinanzierung des NRW-Tages 2024 40,0 Tsd. €.

Globale Mindestbesteuerung

Die SWK ist als oberstes Mutterunternehmen in Deutschland ansässig. Durch das Mindeststeuergesetz (MinStG) vom 27. Dezember 2023 hat der Gesetzgeber die globale Mindestbesteuerung umgesetzt. Sie gilt für Unternehmen erstmalig für das Geschäftsjahr 2024. Die SWK ergreift derzeit die notwendigen internen Maßnahmen, um die neue Gesetzgebung vollständig zu erfüllen.

Zur Prüfung der möglichen Auswirkungen, die im Fall einer bereits im Jahr 2023 in Kraft getretenen globalen Mindestbesteuerung eingetreten wären, hat die Gesellschaft die CbCR-Safe-Harbour-Übergangsregelungen, die in der kommenden Gesetzgebung vorgesehen sind, auf der Grundlage der Finanz- und Steuerdaten der Konzerngesellschaften für das Jahr 2022 getestet.

Auf dieser Grundlage ist die SWK in allen Ländern, in denen SWK-Konzerngesellschaften tätig sind, von der Ergänzungssteuer befreit. Es liegen aktuell keine Kenntnisse darüber vor, dass sich dieses Ergebnis auf Basis der Finanz- und Steuerdaten für das Jahr 2024 ändern könnte.

Prüfhonorar

Das vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft berechnete Gesamthonorar gliedert sich wie folgt auf:

	Abschluss- prüfungs- leistungen Tsd. €	Andere Bestätigungs- leistungen Tsd. €	Steuer- beratungs- leistungen Tsd. €	Sonstige Leistungen Tsd. €	Summe Tsd. €
Stadtwerke Köln GmbH	178,0	25,5	–	–	203,5
Konzerngesellschaften	1.511,1	195,6	18,5	138,5	1.863,8
	1.689,1	221,1	18,5	138,5	2.067,3

Bei den Abschlussprüfungsleistungen der SWK sind 4,4 Tsd. € (Vorjahresprüfer) periodenfremd.

Angaben gemäß § 6b Abs. 2 EnWG

Geschäfte größerer Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit der RheinEnergie AG getätigt. Die SWK erbringt gegenüber der RheinEnergie AG energiespezifische Dienstleistungen für die Tätigkeitsbereiche Elektrizität- und Gasverteilung. Weiterhin erbringt die SWK im Wesentlichen kaufmännische Dienstleistungen gegenüber der RheinEnergie, der Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Häfen und Güterverkehr Köln AG, Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH und AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln. Die Erträge hieraus betrugen 24.683 Tsd. € (Vorjahr 22.598 Tsd. €). Die Aufwendungen betreffen neben den energiespezifischen Dienstleistungen der RheinEnergie Dienstleistungen für die Tätigkeitsbereiche Elektrizität- und Gasverteilung kaufmännische und technische Dienstleistungen durch die RheinEnergie. Die Aufwendungen betragen im Berichtsjahr Tsd. € 2.200 (Vorjahr Tsd. € 2.430).

Nachtragsbericht

Tarifabschluss im öffentlichen Dienst

Nach intensiven Verhandlungen und einem Schlichtungsverfahren haben Arbeitgeber und Gewerkschaften im April nach der vierten Verhandlungsrunde eine Einigung in der Tarifrunde für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen erzielt. Die Einigung umfasst unter anderem eine lineare Entgelterhöhung von insgesamt 5,8 Prozent in zwei Schritten sowie weitere Verbesserungen in den Bereichen Arbeitszeit und Sonderzahlungen. Die Laufzeit des Tarifabschlusses beträgt 27 Monate ab dem 1. Januar 2025 bis mindestens zum 31. März 2027.

Der Tarifabschluss wird zu steigenden Personalaufwendungen ab dem Wirtschaftsjahr 2025 führen, die wesentlichen Effekte wurden im Prognosebericht berücksichtigt.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2024 eingetreten.

Köln, den 30. April 2025

Die Geschäftsführung

Feicht Haaks von Lepel Theis

Konzern-Kapitalflussrechnung

Konzern-Kapitalflussrechnung der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2024
(1. Januar – 31. Dezember)

	2024	2023
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Periodenergebnis ¹⁾	299.758	264.633
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	471.893	444.284
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-106.767	97.408
Abnahme der Vorräte, der Forderungen LuL sowie anderer Aktiva	199.245	240.919
Abnahme der Verbindlichkeiten LuL sowie anderer Passiva	-175.860	-467.555
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-7.791	-706
Zinsaufwendungen/Zinserträge	43.907	32.666
sonstige Beteiligungserträge	-110.794	-47.776
Ertragssteueraufwand	99.125	160.936
Ertragssteuerzahlungen	-48.607	-58.210
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	664.109	666.599
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	4.950	6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-26.659	-25.758
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	53.269	15.149
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-606.318	-547.087
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.435	5.307
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-82.298	-72.864
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	21.368	–
Erhaltene Zinsen	31.642	24.635
Erhaltene Dividenden	110.794	47.776
Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen und -zuwendungen	90.395	69.271

	2024	2023
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-394.422	-483.565
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	20.473	20.315
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	271.618	383.424
Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-220.587	-436.897
Gezahlte Zinsen	-51.851	-49.096
Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-50.000	-40.000
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-50.850	-49.519
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-81.197	-171.773
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode²⁾		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	188.490	11.261
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds ³⁾	-9.412	41.426
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	411.204	358.517
Finanzmittelfonds am Ende der Periode²⁾	590.282	411.204

1) Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter

2) Der Finanzmittelfonds beinhaltet Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 575,8 Mio. € (Vorjahr 411,3 Mio. €) sowie kurzfristige Geldaufnahmen bei Kreditinstituten 0 Mio. €, (Vorjahr -0,1 Mio. €). Die Differenz in Höhe von 90,0 Mio. € zur Bilanzposition Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten betrifft Termingelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 3 Monaten, die in der Bilanzposition zusätzlich enthalten sind.

3) Beinhaltet in 2023 auch Zugänge aus der Erstkonsolidierung von Gesellschaften im Rahmen (der im Grundsatz zahlungsunwirksam strukturierten) Rheinlandkooperation.

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Konzern-Eigenkapitalspiegel der Stadtwerke Köln GmbH für das Geschäftsjahr 2024
(1. Januar – 31. Dezember)

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Konzern- bilanzgewinn, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	
	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Summe		
		Kapitalrücklage	Gewinnrücklage				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand 1.1.2023	185.550	241.826	733.394	975.220	69.487		
Einstellung in Rücklagen	–	–	29.487	29.487	-29.487		
Ausschüttungen	–	–	–	–	–	-40.000	
Einzahlungen von Gesellschaftern	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Eigenkapital- zuführungen und Verrechnungen	–	–	70.984	70.984	–		
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Veränderungen	–	–	4.445	4.445	–		
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	197.746		
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	–	–	–	–	–	–	
Stand 31.12.2023	185.550	241.826	838.310	1.080.136	197.746		
Stand 1.1.2024	185.550	241.826	838.310	1.080.136	197.746		
Verrechnung mit Rücklagen	–	–	147.746	147.746	-147.746		
Ausschüttungen	–	–	–	–	-50.000		
Einzahlungen von Gesellschaftern	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Eigenkapital- zuführungen und Verrechnungen	–	–	13.453	13.453	–		
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–	
Sonstige Veränderungen	–	–	-582	-582	–		
Konzernjahresüberschuss	–	–	–	–	164.757		
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	–	–	–	–	–	–	
Stand 31.12.2024	185.550	241.826	998.927	1.240.753	164.757		

	Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
		Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallene Gewinne	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 1.1.2023	477.764	29.597	507.361	1.737.618
Einstellung in Rücklagen	5.734	-5.734	-	-
Ausschüttungen	-	-23.863	-23.863	-63.863
Einzahlungen von Gesellschaftern	20.315	-	20.315	20.315
Sonstige Eigenkapitalzuführungen und Verrechnungen	53.736	-	53.736	124.720
Änderung Konsolidierungskreis	316.750	-	316.750	316.750
Sonstige Veränderungen	-6.471	-	-6.471	-2.026
Konzernjahresüberschuss	-	66.887	66.887	264.633
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-	-32.483	-32.483	-32.483
Stand 31.12.2023	867.828	34.404	902.232	2.365.664
Stand 1.1.2024	867.828	34.404	902.232	2.365.664
Verrechnung mit Rücklagen	-15.864	15.864	-	-
Ausschüttungen	-	-50.850	-50.850	-100.850
Einzahlungen von Gesellschaftern	20.473	-	20.473	20.473
Sonstige Eigenkapitalzuführungen und Verrechnungen	-12.811	-	-12.811	642
Änderung Konsolidierungskreis	-10.291	-	-10.291	-10.291
Sonstige Veränderungen	-	582	582	-
Konzernjahresüberschuss	-	135.002	135.002	299.759
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	-	-47.280	-47.280	-47.280
Stand 31.12.2024	849.335	87.722	937.057	2.528.117

Bilanz

für die Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln
zum 31. Dezember 2024

	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
Aktiva		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	51.426	22.955
Sachanlagen	4.351	4.121
Finanzanlagen	29.180	30.718
	84.957	57.794
Umlaufvermögen		
Vorräte	1.644	2.868
Sonstige Vermögensgegenstände	130.698	127.991
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	4.670.695	2.875.040
	4.803.037	3.005.899
Rechnungsabgrenzungsposten	38.609	36.304
	4.926.603	3.099.997

	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
Passiva		
Zugeordnetes Eigenkapital		
Kapitalausgleichsposten	82.505	53.955
Jahresfehlbetrag	-493.610	-47.517
	-411.105	6.438
Rückstellungen	2.600.977	2.464.657
Verbindlichkeiten	2.736.730	628.902
	4.926.603	3.099.997

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2023
	€	€
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	4.183.478	3.611.298
Sonstige betriebliche Erträge	229.089	244.320
Personalaufwand	-3.263.332	-2.582.162
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-9.090	-6.189
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.593.073	-1.277.393
Finanzergebnis	-40.683	-37.391
Ergebnis nach Steuern	-493.610	-47.517
Jahresfehlbetrag	-493.610	-47.517

Bilanz

für die Gasverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln
zum 31. Dezember 2024

Aktiva	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	26.012	11.611
Sachanlagen	2.201	2.085
Finanzanlagen	14.760	15.538
	42.973	29.233
Umlaufvermögen		
Vorräte	832	1.450
Sonstige Vermögensgegenstände	66.108	64.739
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	2.362.503	1.454.235
	2.429.443	1.520.424
Rechnungsabgrenzungsposten	19.528	18.364
	2.491.944	1.568.021

Passiva	31.12.2024	31.12.2023
	€	€
Zugeordnetes Eigenkapital		
Kapitalausgleichsposten	41.730	27.295
Jahresfehlbetrag	-249.675	-24.035
	-207.945	3.260
Rückstellungen	1.315.613	1.246.655
Verbindlichkeiten	1.384.276	318.107
	2.491.944	1.568.021

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Gasverteilung der Stadtwerke Köln GmbH, Köln
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2023
	€	€
Umsatzerlöse ohne Strom- und Energiesteuer	2.116.061	1.826.645
Sonstige betriebliche Erträge	115.877	123.581
Personalaufwand	-1.650.639	-1.306.094
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-4.598	-3.130
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-805.798	-646.123
Finanzergebnis	-20.578	-18.913
Ergebnis nach Steuern	-249.675	-24.035
Jahresfehlbetrag	-249.675	-24.035

Ergänzende Angaben der Stadtwerke Köln GmbH, Köln, zur Rechnungslegung nach §§ 6b Abs. 6 i.V.m. 29 Abs. 1 EnWG für das Geschäftsjahr 2024

Vorbemerkungen

1. Angaben gemäß Festlegung der Beschlusskammer 9 (Regulierung Netzentgelte Gas) „Vorgaben von zusätzlichen Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen und Tätigkeitsabschlüssen gegenüber vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen und rechtlich selbstständigen Netzbetreibern“ (Az. BK9-19/613-1) (im Folgenden kurz „Festlegung Gas“) für das Geschäftsjahr 2024.
2. Angaben gemäß Festlegung der Beschlusskammer 8 (Regulierung Netzentgelte Strom) „Vorgaben von zusätzlichen Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahresabschlüssen und Tätigkeitsabschlüssen gegenüber vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen und rechtlich selbstständigen Netzbetreibern“ (Az. BK8-19/00002-A) (im Folgenden kurz „Festlegung Strom“) für das Geschäftsjahr 2024.

Pflichtangaben gemäß § 268 HGB

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Pflichtangaben in den Erläuterungen zur internen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind nach § 6b Abs. 3 Satz 7 EnWG die Regeln/Methoden (Direktzuordnung oder Schlüsselung) einschließlich Abschreibungsmethoden, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den Konten zugewiesen werden. Zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die ausführlichen Erläuterungen im Anhang als Bestandteil des Jahresabschlusses der Stadtwerke Köln GmbH.

Zuordnungsregeln

In den Tätigkeitsbilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen erfolgte die Zuordnung für alle Posten durch auf sachgerechter Basis ermittelte Schlüssel. Hierbei werden Kostenschlüssel und EBIT-Schlüssel verwandt. Die Schlüssel bleiben für das Geschäftsjahr unverändert im Vergleich zum Vorjahr.

Vorräte

Diese setzen sich bei der Elektrizitätsverteilung aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (437 €; Vorjahr 414 €) und Fertige Erzeugnisse und Waren (1.207 €; Vorjahr 2.454 €) zusammen. Bei der Gasverteilung setzen sie sich aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (221 €; Vorjahr 209 €) und Fertige Erzeugnisse und Waren (611 €; Vorjahr 1.241 €) zusammen.

Restlaufzeiten der sonstigen Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände der Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung sind im Geschäftsjahr und waren im Vorjahr ausschließlich kurzfristig.

Eigenkapital

Die Zuordnung erfolgt für die Tätigkeitsbereiche jeweils summarisch unter Einbeziehung des Jahresfehlbetrages und des Kapitalausgleichsposten als zugeordnetes Eigenkapital.

Rückstellungsspiegel des Tätigkeitsbereichs Elektrizitätsverteilung

	31.12.2023	Umbuch-ungen ¹⁾	01.01.2024	Schlüssel-Effekte	Inanspruch-nahme
	€	€	€	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.962.880	0	1.962.880	118.255	143.685
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen					
1. Zinsen auf Steuern	0	0	0	0	0
2. Übrige sonstige Rückstellungen	501.777	107.922	609.699	-168.136	202.660
	501.777	107.922	609.699	-168.136	202.660
	2.464.657	107.922	2.572.579	-49.881	346.345

	Auflösungen	Zuführungen	Zinseffekte aus BilMoG	Umbuch-ungen ¹⁾	31.12.2024
	€	€	€	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.585	62.859	34.627	0	2.015.351
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen					
1. Zinsen auf Steuern	0	0	0	0	0
2. Übrige sonstige Rückstellungen	15.621	244.986	4.917	-112.441	585.626
	15.621	244.986	4.917	-112.441	585.626
	35.206	307.845	39.544	-112.441	2.600.977

¹⁾wegen Verrechnung Planvermögen

Rückstellungsspiegel des Tätigkeitsbereichs Gasverteilung

	31.12.2023	Umbuch-ungen ¹⁾	01.01.2024	Schlüssel-Effekte	Inanspruch-nahme
	€	€	€	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	992.852	0	992.852	59.815	72.678
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen					
1. Zinsen auf Steuern	0	0	0	0	0
2. Übrige sonstige Rückstellungen	253.803	54.588	308.391	-85.040	102.508
	253.803	54.588	308.391	-85.040	102.508
	1.246.655	54.588	1.301.243	-25.225	175.186

	Auflösungen	Zuführungen	Zinseffekte aus BilMoG	Umbuch-ungen ¹⁾	31.12.2024
	€	€	€	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.906	31.795	17.515	0	1.019.393
Steuerrückstellungen	0	0	0	0	0
Sonstige Rückstellungen					
1. Zinsen auf Steuern	0	0	0	0	0
2. Übrige sonstige Rückstellungen	7.901	123.917	2.487	-56.874	296.220
	7.901	123.917	2.487	-56.874	296.220
	17.807	155.712	20.002	-56.874	1.315.613

¹⁾wegen Verrechnung Planvermögen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Inanspruchnahme und Zuführungen sind in der GuV-Position „Personalaufwand“ enthalten. Die Auflösung ist in der GuV-Position „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten. Die Zinseffekte aus BilMoG sind in der GuV-Position „Finanzergebnis“ enthalten.

Sonstige Rückstellungen

Die Inanspruchnahme und Zuführungen sind in den GuV-Positionen „Personalaufwand“ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ enthalten. Die Auflösung ist in der GuV-Position „Sonstige betriebliche Erträge“ enthalten. Die Zinseffekte aus BilMoG sind in der GuV-Position „Finanzergebnis“ enthalten. Die Umbuchungen werden mit dem „Planvermögen zur Besicherung der Altersteilzeitrückstellungen“ verrechnet.

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitenpiegel Elektrizitätsverteilung der Stadtwerke Köln GmbH
per 31.12.2024

	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2024	31.12.2023	davon bis 1 Jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102.741	–	–	102.741	42.356	42.356
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	2.009.221	179.172	445.596	2.633.989	586.546	586.546
davon aus Steuern	(40.298)	–	–	(40.298)	(32.927)	(32.927)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(39.915)	–	–	(39.915)	(34.615)	(34.615)
	2.111.962	179.172	445.596	2.736.730	628.902	628.902

Verbindlichkeitenpiegel Gasverteilung der Stadtwerke Köln GmbH
per 31.12.2024

	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31.12.2024	31.12.2023	davon bis 1 Jahr
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51.968	–	–	51.968	21.424	21.424
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.016.292	90.627	225.389	1.332.308	296.683	296.683
davon aus Steuern	(20.383)	–	–	(20.383)	(16.655)	(16.655)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(20.190)	–	–	(20.190)	(17.509)	(17.509)
	1.068.260	90.627	225.389	1.384.276	318.107	318.107

Personalaufwand

Dieser setzt sich bei der Elektrizitätsverteilung aus Entgelten an Mitarbeitende (2.576.880 €; Vorjahr 2.010.563) € und Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (686.452 €; Vorjahr 571.599 €) zusammen. Bei der Gasverteilung setzen sie sich aus Entgelten an Mitarbeitende (1.303.422 €; Vorjahr 1.016.971 €) und Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (347.217 €; Vorjahr 289.123 €) zusammen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln — bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem zusammengefassten Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigelegte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist,
- den Unterabschnitt „Personalstand“ im Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des zusammengefassten Lageberichts,
- den Abschnitt „Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung“ des zusammengefassten Lageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmens tätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungs nachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmens tätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungs nachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmens tätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben geprüft, ob die Gesellschaft ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 eingehalten hat. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Elektrizitätsverteilung und Gasverteilung nach § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie den als Anlage beigefügten Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse – geprüft.

- Nach unserer Beurteilung wurden die Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten.
- Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG

Wir haben unsere Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Führung getrennter Konten und der Tätigkeitsabschlüsse in Übereinstimmung mit § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung nach § 6b Energiewirtschaftsgesetz (IDW PS 610 n.F. (07.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir wenden als Wirtschaftsprüfungsgesellschaft den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) an. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Aufstellung der Tätigkeitsabschlüsse nach den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Pflichten zur Führung getrennter Konten einzuhalten.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für die Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass der jeweilige Tätigkeitsabschluss kein unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Tätigkeit zu vermitteln braucht.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten der Gesellschaft nach § 6b Abs. 3 EnWG.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen,

- ob die gesetzlichen Vertreter ihre Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten in allen wesentlichen Belangen eingehalten haben und
- ob die Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den deutschen Vorschriften des § 6b Abs. 3 Sätze 5 bis 7 EnWG entsprechen.

Ferner umfasst unsere Zielsetzung, einen Vermerk in den Bestätigungsvermerk aufzunehmen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 5 EnWG zur Führung getrennter Konten umfasst die Beurteilung, ob die Zuordnung der Konten zu den Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 Sätze 1 bis 4 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt ist und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Unsere Verantwortung für die Prüfung der Tätigkeitsabschlüsse entspricht der im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ hinsichtlich des Jahresabschlusses beschriebenen Verantwortung mit der Ausnahme, dass wir für den jeweiligen Tätigkeitsabschluss keine Beurteilung der sachgerechten Gesamtdarstellung vornehmen können.

Köln, den 4. Juni 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim
Wirtschaftsprüfer

gez. Klinzing
Wirtschaftsprüfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) — bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden — geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns (im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“) der Stadtwerke Köln Gesellschaft mit beschränkter Haftung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigelegte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Kozerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigelegte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des zusammengefassten Lageberichts enthalten ist,
- den Unterabschnitt „Personalstand“ im Abschnitt „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ des zusammengefassten Lageberichts,
- den Abschnitt „Nachhaltigkeit, Forschung und Entwicklung“ des zusammengefassten Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmensaktivität nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 4. Juni 2025

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Hillesheim	gez. Klinzing
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Abkürzungsverzeichnis

€	Euro	KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
Abs.	Absatz	m	Meter
AG	Aktiengesellschaft	MdR	Mitglied des Rates
AggerEnergie	AggerEnergie GmbH, Gummersbach	MHz	Megahertz
AktG	Aktiengesetz	Mio.	Millionen
AVG	AVG Abfallentsorgungs- und Verwertungsgesellschaft Köln mbH, Köln	moderne stadt	moderne stadt Gesellschaft zur Förderung des Städtebaus und der Gemeindeentwicklung mbH, Köln
AVG Kompostierung	AVG Kompostierung GmbH, Köln	Mrd.	Milliarden
AVG Ressourcen	AVG Ressourcen GmbH, Köln	MW	Megawatt
AVG Service	AVG Service GmbH, Köln	MW_{el}	Megawatt elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
AWB	AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH, Köln	MWh	Megawattstunde
BauGB	Baugesetzbuch	MWh_{el}	Megawattstunde elektrisch (Bezeichnung von Megawatt, wenn es sich um eine elektrische Leistung handelt)
BetrAVG	Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge -> Betriebsrentengesetz	MWh_{th}	Megawattstunde thermisch (Maßeinheit für thermische Energie)
BIP	Bruttoinlandsprodukt	MW_p	Megawatt Peak (Einheit der maximalen Leistung eines Photovoltaik-Kraftwerks)
BRUNATA-METRONA	BRUNATA-METRONA GmbH, Hürth	NESKA	NESKA Schiffahrts- und Speditionskontor GmbH, Duisburg
CMS	Compliance-Management-System	NetAachen	NetAachen GmbH, Aachen
Co.	Compagnie -> Gesellschafter	NetCologne	NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln
CO₂	Kohlenstoffdioxid	Nm³	Normkubikmeter
DAWI	Dienstleistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse	ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
DGNB	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen	OTC	over-the-counter -> außerbörslicher Handel
DKS	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH, Köln	RheinCargo	RheinCargo GmbH & Co. KG, Neuss
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	RheinEnergie	RheinEnergie AG, Köln
EBIT	Earnings before interest and taxes -> Ergebnis vor Zinsen und Steuern	RheinEnergie Solar	RheinEnergie Solar GmbH, Köln
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz	RheinEnergie	RheinEnergie Trading GmbH, Köln
EStG	Einkommensteuergesetz	Trading	rhenag Rheinische Energie AG, Köln
e.V.	Eingetragener Verein	rhenag	Risikomanagementsystem
FTTB	Fibre to the Building -> Glasfaserkabel bis ins Gebäude	RMS	Restmüllverbrennungsanlage
FTTH	Fibre to the Home -> Glasfaserkabel direkt bis zum Teilnehmer	RMVA	RheinNetz GmbH
Fusion Cologne	Fusion Cologne GmbH, Köln	RNG	Steinkohleeinheiten
GEW	GEW Köln AG, Köln	SKE	Stadtwerke Köln GmbH, Köln
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	SWK	Tonne
GmbHG	GmbH-Gesetz	t	Twenty-foot Equivalent Unit -> standardisierte Einheit zur Zählung von Containern
GVG	GVG Rhein-Erft GmbH, Hürth	TEU	Telekommunikationsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen	TKG	Tausendkilometer
GWG	Geringwertiges Wirtschaftsgut	Tkm	Tausend
GWh	Gigawattstunde	Tsd.	Title Transfer Facility (virtuelle Handelpunkte)
HGB	Handelsgesetzbuch	TTF	Value at Risk
HGK	Häfen und Güterverkehr Köln AG, Köln	VaR	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
HGK L&I	HGK Logistics and Intermodal GmbH, Köln	ver.di	Wohneinheit
HRB	Handelsregisterblatt	WE	Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH, Köln
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer	WSK	Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln
i.V.m.	in Verbindung mit	ZVK	
IWF	Internationaler Währungsfonds		
K-B-S	K-B-S Busreisen GmbH, Köln		
KG	Kommanditgesellschaft		
KölnBäder	KölnBäder GmbH, Köln		
KVB	Kölner Verkehrs-Betriebe AG, Köln		



Herausgeber

Stadtwerke Köln GmbH
Parkgürtel 26
50823 Köln
Telefon 0221/178-0
E-Mail: info@stadtwerkekoeln.de
www.stadtwerkekoeln.de

Konzeption und Gestaltung

KD1 Designagentur, Köln

Fotografie

Frank Reinhold, Düsseldorf (S. 6, 7, 8, 9 und 17) Bildarchiv
Bezirksregierung Düsseldorf (S. 12)